Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S Burleson. Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 4. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 263.

Tennessee republikanisch.

Harding hat somit ganz bestimmt sich 390 Elektoralstimmen gesichert.

Cox hat 127 Elektoralstimmen.

Zweifelhaft sind vorläufig noch 18 Elektoralstimmen. — Im Repräsentantenhause des Kongresses werden die Republikaner über eine Mehrheit von mindestens 119 Stimmen verfügen. — Der vormalige Sprecher Clark in Kongreßwahl in Missouri geschlagen.

New York, 4. Nov. Tennessee ist in die stetig anwachsende Kolonne der republikanischen Staaten eingerückt und der „Solid South" der Demokraten ist dadurch in die Brüche gegangen. Diese Tatsache erhellt aus allerdings vorläufig noch unoffiziellen, jedoch nahezu vollständigen Wahlergebnissen des Staates.

Durch diese Schwenkung Tennessees und durch die gestern zu später Stunde festgestellte Tatsache, daß auch Oklahoma sich zu Gunsten der Republikaner erklärt hat, ist die Zahl der Elektoralstimmen, die Harding nunmehr sicher sind, auf 386 gestiegen, gegen 127 Stimmen, die völlig sicher für Cox sind. Zweifel herrscht jetzt noch mit Bezug auf 14 Elektoralstimmen, die sich auf die Staaten Arizona (3); Nevada (3); New Mexiko (3) und Nord Dakota (5) verteilen. In allen diesen Staaten mit der Ausnahme von New Mexiko ist Harding den vorliegenden Berichten zufolge, seinem Gegner voraus und auch für New Mexiko wird von den dortigen republikanischen Kampagneleitern behauptet, daß Harding im Vorteil sei, wennschon aus den soweit gemeldeten Wahlberichten hervorzugehen scheint, daß Cox voraus ist.

In Tennessee hat, angesichts der Wahlberichte, die von dem „Commercial Appeal" in Memphis für 93 der 95 Counties zusammengestellt worden, wobei die Berichte aus 50 Prezinkten ausstehen, Harding 199,759 Stimmen erhalten und Cox 189,782, sodaß die Pluralität Hardings sich auf 9977 Stimmen beläuft. Gouverneur Roberts, ein Demokrat, ist von seinem republikanischen Gegner Alf A. Taylor geschlagen worden.

In Florida und Louisiana halten verschiedene Städte und in Georgia und Alabama mehrere Counties zuwider allen Gepflogenheiten des „solid South" ansehnliche Mehrheiten für Harding abgegeben, die jedoch nicht bedeutend genug waren, um die betreffenden Staaten aus der Reihe der demokratischen Staaten zu bringen.

Der republikanische Sieg im Kongreß wächst immer mehr an.

Der republikanische Sieg im Kongreß nimmt mit dem Einlaufen weiterer Wahlberichte immer größere Dimensionen an. Durch den Wahlsieg von Samuel D. Nicholson, dem republikanischen Senatskandidaten in Colorado, hat Senator Harding im Senat eine Mehrheit von mindestens zehn Stimmen im kommenden Bundessenat erhalten. In fünf Staaten ist soweit das definitive Ergebnis der Senatswahl noch nicht ermittelt worden und in vieren dieser Staaten sind wenigstens vorläufig die republikanischen Kandidaten ihren demokratischen Gegnern voraus, nämlich in den Staaten Arizona, Oregon, Nevada und Nord Dakota. Der fünfte Staat ist Kentucky und die dortigen republikanischen Führer geben sich noch immer der Hoffnung hin, daß es ihrem Kandidaten Richard P. Ernst gelingen wird, seinen demokratischen Gegner Senator J. C. W. Beckham zu überholen.

Die Republikaner haben sich im Repräsentantenhause 257 Sitze gesichert, gegen 132 der Demokraten. Vier Sitze zersplitterten sich und je einen derselben erhielten ein Sozialist und ein unabhängiger Prohibitionist. Aus 42 Kongreßdistrikten stehen die Berichte noch aus. Laut den vorliegenden Resultaten hatten die Republikaner eine Majorität von 131 Stimmen.

Aus späteren Berichten erhellt auch, daß möglicherweise in etlichen Fällen die anfänglichen Berichte über Wahlsiege demokratischer Kongreßkandidaten sich als irrig erweisen dürften. Dieses war in New York der Fall, wo anfänglich die Niederlage von drei republikanischen Kongreßkandidaten, Ryan im 15. Distrikt, Ansorge im 21. und Rosedale im 23. Distrikt gemeldet worden war, während sie jetzt, den letzteren Berichten zufolge ihren demokratischen Gegnern voraus sind.

Meyer London, der einzige Sozialist im Hause.

Ein Sozialist wird dem Repräsentantenhause angehören, nämlich Meyer London aus New York, der im zwölften New Yorker Distrikt den Fusions-Kandidaten Henry M. Goldfogle schlug. Die Prohibitionspartei hat ihren bisherigen einzigen Vertreter eingebüßt, aber dafür im 25. Distrikt von Pennsylvanien ein unabhängiger Prohibitionist Milton W. Shreve erwählt worden.

Texas erwählt Republikaner in den Kongreß.

Die Kongreßwahlen brachten verschiedentliche Ueberraschungen, darunter die Niederlage des vormaligen Sprechers Champ Clark in Missouri und die Erwählung eines republikanischen Repräsentanten in Texas. Es ist dieses Harry Wurzbach.

Bryan macht Wilson und Cox für die Niederlage der Demokraten verantwortlich.

Zu den Nachspielen der Wahl gehörte auch eine ziemlich scharf gehaltene Erklärung von William Jennings Bryan, in welcher er die Verantwortlichkeit für die demokratische Niederlage zwischen dem Präsidenten Wilson und dem Präsidentschaftskandidaten Gouverneur Cox aufteilt, mit der Behauptung, der Erstere habe „das Fundament für das Unheil gelegt" und der Letztere habe „den Bau dann vollendet."

Wayne B. Wheeler behauptet, Kongreß ist prohibitionsfreundlich.

Wayne B. Wheeler, der Rechtsbeistand der Anti-Saloon Liga hat ebenfalls eine Erklärung erlassen, in welcher er die Behauptung aufstellt, die Liga habe durch eine genaue Prüfung ermittelt, daß auf Grund der Resultate der Kongreßwahlen in vierzig Staaten in beiden Häusern eine „unfehrliche Stimmenmehrheit" gegen jedwedes Arrangement zu Gunsten von Bier oder Wein vorhanden sei.

Elektoralstimmen, die Harding sicher hat.

Laut den Wahlberichten, die bis heute Vormittag vorlagen, hatte Harding die folgenden 386 Elektoralstimmen absolut sicher:

Kalifornien 13; Colorado 6; Connecticut 7; Delaware 3; Idaho 4; Illinois 29; Indiana 15; Iowa 13; Kansas 10; Maine 6; Maryland 8; Massachusetts 18; Michigan 15; Minnesota 12; Missouri 18; Nebraska, 8; New Hampshire 4; New Jersey 14; New York 45; Ohio 24; Oklahoma 10; Oregon 5; Pennsylvanien 38; Rhode Island 5; South Dakota 5; Tennessee 12; Utah 4; Vermont 4; Washington 7; West Virginien 8; Wisconsin 13 und Wyoming 3, Montana 4.

Cox hatte soweit 127 Elektoralstimmen sicher und zwar die der folgenden Staaten:

Alabama 12; Arkansas 9; Florida 6; Georgia 14; Kentucky 13; Louisiana 10; Mississippi 10; Nord Carolina 12; Süd Carolina 9; Texas 20 und Virginien 12.

Der einzige Prohibitionist im Kongreß geschlagen.

Los Angeles, 4. Nov. Repräsentant Charles D. Randall vom neunten Kongreßdistrikt Californiens ist allem Anschein nach von dem Republikaner C. F. Van De Water geschlagen worden. Randall war der einzige Prohibitionist im Kongreß gewesen.

Anschlag auf Gemeindeschulen in Michigan mißlungen.

Detroit, Mich., 4. Nov. Das Verfassungsamendment durch welches die Gemeindeschule abgeschafft werden sollten, wurde am Dienstag von den Wählern des Staats mit überwältigender Stimmenmehrheit abgelehnt. In 2018 der 2781 Prezinkte des Staates wurden für das Amendement 255,631 und gegen dasselbe 393,919 Stimmen abgegeben.

Der republikanische Kongreßabgeordnete aus Texas.

Dallas, Tex., 4. Nov. Richter Harry M. Wurzbach, der dem Kongreßabgeordneten Carlos Bee, welcher sich um eine Wiederwahl im vierzehnten Kongreßbezirk bewarb, eine Niederlage bereitet hat, ist ein hochangesehener Anwalt im südwestlichen Texas und wird der erste republikanische Vertreter sein, den Texas seit dem Jahre 1896 im Kongreß gehabt hat. Er stammt aus einer Pionierfamilie und sein Vater hat den Bürgerkrieg in der Armee der Konföderirten mitgemacht. Gelegentlich seiner Kampagne lehnte Richter Wurzbach es mit aller Entschiedenheit ab, irgend etwas mit den Farbigen zu tun zu haben.

Die erste Frau in der Staatsgesetzgebung von Indiana.

Indianapolis, Ind., 4. Nov. Zum ersten Male in der Geschichte des Staates ist eine Frau in die Staatsgesetzgebung von Indiana gewählt worden. Es ist dieses Frau Julia D. Nelson aus Muncie, deren Erwählung im Delaware County erfolgte. Sie kam erst in der verflossenen Woche auf das republikanische Ticket, da der eigentliche Kandidat Clark D. McKinley starb.

„Spät kommt ihr, doch ihr kommt".

Decatur, Ill., 4. Nov. Effingham County ist heuer zum ersten

(Fortsetzung auf Seite 9)

Europas Ansichten.

Was europäische Presse über den republikanischen Wahlsieg sagt.

Deutschlands Presse jubelt.

Sie betrachtet Hardings Sieg als eine Desavouierung Wilsons durch das amerikanische Volk. — Londoner Zeitung stellt Wilson auf gleiche Stufe mit Lenin. — Pariser Blatt bemerkt, Hardings Wahlsieg bedeute Gnadenstoß für Friedensvertrag von Versailles.

Berlin, 4. Nov. Die deutschländische Presse gibt durchweg ihrer Befriedigung über den Wahlsieg Hardings Ausdruck, weil die allgemeine Ansicht dahin geht, durch Hardings Erwählung würde sehr bald der definitive Friede mit den Vereinigten Staaten herbeigeführt werden. Zu gleicher Zeit warnen die Zeitungen ohne Ausnahme vor übergroßen Hoffnungen.

Der „Lokalanzeiger" schreibt: „Wir sind Wilson los, der für unser ganzes Unheil verantwortlich war. Herr Harding wird sich in die Angelegenheiten der Welt nur einmischen, insofern sie amerikanische Interessen betreffen."

Die „Vossische Zeitung" sagt: „Es handelt sich nicht um einen Sieg Hardings oder die Niederlage Cox's, sondern um eine völlige Desavouierung Wilsons. Deutschlands Hauptinteresse konzentriert sich auf die Kampagneäußerungen Hardings, in denen er sich zu Gunsten der möglichst baldigen Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärte."

Der „Vorwärts" bemerkt, man solle vorläufig die erste Botschaft Hardings an den Kongreß abwarten, um aus derselben die Stellungnahme Hardings zur Friedensfrage und Mitteleuropa gegenüber kennen zu lernen.

Die englische Presse stellt Wilson und Lenin auf gleiche Stufe.

London, 4. Nov. Die „Morning Post" stellt Wilson und Lenin auf gleiche Stufe. Das Blatt bemerkt, beide seien Idealisten, die identische Methoden befolgen, jedoch verschiedenartige Ziele anstreben. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, die Ablehnung eines solch autokratischen Idealismus seitens Amerikas würde von Vorteil für die Welt sein.

Die „Daily News" vertritt den Standpunkt, für England würde die Zusammensetzung des Hardingschen Kabinetts von weit größerer Bedeutung sein, als die Erwählung Hardings. „Die Ernennung von Herbert Hoover und Elihu Root, deren Namen mit Kabinettposten in Verbindung gebracht werden", schreibt das Blatt, „würde hier mit rückhaltloser Genugtuung begrüßt werden."

Die „Daily Mail" schreibt: „Durch die Erwählung Hardings haben sich die Amerikaner auf das Nachdrücklichste zu Gunsten einer konservativen inneren Politik und für vorsichtigen Ameritanismus in Weltfragen erklärt. Durch die Niederlage Cox's wird das Völkerliggabkommen, wie es in Versailles entworfen worden, verurteilt. Während jedoch Herr Harding sich von dem Völkerliggabkommen losfagt, wissen er sowohl wie seine Partei, daß die Vereinigten Staaten früher oder später ihren Anteil an der Erledigung der Mißhelligkeiten der Welt übernehmen müssen."

Der „Daily Telegraph" schreibt: „Die Amerikaner haben einen überwältigenden Protest gegen die Wilsonsche Administration zur Geltung gebracht. Die Entscheidung des Volkes erfolgte nicht zu Gunsten einer nationalen Isolierung, sondern die Vereinigten Staaten, die ein Gläubiger der Welt in großem Maßstabe sind, haben ihrer Regierung die Weisung erteilt, den Frieden zu bestätigen und bei der Sicherung guter Regierung für den Rest der Welt behilflich zu sein."

Der „Irish Independent" schreibt: „Das amerikanische Volk hat in entschiedener Weise den Friedensvertrag abgelehnt. Das Gros des irischen Votums wurde aller Wahrscheinlichkeit nach für Harding abgegeben, weil diese Stimmgeber auf der Ansicht beharren, Präsident Wilson habe Irland verraten, als er nicht auf seinen vierzehn Punkten bestand."

Was der „Manchester Guardian" sagt.

Der „Manchester Guardian" schreibt: „Das politische Hauptmotiv für die Entscheidung der Stimmgeber, ist wie allgemein zugestanden wird, in der zunehmenden Abneigung gegen das Wilsontum und nicht in einer Vorliebe für Harding oder dessen Partei zu suchen. Durch diese nationale Ablehnung wird ein tragischer Wandel im Vergleich zu den Herbstwochen des Jahres 1918 geschaffen, als der Weltkrieg durch die physische Macht Amerikas entschieden wurde und der mächtigste Geist Amerikas die Welt auf einen Frieden zu leiteten, der uns eine ruhige, schnell genesende Welt gegeben haben dürfte, an Stelle der gegenwärtigen Welt voll von Gehässigkeit, Gier und Verdächtigungen zwischen den einzelnen Ländern und voll der internen Uneinigkeiten in den verschiedenen Ländern. Es hatte den Anschein, daß die alte narbendurchfurchte Welt der internationalen Politik an dem Tag, an welchem die Kunde eintraf Deutschland würde auf Grundlage der 14 Punkte Wilsons die Waffen strecken, ihrer Rehabilitierung entgegenginge.

Bis zu welchem Maße durch einen Mangel an dynamischem Genie beim Präsidenten Wilson und durch eine unverbesserliche Bösartigkeit der Gesinnung anderer Politiker zur Verdunklung dieser Aussichten beigetragen wurde, können wir soweit noch nicht sagen. Es ist vorbei. Europa faucht, grabscht und wirtschaftet in dem alten Morast weiter, während die ganze noch übrige Wirkung des Wilsontums in Amerika darin besteht, daß das Volk gelegentlich der Präsidentschaftwahl mit überwältigender Mehrheit seinem Widerwillen gegen dieses Wilsontum zum Ausdruck gebracht hat. Es ist der traurigste aller Fehlschläge in der Durchführung eines in so edlem Geist begonnenen Unternehmens."

Die „Liverpool Post" sagt: „Senator Harding geht nach dem Weißen Hause als der Vertreter einer festen Ueberzeugung, die sich seit geraumer Zeit bei dem größeren Teil des amerikanischen Volkes geltend gemacht hat, daß nämlich das Wilsontum den Traditionen Amerikas zuwiderläuft und daß Amerika sich nicht in die Angelegenheiten des heimgesuchten Europas einmischen sollte."

Belfast, Irland, 4. Nov. Die „Belfast News Letter", das Organ von Sir Edward Carson, dem Ulster-Führer, schreibt: „Senator Harding wird sich, wenn er Präsident geworden, absolut nicht um Irland kümmern. Er hat den Irisch-Amerikanern offen erklärt, er würde im Falle seiner Erwählung nichts für sie tun können.. Für die Irisch-Amerikaner war die Wahl ein niederschmetternder und beschämender Schlag."

Der Gnadenstoß für den Friedensvertrag.

Paris, 4. Nov. Nach der übereinstimmenden Ansicht der französischen Presse bedeutet die Erwählung Hardings den Gnadenstoß für den Friedensvertrag von Versailles und das Völkerliggaabkommen.

„L'Avenir", eine hochangesehene demokratische Zeitung, schreibt: „Der Sieg der Republikaner in den Vereinigten Staaten ist der letzte Nagel zum Sarge des Friedensvertrags."

Herr Paul Louis, ein Sachverständiger auf dem Gebiet des Völkerrechts, bemerkte heute: „Die Erwählung des Senators Harding bedeutet, daß das amerikanische Proletariat die Ueberzeugung gewonnen hat, die Völkerliga sei keine ideale Vereinigung zur Sicherung des Weltfriedens, sondern ein schändliches Werkzeug der Heuchler, und ihr einziger Zweck bestünde in der Förderung des Imperialismus und der Unterdrückung."

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen die Berichte über die amerikanische Präsidentenwahl an hervorragender Stelle mit Bildern des Senators Harding. In ihren Kommentaren erklären sich die Erwählung Hardings für einen Triumph und betonen, er habe stets die größte Teilnahme für Frankreich bekundet.

Das „Echo de Paris" giebt der Hoffnung Ausdruck „die Erörterung, die mit Bezug auf die Beziehungen der Vereinigten Staaten zur Völkerliga in Bälde angeknüpften werden, dürften Gelegenheit bieten etliche der Fehler wieder gut zu machen, die in Versailles begangen wurden."

Untersuchung verfügt.

Bezüglich der Verbindung des Generalanwalts Palmer mit den Prozessen gegen Grubenbesitzer in Indiana.

Indianapolis, Ind., 4. Nov. Generalanwalt A. Mitchell Palmer ist im Auftrage des Bundesrichters A. B. Anderson telegraphisch verständigt worden, daß eine Untersuchung bezüglich der Beziehungen des Generalanwalts zu den Prozessen gegen 125 Grubenbesitzer und Grubenarbeiter vorgenommen werden wird, wenn der Prozeß am 8. November zur Verhandlung kommt. Gleichzeitig wurde der Generalanwalt aufgefordert, am 8. November zur Stelle zu sein.

In der Depesche waren keine weiteren Angaben bezüglich der geplanten Untersuchung enthalten, aber man glaubt, Dan. W. Simms, der Sonderanwalt der Regierung, würde aufgefordert werden, Aufschluß über angebliche Vorschläge zu geben, die ihm, wie er behauptete, mit Bezug auf die Unterdrückung von gewissem Beweismaterial in dem Prozeß vom Generalanwalt Palmer gemacht wurden und die ihn veranlaßten, sich von dem Prozeß zurückzuziehen.

Ohne jeden Verzug.

Der Entscheidungskampf gegen die Straßenbahnen begonnen.

Vor der Staatskommission.

Verwahrung dagegen eingelegt, daß das Eigentum auf Grund der während des Krieges herrschenden Preise eingeschätzt werde.

Die Stadt begann bereits heute vormittag ihren Kampf gegen die Straßenbahngesellschaften, der endgiltig damit enden soll, daß das ganze System von der Stadt selbst unter einem Fahrpreis von 5 Cents betrieben wird.

Der städtische Sonderanwalt Chester E. Cleveland stellte vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen den Antrag, daß diese weder eine permanente Bewertung für die Straßenbahnen und die Telephongesellschaft, noch permanente Raten festsetze. Zwei Gründe gab er für seine Forderung an. Erstens, sagte er, sei aus dem Beweismaterial zu ersehen, daß die Nutzeinrichtungskorporationen eine permanente Bewertung u. permanente Raten auf Grund der Preise, die während des Krieges geherrscht hatten, erzielen wollten. Dies sei durchaus ungerecht dem Volke gegenüber. Die Preise seien jetzt wieder im Sinken begriffen, und wenn die Kommission überhaupt Raten festsetzen wolle, dann müsse sie dies auf Grund der vor dem Kriege herrschenden Preise tun. Als zweite Grund gab er an, daß das Volk durch die Wahlen am Dienstag die Forderung gestellt habe, daß die Kommission abgeschafft werde.

Wenn also die Kommission trotzdem auf Grund der Kriegspreise die permanente Bewertung und permanente Raten für die Nutzbarkeitskorporationen festsetze, dann tue sie es einzig und allein im Interesse der letzteren und gegen das Interesse des Volkes, denn es sei keine Frage, daß sie nur noch ganz kurze Zeit im Amt bleiben werde.

Die Kommission hat Clevelands Antrag unter Beratung genommen.

Korporationsanwalt Ettelson erklärte, daß Bürgermeister Thompsons Verkehrsplan dem Stadtrat wahrscheinlich schon in seiner Sitzung am 10. November unterbreitet werden werde. Jedenfalls werde das Projekt nach Möglichkeit beschleunigt werden, damit das Volk von dem 8 Cents-Fahrpreis auf den Straßenbahnen erlöst werde.

Geo. Righeimer gestorben.

Vater des neu erwählten Countyrichters aus dem Leben geschieden.

Geo. Righeimer, der Vater des bisherigen ersten Hilfskorporationsanwalts und am Dienstag zum Countyrichter erwählten Frank S. Righeimer, ist heute morgen im 66. Lebensjahre in seinem Heim, 47 N. Lockwood Str., nach achtmonatigem Leiden verschieden. Der Verstorbene, der auch in deutschen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit war, hatte es noch mit erleben können, daß sein Sohn Frank von der Bürgerschaft auf einen äußerst wichtigen Posten gerufen wurde.

Geo. Righeimer wurde im Jahre 1854 im Staate New Jersey geboren. Im Jahre 1856 verzog er mit seinen aus Deutschland eingewanderten Eltern nach Chicago und hat seitdem hier gelebt. Lange Jahre betrieb er einen Grocerygladen an der Westseite, zog sich aber vor 6 Jahren vom Geschäft zurück. Im Jahre 1881 verheiratete er sich mit Fräulein Lucy S. Stahl. Der glücklichen Ehe entsprossen sieben Kinder, nämlich Frank S., Geo., Eva, Luoy, Edna, Edwin Righeimer und Frau Chas. Harnden.

Die Zeit der Beerdigung ist noch nicht bekannt gegeben. Wahrscheinlich aber wird sie am Samstag nachmittag stattfinden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; frischer Westwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, doch unbeständig in der Nähe des Superiorsees; heute abend etwas kühler.

Iowa: Klar heute abend und morgen; heute abend im nördlichen Teile etwas kühler.

Indiana: Klar heute abend und morgen; unveränderte Luftwärme.

Nieder Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im Norden und Westen des Staates heute abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:41.

Sonnenaufgang, morgen: 6:28.

Mondaufgang: Morgen abend 10:26.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	48	1 Uhr morgens	42
4 Uhr nachm.	48	2 Uhr morgens	43
5 Uhr nachm.	48	3 Uhr morgens	42
6 Uhr abends	47	4 Uhr morgens	42
7 Uhr abends	46	5 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	44	6 Uhr morgens	41
9 Uhr abends	44	7 Uhr morgens	41
10 Uhr abends	44	8 Uhr morgens	43
11 Uhr abends	44	9 Uhr morgens	47
12 Uhr mitternacht	43		

Littauer siegreich.

Haben die Truppen des Generals Zeliguski verschiedentlich zurückgetrieben.

London, 4. Nov. In einer Funkendepesche aus Moskau wird gemeldet, daß die Truppen des Generals Zeliguski von den Littauern zurückgetrieben wurden. Die Litauer haben den Polen, wie es in der Depesche heißt, die Städte Pozerewa und Witzelischki wieder abgenommen.

Riga, 3. Nov. Den Offensivbewegungen der irregulären polnischen Truppen des Generals Zeligusti ist während der letzten Tage seitens der Littauer an der ganzen Front Einhalt geboten worden und infolgedessen ist von der geplant gewesenen Räumung Kownos Abstand genommen worden. Der einzige Punkt, wo die Polen nicht geschlagen wurden, war der nördliche Teil des Kampfabschnitts, wo sie den Bahnhof von Duschtin besetzt haben.

Ein polnischer Panzerzug, der am Dienstag den Bahnhof in Antiokole angriff, wurde von littauischer Artillerie zurückgetrieben. Erbitterte Kämpfe haben zwischen Vilna und Kowno stattgefunden. Die Polen sind zur Räumung der Städte Gedroisti und Dubinski gezwungen worden. Laut Nachrichten aus Kowno sind die Erfolge der Littauer in erster Linie der Tatsache zuzuschreiben, daß Preußen in großer Zahl über die Grenze gekommen und zu den Littauern gestoßen sind.

Meldeu Erfolge.

Sowjettruppen treiben Wrangels Truppen weiter zurück.

London, 4. Nov. In dem amtlichen Moskauer Bericht, der heute mittelst Funkenspruch hier eintraf, wird gemeldet, daß die Sowjetruppen in ihrer Offensive gegen die Truppen Wrangels weiter vorgerückt sind. Der Bericht lautet:

„Im Kampfabschnitt in der Krim treiben wir den Feind immer weiter rückwärts und er zieht sich, verzweifelt kämpfend, auf die Halbinsel zurück.

Weitere Gewalttaten in Irland.

Polizisten stecken aus Rache für Ermordung eines Inspektors Häuser im Ort Granard in Brand.

Granard, Grafschaft Longford, Irland, 4. November. Polizisten und Soldaten nahmen hier in der verflossenen Nacht Rache dafür, daß am Sonntag der Polizeiinspektor Kellegher erschossen wurde. In elf Lastautomobilen kamen während der vergangenen nacht Uniformierte hierher, die in die Häuser hineinschossen und etwa ein Dutzend Ladengebäude in Brand steckten. Unter den eingeäscherten Gebäuden befinden sich auch die Markthalle sowie das Hotel. Der Schaden beläuft sich auf etwa $375,000. Den Bemühungen der Bürger gelang es, weitere Gebäude vor der Vernichtung zu bewahren und die Flammen schließlich zu löschen.

London, 4. Nov. Sir Thomas Smith der Generalinspektor der irischen Konstablercorps hat, wie aus Dublin gemeldet wird, sein Amt niedergelegt, weil er angeblich mit den Wiedervergeltungsmaßnahmen der Polizeimannschaften nicht einverstanden ist.

London, 4. Nov. In Tralee, Irland, wo es am Sonntag nach der Verwundung eines Soldaten zu ernsten Ausschreitungen seitens des Militärs gekommen war, brachen in der verflossenen Nacht wieder Krawalle aus. Die Wohnhäuser von Sinn Feinern wurden von Uniformierten zerstört und in Brand gesteckt, so daß die Mehrzahl der Bewohner sich ins benachbarte freie Gelände flüchtete. Heute vormittag kehrte die militärische Besatzung, die gegen Mitternacht abmarschiert war, worauf dann die Ausschreitungen begonnen hatten, zurück und half bei dem Löschen der Flammen.

Ansehnliche Summe.

Preußen hat soweit dem vormaligen Kaiser $24,800,000 nach Holland gesandt.

London, 4. Nov. Die preußische Regierung hat dem vormaligen deutschen Kaiser in seiner Eigenschaft als König von Preußen soweit über 62,000,000 holländische Gulden ($24,800,000) seit seiner Flucht nach Holland gesandt. So wurde amtlich am Mittwoch von dem zuständigen Ausschuß des preußischen Landtags bekannt gegeben, wie der „Times" aus Berlin gemeldet wird.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Rotterdam", der Samstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland. Postamt im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „France", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Brief mit nach der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz. Abschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Wirt erschossen.

Erst vor drei Wochen aus dem Zuchthaus entlassener Bursche verhaftet.

Schlimme Folgen eines Streits.

Frank Allonzi liegt tötlich verwundet im Hospital darnieder. — Drei Polizisten angeblich an geplantem Whiskeyraub beteiligt.

Die Polizei sieht sich wieder einer rätselhaften Schießerei gegenüber, der heute zu früher Morgenstunde Edward Carney, der mit Martin Flervetti, Nr. 4254 Princeton Ave., eine Wirtschaft betrieb, zum Opfer fiel. Der Wirt wurde vor dem Lokal tötlich verwundet bewußtlos aufgefunden und nach dem Deutschen Diakonissen-Hospital gebracht, wo er ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, starb. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein und verhaftete Lawrence Foley, Nr. 721 W. 48. Place, einen früheren Zuchthäusler. Detektives wollen festgestellt haben, daß er sich zusammen mit einem anderen Burschen, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, in der Wirtschaft aufhielt und daß beide mit Carney in einen Wortwechsel gerieten, im Laufe dessen dann der verhängnisvolle Schuß abgefeuert wurde. Wie es heißt, soll Foley während eines vorhergehenden Streites seinen Revolver gezogen und zweimal gegen die Decke geschossen haben. Als die Polizei ankam, waren die Angreifer des Wirtes bereits verschwunden. Foley wurde erst vor drei Wochen aus dem Zuchthaus in Joliet, wo er einen Termin wegen Mordversuchs verbüßt hatte, entlassen.

Von seinem Schwager niedergeknallt.

Frank Alongi liegt mit einer Schußwunde im Unterleib in bedenklichem Zustande im Alexianerhospital darnieder, und sein Schwager Alex Rocoppo wird von Geheimpolizisten der Chicago Ave.-Bezirkswache gesucht. Alongis Frau hat sich vor einigen Tagen aus der Familienwohnung Nr. 410 Division Str. entfernt und die Scheidung gegen den Gatten eingeleitet, der Ursache zu der Annahme zu haben glaubt, daß sein Schwager dabei die Hand im Spiele hatte. An Ekhbourn Ave. und Division-Straße kam es gestern zum Kampfe zwischen ihnen.

An der 49. Straße und Forrestville Avenue mußte Victor Brunn, Nr. 4756 Forrestville Avenue, einem Räuberpaar seine aus $15 bestehende Barschaft überlassen.

Ereignungsvolles Früchtchen.

Polizisten der Hauptwache verhafteten gestern abend den 17jährigen Eugene de Lectau, als dieser hinter dem Washington Hotel eine Rettungsleiter hinaufstieg. In seinen Taschen fand man verschiedene Schraubenzieher und 200 Briefmarken. Wie es heißt, legte der junge Bursche, dessen Vater ein wohlhabender Farmer in Shelby County sein soll, ein Geständnis ab, in dem er zugab, acht Einbrüche im Schleifeviertel der Stadt ausgeführt zu haben. Der hoffnungsvolle junge Mann war, wie es heißt, bereits in verschiedenen Besserungsanstalten untergebracht.

Schwerer Verdacht gegen drei Polizisten

Die der Bezirkswache in Grand Crossing zugeteilten Polizisten Joseph Condon, William Heffernan und Albert Goodwin, wurden heute morgen von Polizeichef John J. Garrity vom Dienst suspendiert, nachdem sie gestern abend von Kapitän Joseph Smith, von der Bezirkswache in S. Chicago, zusammen mit sieben Zivilisten verhaftet worden waren. Sie sollen geplant haben, den Keller einer Wirtschaft an der Südseite, in dem sich 100 Gallonen Whisky befinden, auszuplündern. Polizisten wie Zivilisten wurden angeblich im Kellergeschoß der Joseph Jakuboski, Nr. 2709 Ost 83. Str., gehörigen Wirtschaft dabei überrascht, wie sie dieses durchsuchten. Gegen die Zivilisten wurden auf ordnungswidriges Betragen lautende Anschuldigungen erhoben. Die Polizisten werden sich vor der Untersuchungsbehörde der Zivildienstkommission zu verantworten haben.

J. E. Runt, Nr. 661 Wentworth Ave., meldete der Polizei, daß er von zwei jungen Burschen an der 66. Straße und Yale Avenue überfallen und um seine Uhr und $40 erleichtert wurde.

Folgen des „Heimgemachten" Whiskey.

Freeport, Ill., 4. Nov. Der 32 Jahre alte Oskar Ruthe ist tot und zwei seiner Freunde Robert Sturdevant und Kent Rayen liegen schwerkrank darnieder, weil sie „heimgemachten" Whiskey getrunken haben, dem Drogen zugesetzt worden waren, um ihm ein besonderes „Feuer" zu verleihen. Ruthe ist der achte Mann, der hier im Laufe dieses Jahres an den Folgen des Genusses von heimgemachten Whiskey gestorben ist.

Pluralität wird immer größer.

Hardings Stimmenmehrheit in Illinois beträgt über 835,000.

Smalls 485,000.

Die Pluralität der republikanischen Countykandidaten in den meisten Fällen mehr als 300,000. — Koroner Hoffman an der Spitze.

Der republikanische Sieg bei den vorgestrigen Wahlen ist noch weit größer als man bisher angenommen hatte. Je mehr Wahlresultate gestern im Laufe des Nachmittags und heute morgen aus den County- und Staatsdistrikten einliefen, desto glänzender wurde der Sieg, desto höher stiegen die Pluralitäten der republikanischen Kandidaten über die ihrer demokratischen Gegner. Es war ein Sieg, wie er nie geahnt wurde, und wie er vielleicht nie wieder vorkommen wird. Und kein anderer hat dies zustande gebracht als Präsident Woodrow Wilson selbst, wie allgemein in republikanischen Kreisen erklärt wird.

Riesige Pluralitäten.

Hardings Pluralität im Staate ist inzwischen auf 835,000 gestiegen, eine Ziffer, die die republikanischen Kampagneleiter in ihren kühnsten Träumen nicht erwartet hätten. Len Smalls Pluralität über Senator James Hamilton Lewis stieg auf 485,000 und mag eine noch höhere Stufe erreichen, wenn sämtliche Bezirke aus dem unteren Staate — es fehlten heute vormittag noch etwas über 700 — berichtet haben. William B. McKinley, der Kandidat für den Bundessenat, kommt mit seiner Pluralität Harding am nächsten; heute vormittag war er seinem demokratischen Gegner Peter A. Waller um über 727,000 Stimmen voraus. Von den übrigen republikanischen Staatskandidaten hat keiner eine geringere Pluralität über seinen demokratischen Gegner als 200,000; in den meisten Fällen beträgt sie 300,000 und darüber.

Berichte aus 4719 Bezirken des Staates, aus einer Gesamtzahl von 5730, darunter 2156 aus Cook County, geben für Harding 1,107,719, für Cox 426,871 an, sodaß sich Hardings Pluralität hier also auf 680,848 Stimmen stellt.

Im County.

Wie im Staate, so mehrten sich die republikanischen Pluralitäten im Cook County von Stunde zu Stunde. Koroner Peter M. Hoffman ist zurzeit allen anderen Kandidaten voraus und scheint in Chicago mehr Stimmen erhalten zu haben als selbst Harding. Nach den letzten Berichten erhielt Harding in der Stadt 524,787 Stimmen, in den Landbezirken 72,059, zusammen 596,846, während Hoffman in der Stadt 529,575, in den Landbezirken 62,257, also zusammen 591,832, auf sich vereinigte. Nach Hoffman hatten Adam Wolf und William H. Weber, Mitglieder der Einschätzungsbehörde, die größten Pluralitäten zu verzeichnen, nämlich Wolf in der Stadt 326,170, in den Towns, 43,974, zusammen: 370,044; und Weber in der Stadt 318,546, in den Towns, 43,797, zusammen: 362,343. Charles V. Barrett besiegte als Mitglied der Revisionsbehörde M. K. Sheridan, soweit bisher festgestellt werden konnte, mit beinahe 360,000 Stimmen.

Joseph F. Haas, der einzige Kandidat auf dem County-Ticket, der in den Vorwahlen der Brundage-Deneenschen Gruppe angehörte, vereinigte auf sich eine Pluralität von 326,197, wobei achtundvierzig Bezirke noch ausstanden. Demnach erhielt Haas 559,175 und Crowe (Dem.) 232,978.

Siegen spielend.

Ih

Doppelte S&H. Stamps bis Mittag

Strümpfe — Schwarze, fein gerippte baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen. Größen 6 bis 9½, zu **25c**

WIEBOLDTS 25¢ FRIDAY

Mitts — Schwarze Jersey fließgefütterte Mitts für Kinder — assort. Größen; regulär zu 35c verkauft; speziell zu **25c**

Damen-Strümpfe

Feine Qualität baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Naht an der Rückseite, alle Größen; der beste Bargain in der Stadt; regulär zu 19c verkauft; speziell zu ..... **2 Paar 25c**

Yardstoffe etc.

Amoskeag weißer Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwer genappt an beiden Seiten, ganze Stücke, beste Qualität, Yard **25c**

Echter Amoskeag Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, eine große Auswahl von fancy Plaids, Checks und Streifen, Fabrikfängen, 39c Sorte, Yard.... **25c**

Bedruckte Percale Hemdenstoffe, 36 Zoll breit, f'ey Hemdenmuster für Männerhemden oder Knabenblusen, Fabrikfängen — wert 50c, die Yard... **25c**

Hohlgesäumte Damast Handtücher, fühlen sich wie Leinen an, nette Blumenmust., groß, speziell, Stück... **25c**

Türkische Bade-Handtücher — aus feinen twisted Garnen gemacht, groß, sehr absorbier'd, wert 45c; sechs an einen Kunden, das Stück... **25c**

Gesäumte Servietten — einfach weiß, für den Alltagsgebrauch pass'd — so lange sie vorhalten — 2 Stück für ... **25c**

Argo Kleider-Stärke,

Drei 1-Pfund-Pakete für **25c**

Swift's Arrow Borax Laundry Seife

6 Stücke an einen Kunden, 6 Stücke.. **25c**

Unterzeug

Gestrickte Underwaists für Kinder, 39c Qualität, in allen Größen; speziell zu **25c**

Halstrachten

Venice Spitzen Point Kragen, in weiß und cream, eine gute Auswahl, das Stück zu **25c**

Schleierstoffe

Schleierstoffe, schwarz und farbig, gute Auswahl, wert 49c — die Yard zu **25c**

Handschuhe

Weiße Canvas Handschuhe für Männer — speziell am Freitag, zwei Paare für **25c**

Stickereien

17zöllige bestickte Flouncing, kleine Muster, für Kinderkleider pass., wert $1.48, Yard **25c**

Handtaschen

Seidene Handtaschen für Kinder, mit Spiegel versehen — speziell am Freitag zu **25c**

Taschentücher

Weiße Lawn hohlgef. Damentaschentücher, ¼-zölliger Saum — wert 10c, 4 für ... **25c**

Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt in weiß od. farbig, wert 10c, 4 für **25c**

Moccasins

1000 Paare Filz Moccasins für Babies, von dunklem rotem Filz, mit Band garniert, 39c Werte, zu ..... 2 Paar für **25c**

Draperien

36zöllige Service Seide, in einer Auswahl von allen Draperie-Farben, für Ueberhänge und Tür-Draperien; sehr speziell, ½ Yard für..... **25c**

Marquisette

36zölliges Marquisette, in weiß und Ecru, für Küchen-, Eßzimmer- und Wohnzimmer-Gardinen — die Yard zu **25c**

Congoleum Mats

18 bei 36zöllige Congoleum Matten, mit Borte, in einer guten Auswahl von Mustern — zu **25c**

Hüte für Knaben

Knabenhüte mit Ohrenschützern — warm und dauerhaft für die Knaben — hübsch garniert — sehr speziell am Freitag zu nur **25c**

Herbst-Knollen

Einfache frühe Tulpen Knollen, extra fein und groß, alle Farben od. gemischt Dutzend zu..... **25c**

Narzissen od. papier-weiße Knollen 6 für... **25c**

Hyazinthen-Knollen, gem. Farben, extra feine Knollen — 5 Stück für **25c**

Doppelte frühe Tulpen-Knollen, extra groß, gemischte Farben —Dtzd. **25c**

Gas-Mantles

30c Lindsay Tungsten Inverted Gas Mantles, geben ein starkes, helles Licht, speziell am Freitag, 2 für **25c**

Bänder

Reinseidenes geblümtes und Moire Band, für Haarschleifen — 5 und 6 Zoll breit — wert 39c; speziell Freitag, die Yard **25c**

Grafonola-Politur

Ein Reinigungs- und Poliermittel von ungewöhnlicher Güte für Phonographen, Pianos und Möbel — die Flasche zu..... **25c**

Hardware-Specials

Leder Schuhsohlen, passen für alle Männerschuhe; drei Paare für **25c**

Vorhängeschlösser, mit 2 Schlüsseln, zu **25c**

Gummi Absätze, schwarz oder lohfarbig assortierte Größen; 2 Paare für **25c**

8zöll. Brotmesser, — gute Stahlklinge, zu **25c**

Drogen, etc.

Bonita Toilet Wasser, 50c Größe ... **25c**

Science Note Books, vollständig, zu **25c**

Fleischers Castoria spez. zu **25c**

30c Turpo, die Terpentin-Salbe, Freitag zu **25c**

30c Freezone für Hühneraugen, **25c**

35c Zahnbürsten — Stück zu **25c**

48c Hartgummikämme, Stück **25c**

Stenographers Note Books —5 für... **25c**

Glas-Tintenfäser — Stück **25c**

Sanitol Zahn-Paste zu **25c**

Traumbücher — lernt, was Eure Träume bedeuten... **25c**

Colgates Zahn-Paste, Kriegssteuer eingeschlossen, zu.... **25c**

A. D. S. Zahn-Paste zu **25c**

30c De Lux Rasier-Cream ... **25c**

Glazo Nagel-Politur zu **25c**

Großes Gummi Syringe-Tubing ... **25c**

Stationery in Schachteln — gute Qualität Papier ... **25c**

Jap Rose Seife, 3 Stücke für **25c**

Dr. Bakers Honey Deiv Balsam, Freitag zu **25c**

Spielsachen zu 25c

Achtstimmige Harmonika, Mundharfe, unterhaltend und lehrreich — zu **25c**

Hübsche Zelluloid Baby Doll — an den Armen und Hüften gelenkig — speziell zu **25c**

Der Brist Bumerang, ein sehr interessantes Spiel im Freien für Alt und Jung, regulär 40c, so lange sie vorhalten, das Stück morgen zu **25c**

Große Spielpistole, 9½ Zoll lang — schießt mit lautem Knall, harmlos, 2 für... **25c**

25c Spiel-Besen f. kleine Mädchen, 2 an 1 Kunden, Freitag 2 für **25c**

Magnedo Phonograph-Nadeln

Jede Nadel spielt 5 bis 10 Records, 50 Nadeln in der Schachtel, speziell 5 Schachteln für..... **25c**

Strickwolle

Wollenes Strickgarn, nur in grau, passend für Scarfs, Shawls und Sweaters — eine kleinere Partie — speziell, das Skein zu..... **25c**

Echtes Germantown und Saxony Garn — in allen gewünschten Schattierungen, die besten Qualitäten — speziell, Knäuel zu **25c**

Für Damen

Rosa Waschen Büsten Conliners für Damen, Haken in Rücken oder Front, feine Stoffe, extra gut gemacht, Größ. 34 bis 44 zu nur **25c**

Angenähte Strumpfhalter für Damen, für Korsets, gutes Elastic, ganz speziell, 2 für .. **25c**

Percale u. Gingham Damen Duststappen, mit Turn Back Cuffs und Elastic, solange der Vorrat reicht, 2 für.. **25c**

Für Kinder

Flannelette Unterröcke für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, gemacht, um zu 50c verkauft zu werden, solange dreißig Dutzend vorhalten, zu.. **25c**

Muslin Unterhosen für Kinder, Größen 1 bis 4 Jahre, niedlich gemacht, volle Größen; regelmäßig 39c; d. Paar zu..... **25c**

Türkisch Bibs für Säuglinge, rosa od. blau garniert nur 2 für.. **25c**

Hochaxadige weiße Gummihöschen für Säuglinge, regelmäßig zu 50c verkauft, am Freitag zu..... **25c**

Pudding-Pfanne, extra schwer, verzinnt, — breiter Rand oben, — 50c Wert, zu nur..... **25c**

Draht Tiffy Trainer, groß, zu..... **25c**

Porzellan Mug für Babies, fancy dekoriert, zu **25c**

Waschklammern-Sack, mit Haken, um ihn an die Leine zu hängen, und 4 Dutzend Waschklammern — **25c**

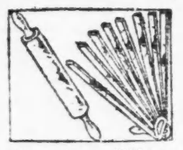
50 Fuß weiße Wäscheleine — garantierte Länge — zu **25c**

3-Pfund-Paket Ofen-Clay, Euren Ofen zu reparieren, zu.. **25c**

Handbesen, von gut. Qualität Corn gemacht, zu **25c**

Weiß emaillierter Becher oder Tasse — speziell zu nur **25c**

Blaue fancy echte importierte Vorzellantassen und Untertassen, — 45c Wert, Paar zu..... **25c**



Achtarmiger Wäschetrockner, für Küche und Badezimmer passend — zu **25c**

Weiß oder blau emaillierter Sink-Strainer zu **25c**

Hartholz Teigwalze mit drehbarem Griff, 40c Wert, zu nur **25c**

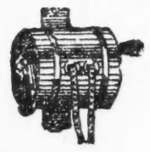
7 Rollen 5c Toilettepapier — perforierte Bogen, für **25c**

Brauner glasierter Spucknapf — 40c Wert, zu nur **25c**

Baby High Chair Teller, gelb glasiert, mit weißem Band verziert — zu nur **25c**

Wassergläser, klares weiches Glas, 10c Wert, sechs für **25c**

Galvanisierte Kohlenschaufel, langer Stiel — zu **25c**



Stahlloser Wäscheleinen-Haspel und Leine, — fertig zum Anbringen — zu **25c**

Artikel in unseren Hausausstattungs-Abteilungen

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt.

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(20. Fortsetzung.)

Dazwischen lagen Nächte, in denen Julchen das Haus drüben zu beleben suchte. Das Nachtlicht brauchte sie jetzt nicht mehr zu verlöschen. Es schwamm hinter ihr auf dem Rüböl ruhig, ohne zu blinzeln. Und Julchen stand am Fenster im Nachtgewand, in der kalten Stube, in der kalten Winternacht. Aber sie fror nicht trotz der bloßen Füße. Ihr war heiß, sehnsüchtig — alles in ihr fieberte. . . . Jetzt — jetzt mußte ja Anselmus kommen — die Gasse hinab — die Stufen hinauf — heut würde sie ihm einen Gutnachtgruß rufen zu rechter Zeit — Ihr war, als könnte sie etwas zurückreißen, etwas erzwingen. — Aber Anselmus kam nicht. Alles blieb ruhig drüben auf dem Wrack, das nicht wie ein Wrack aussah, aber doch eins war, auf dem gemeutert worden war. —

Nach einer solchen Nacht, es war kurz vor Weihnachten, das Städtchen lag in tiefem Schnee wie in einem dicken weißen Schafspelz, fand der Diakonus Julchen weinend und allein in der dunklen Stube. Sie saß auf dem Fenstertritt in einem hochlehnigen Korbstuhl und hatte an dem Kissen mit den roten Rosen gestickt. Es hatte sich für sie in Melancholie umgesetzt. Alles verwandelte sich an solchen Tagen für sie in Trauer. Sogar die Fünkchen des Torfs, die leise knisternd zum Feuerloch herausprangen, einen Augenblick lebten und dann vergingen.

Hiob Storch wollte erst seinen Bibelvers anbringen von der Seligkeit derer, die da Leid tragen und getröstet werden sollen. Aber als sich sein Auge an die Dunkelheit gewöhnt hatte, trat aus dem blassen Schneelicht, das von draußen hereinfiel, Julchens dunkler Kopf hervor. Er lag auf dem weißen Häkelbedeckchen, mit dem der Muhme selbstgestickte Schlummerrolle vor dem Vergehen geschützt war. Das war nicht das abweisende, selbstsichere Julchen von sonst. So gefiel sie dem Diakonus noch besser. Das Bollwerk, das sie trotz ihrer Freundlichkeit in der letzten Zeit zwischen sich und ihm geschoben hatte, schien ihm fortgeräumt. Ein Funkeln trat in die wasserblauen Augen. Und im nächsten Augenblick lag Julchens Kopf nicht mehr an der Muhme Schlummerrolle, sondern an Hiob Storchs schwarzem, bis an den Hals zugeknöpften Rock, den Julchen einmal einer Röhre verglichen hatte. Und der Diakonus küßte sie mit einer Wildheit, die man nie hinter dem erstaunten, törichten Gesicht gesucht hätte.

Da war es, was Julchen gerufen und zurückgewiesen — zurückgewiesen und gerufen hatte, in stetem Wechsel. So war es also. — Julchens Kopf blieb klar zum Denken, sie dachte, während Hiob Storch sie küßte — sie fühlte diese Küsse als etwas Unedles — Anselmus würde anders geküßt haben. — Und bei dem Gedanken an Anselmus schloß sie die Augen und dachte mit aller Kraft an ihn — sie dachte, Hiob Storch sei Anselmus — sie schmiegte sich an den häßlichen, schwarzen, uneleganten Rock, bis sie seine Stimme hörte, die nicht Anselmus Stimme war, und erwachte. . . .

Zurück war ihr nächster Gedanke! Aber Hiob Storch hielt sie fest. Und Trotz über Anselmus' Gehen, die Sehnsucht nach Zärtlichkeit, nach etwas, was darüber trösten und hinwegtrügen könnte, bemächtigte sich Diakonus Leidenschaft über sich hinstreichen und war Braut, als ihre Mutter zurückkam.

Mama Quendolin rutschte vor Freude der Kapotthut aufs linke Ohr. Mit ausgebreiteten Armen kam sie auf Julchen zu. Aber Julchen schob sie zurück. Wenn die Mutter nicht gewesen wäre, dann brauchte sie sich jetzt nicht zu überwinden, zur Seite zu schauen und sich selbst zu überreden, daß sie vielleicht den Diakonus mit der Zeit lieber gewänne, als sie dächte. Dann stünde Anselmus neben ihr — groß, hübsch, stark, den sie nicht erst lieben zu lernen brauchte. Herz und Sinne schlügen ihm entgegen, und das Glück schlüge über ihr zusammen, wenn sie an die Hochzeit dächte.

Mama Quendolin fühlte sich aber keineswegs durch Julchens Abwehr beleidigt. Mochte das Kind ruhig widerspenstig sein, die Hauptsache: Julchen war Braut! Ihr Mutterstolz hatte erreicht, wonach er gestrebt hatte. Der Freier des Städtchens war gesichert, gehörte ihnen.

Die Umarmung, die sie bei Julchen nicht hatte anbringen können, bekam nun der Diakonus — ihr lieber Sohn — „nein, wie hatte er das nur fertig gebracht!"

Julchen schaute mißtrauisch auf. Aber sie sah die Kühle auf Hiob Storchs Schwabengesicht — ein Komplott hatte hier bei der Verlobung nicht mitgespielt. Für diese Kühle der Mutter gegenüber, von der sie sich abgesondert hatte für alle Zeiten, war sie dem Diakonus beinahe dankbar. Sie mußte jemand haben, der auf ihrer Seite stand.

Man hatte sich noch nicht einmal gesetzt nach der Beglückwünschungsszene, und Mama Quendolin überlegte noch stehend, daß ja nun der Diakonus den Rest des Verlobungsweines in der Bowle leider schon im Hochsommer getrunken hatte, als drunten die Türglocke ging. Ein wenig zagend, wie jemand klingelt, der es hinterher noch ungeschehen machen möchte.

Julchen erschrak. Leute, die nicht glücklich sind und uneingestanden auf ein Wunder hoffen, erschrecken so leicht. Jögernde, trippelnde Schritte, wie sie das Alter hat — das Klopfen eines müden, fleischlosen Fingers an der Stubentür. Fernandchen Vogelhaupt. Etwas Atemloses lag in dem schmalen, faltigen Gesicht, wie wohl die kleine Alte sich gewiß nicht mehr außer Atem laufen konnte. Sie schaute von einem zum andern, sah, wie dicht Julchen neben dem Diakonus stand, sah Madame Quendolins breites, zufriedenes Lachen, das das ganze Gesicht einnahm, und fiel förmlich in sich zusammen. Julchen wußte, was Fernandchen sagen wollte: Zu spät!

Und dann fing die kleine Alte an zu reden, Mamsell Julchen sei so lange nicht bei ihr gewesen, trotzdem sie sie jeden Tag erwartet habe, und heute im Dämmern sei ein so ängstliches Gefühl über sie gekommen, als ginge es Mamsell Julchen nicht gut. Da habe sie ihr Umschlagetuch umgebunden und sich aufgemacht, und nun sei sie da . . . und könne gleich bei dem jungen Paar ihre Glückwünsche anbringen — Mama Quendolins Stimme wollte sich fast vor Freude überschlagen. In ihr war alles eitel Wohlwollen.

Das Vogelhäuptchen blickte aber gar seltsam: Wenn Wünsche das Glück anzuziehen vermögen, dann soll es Mamsell Julchen wahrlich nicht an Glück fehlen. Den Wunsch zum Glücklichsein muß aber jeder selbst in sich tragen, er muß reifen zu dem Bewußtsein, glücklich zu werden. . . . Fernandchen sah Julchen so vielsagend an. Etwas Ueberirdisches ging von der kleinen Alten aus, was aber nur Julchen empfand. Ob es nicht besser gewesen wäre, sie hätte ihre Besuche bei Fernandchen nicht eingestellt?

Mama Quendolin nötigte Fernandchen Vogelhaupt wortreich zum Niedersitzen und zum Bleiben. Solch ein erster Gratulant sei ein Ereignis!

Aber Fernandchen dankte und zwang sich zu einem kleinen Lächeln: „Ungebetene Gäste setzt man vor die Tür, Madame Quendolin!"

Und dann reichte sie nacheinander den Dreien die Hand. Zu Julchen sagte sie mit einem guten, traurigen Blick: „Ich hoffe Sie nun wieder bei mir zu sehen, Kindchen . . ."

Die Türglocke hüpfte. Madame Quendolin kam zurück. Draußen entfernte sich ein Hüsteln.

„Gott sei Dank, daß wir unter uns bleiben, Kinder!" Mama Quendolin hatte sich schnell in ihre Schwiegermutterwürde eingelebt — „die Vogelhaupten tat so komisch, als ob sie kindisch würde . . ."

„Wie ein Aufzug aus dem Theater war das eben," sagte der Bräutigam und kam sich sehr geistreich vor.

Julchen aber dachte: Es gibt Menschen, die alles auffangen, was in ihre Nähe kommt — es sind keineswegs die Intelligentesten — aber sie schaffen es — alles verbindet sich gleichsam, um ihnen zu helfen! — Fernandchen hatte so recht gehabt. Wie würde war sie doch gewesen trotz ihrer Jugend! — —

Und plötzlich schluchzte sie auf — haltlos . . . .

„Die alte Unke!" Madame Quendolin schalt mit rotem Kopfe auf Fernande Vogelhaupt. „Nun schnell ein Glas Wein für die junge Braut!"

Und sie war fort und wieder da. Es war, als habe das Glück ihre Korpulenz mit Flügeln ausgestattet. Julchen mußte trinken. Zu Hiob Storch aber sagte sie tröstend, das hätten junge Bräute so an sich — das Glück . . . .

Der Diakonus aber sah mißmutig aus. Die Eifersucht regte sich in ihm. — Auf die Dauer würde ihm das ewige Rücksichtnehmen nicht passen. Eine Mamsell, die ihn zum Manne bekam, brauchte durchaus nicht zu weinen. Aeußerlich aber lenkte er klugerweise ein, weil Julchen doch noch nicht seine Frau war. Er brachte das Gespräch auf die Armen und führte damit Julchen, ohne es zu wollen, ihren Lebenszweck vor. Sie beruhigte sich, und der Abend verlief in einer gewissen Harmonie, soweit man von Harmonie zwischen so grundverschiedenen Menschen reden konnte. Mama Quendolin war jedenfalls der Meinung, sie sei vorhanden, und die mußte es ja am ersten wissen.

* * *

Julchen war gleichmäßiger geworden, seit sie sich entschieden hatte. Sie hatte sich abgefunden. Sie war freundlich zu ihrem Bräutigam und ließ seine Zärtlichkeiten über sich ergehen als etwas, was zum Brautstand gehörte und nicht zu ändern war. Sie duldete sie und hatte die Augen weit offen dabei, und wenn er zur Dämmerstunde kam, dann holte sie schnell die Schwefelhölzchen und steckte die Lampe an. Sie hatte Angst, sie könnte bei geschlossenen Augen und im Dämmerdunkel schwach sein und Anselmus' Bild aufsteigen lassen; sie schämte sich, weil sie einmal hatte denken können, Hiob Storch war Anselmus. Das war ein Unrecht. Aber Julchen empfand das Unrecht nicht als Hiob Storch, sondern als sich und Anselmus zugefügt . . . Ihm und sich wollte sie die Treue wahren, indem sie nicht gab — nur entgegennahm, wenn es sein mußte.

Der Diakonus wollte nicht lange mit der Hochzeit warten. Ihm war seine Verlobung mit Julchen nie recht geheuer — der andere konnte wiederkommen. Grimm stieg in ihm auf, wenn er an Anselmus dachte. Er war weder der Inhalt ihres Lebens noch ihrer Gedanken. Vielleicht war es mehr Zufall, daß sie jetzt seine Braut war. Doch über alles siegte seine doppelte Begehrlichkeit.

Mama Quendolin war in puncto der Beschleunigung der Hochzeit ganz eins mit den Wünschen ihres lieben Schwiegersohnes. Nicht etwa, weil sie mit einer Rückkehr Anselmus' gerechnet hätte, wohl aber, weil ihr Julchen unberechenbar war.

So wurde mit einer Schnelligkeit an der Aussteuer gearbeitet, als gelte es für Madame Quendolin eine Entfettungskur. Hundert Wege mußten besorgt werden, die sie alle selbst lief, und beide Flickfrauen des Städtchens hatte sie in Lohn und Brot genommen, damit sie mit nähen halfen. Zwar hatte sie wie eine fürsorgliche Mutter, der es nicht an dem nötigen Gelde fehlte, schon allerlei an Wäsche für Julchen aufgestapelt, aber es blieb doch noch ein groß Teil nach, das beschickt werden sollte. Juf Julchen war nicht viel zu rechnen. Sie war nicht, wie andere Bräute, die jedes Stück durch ihre Hände gehen sehen wollen, die über jedes Laken liebkosend streichen, als über ein Bruchteil des neuen Heims, des geheimnisvollen Glückes, das sie dort erwartet. Für Julchen gab es kein seliges Erwarten, weil sie nichts ersehnte. Ein Umzug stand ihr bevor, von der Mauergasse nach der Kirchgasse. Zwei kleine Freuden waren damit verknüpft: die, von ihrer Mutter wegzukommen, und die, nun als Diakonus noch ein wenig enger mit ihren Armen zusammenzuhängen.

Wenn die beiden Flickfrauen die schönen Wäschestücke hochhielten und, wie das so die Art dieser Leute ist, sich in neidlos aussehensollender Bewunderung ergingen, um dem Brotgeber nach dem Munde zu reden, dann lächelte Julchen matt. Sie nickte zerstreut und stickte zerstreut und langsam an den roten Wäschebuchstaben, als ginge sie das alles nichts an. (Fortsetzung folgt.)

Probiert eine Flasche mit unserer Garantie.

Warum an peinigendem Jucken noch einen Augenblick länger leiden? Einige Tropfen D. D. D. bringt sofortige Erleichterung. 35c, 60c, $1.00. Probiert auch D. D. D. Seife.

D.D.D.
THE Lotion for Skin Disease
The Public Drug Co.
Buck & Raynors fünf Quellen Drug Stores.
ap16,in8,j120,nov4

Ein hartnäckiger Husten löst sich direkt.

Dieses daheim hergestellte Mittel verrichtet Wunder an schnellen Erfolgen. Leicht und schnell gemacht.

Hier ist ein daheim hergestellter Syrup, der nach dem Befinden von Millionen Leute das zuverlässigste Mittel ist, einen hartnäckigen Husten zu vertreiben. Er ist billig und einfach, aber sehr schnell in seiner Wirkung. Unter seinem heilenden, lindernden Einfluß verschwindet Entzündung der Brust, löst sich der Schleim, wird das Atmen leichter, hört der Kitzel im Halse auf und erlangen Sie einen guten, erfrischenden Nachtschlaf. Die gewöhnlichen Hals- und Brust-Erkältungen werden von ihm in 24 Stunden oder weniger vertrieben. Nichts ist besser gegen Bronchitis, Heiserkeit, Präune, Kitzel im Halse, bronchiales Asthma oder Winterhusten.

Um diesen vorzüglichen Hustensyrup zu machen, gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt die Flasche auf mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker und schüttels sie gründlich. Wenn Ihr das vorzieht, gebraucht geläuterten Molasses-, Honig- oder Corn-Syrup anstatt des Zuckersyrups. In beiderlei Weise erhaltet Ihr ein halbes Pint — einen Familienvorrat — von viel besserem Hustensyrup, als Ihr für das dreifache Geld kaufen könnt. Er hält sich vollkommen und Kinder mögen ihn wegen seines angenehmen Geschmacks gern.

Pinex ist eine spezielle und hoch empfohlene Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt, in der ganzen Welt wegen seiner schnellen Heilwirkung auf die Schleimhäute bekannt.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit vollständiger Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Fort Wayne, Ind. Apa
a17,no4,d3,30,jan27,fe24,m24

Wir übernahmen kürzlich

10 Millionen Mark

bis 1924 unkündbare

4% Anleihe der Stadt Fürth

(mit der Nachbarstadt Nürnberg das wichtigste Industriezentrum Bayerns)

Obl. M. 10,000 M. 5000, M. 1000, sofort lieferbar

Halbjährliche Zinscoupons zahlbar in unserer N. Y. Office

Die einzige deutsche Anleihe, in englischer und deutscher Sprache ausgestellt, deren Koupons offiziell in New York zahlbar sind.

Bis auf weiteres und so lange der Vorrat reicht, verkaufen wir diese Obligationen

in Dollars zum ungefähren New York Tageskurse der deutschen Reichsmark.

Wir sind auch bereit, deutsches Geld, Bank-Checks und Bank-Guthaben **ohne weitere Zuzahlung** gegen obige 4% Obl. der Stadt Fürth umzutauschen. Ein solcher Umtausch ist **aus verschiedenen Gründen empfehlenswert.**

Weitere Auskunft bereitwilligst durch unser **„Foreign Bond Department."**

Zimmermann & Forshay

Gegründet im Jahre 1872.

Mitglieder der New York Stock Exchange.

170 Broadway New York 170 Broadway

bofon

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 3. Nov. 1920.

Das Testament des verstorbenen Aug. H. Sunderbruch wurde heute geöffnet. Das Erbe fällt an seine Frau, drei Söhne und eine Tochter. Georg, einer der Söhne, erhält den ganzen Anteil am Zigarrengeschäft.

Rock Island, 3. Nov. 1920.

Der Rock Island Damen-Turnverein hielt seine monatliche Versammlung im Hotel Harms ab. Es wurde beschlossen, am 8. November eine Abendunterhaltung im Hotel Harms abzuhalten.

Moline, 3. Nov. 1920.

Einer der ältesten und bestbekannten Deutschen Molines, Georg H. Schobruk, ist im Lutherischen Hospital gestorben. Der Verstorbene war am 10. August 1850 in Schleswig-Holstein geboren und kam als Knabe von sechs Jahren nach Moline. Er hinterläßt eine Tochter, zwei Enkelinnen, einen Bruder und eine Schwester.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Burgfrieden in der Bauindustrie und Baunuhm erwartet. — Plantagen für Zinshäuser verkauft.

Die Aussichten auf die Wiederaufnahme der Tätigkeit in der Bauindustrie, welche auf den Nullpunkt gesunken war, haben sich infolge eines schriftlichen Vertrages zwischen dem Verband der Bauunternehmer und dem Baugewerkschaftsrat bedeutend gebessert. Der Vertrag bestimmt, daß in den nächsten anderthalb Jahren, bis zum 1. Mai 1922, keine Lohnerhöhung von Bauhandwerkern gefordert, die jetzige Lohnskala inzwischen in Kraft bleiben soll, daß alle Streitigkeiten über Zuständigkeit, die Ausführung von Spezialarbeiten seitens der einen oder anderen Gewerkschaft durch den Baugewerkschaftsrat entschieden werden soll und deshalb keine Arbeitseinstellung eintreten darf, und daß die Bauunternehmer das Recht erhalten, faule Leute zu entlassen. Der Baugewerkschaftsrat erließ beim Abschluß der seit zwei Wochen zwischen dem Behausungsausschuß der Chicagoer Grundeigentumsbörse und dem Gewerkschaftsrat gepflogenen Unterhandlungen eine Erklärung, worin er das Abkommen mit einem Hinweis auf die Wohnungsnot und den Wunsch der Gewerkschaften als Verbänden treuer Bürger, beim Wiederaufbau und der Neuregulierung des Wirtschaftslebens des Landes zu helfen, begründet. Der Ausschuß der Grundeigentumsbörse, Henry G. Zander und Adolph F. Kramer, Präsident der Börse, erwarten jetzt eine Stabilisierung und starke Belebung der Bautätigkeit, wenn auch die Fabrikanten und Händler von Baumaterialien bislang noch keine Versprechungen hinsichtlich stabiler Preise gemacht haben. Erst wenn das geschehen ist und wenn die Banken den Kredit für Bauunternehmen erweitern, ist ein wirklicher Baubuhm zu erwarten, und auf dieses Ziel rüsten sich jetzt die Bestrebungen des Ausschusses der Chicagoer Grundeigentumsbörse.

Die Bänker H. W. Morrison, Earl, Ark., und T. J. Barry, Oklahoma, Miss., haben eine ihnen gehörige Plantage von 2500 Acres im County Wilkinson, Miss., mit einem Bestand von 2500 Stück Rindvieh und mit fünfzig Pächter- und Arbeiterwohnhäusern, insgesamt auf $200,000 bewertet, an Joseph J. Miller und K. R. Beak übertragen im Tausch für die Zinshäuser an der Südostecke der Prairie Ave. und des 55. Place, 21 Wohnungen, Grund 125 bei 125 Fuß, und an der Südostecke der 71. Straße und Stewart Ave., achtzehn Wohnungen, Grund 100 bei 125 Fuß.

Das mit $18,000 belastete Sechsfamilienhaus an der Südostecke der Glenwood und Bryn Mawr Ave., Grund 126 bei 159 Fuß, ist zu $31,000 von Joseph Demsky an Thomas Doherty, Ardmore, und das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Glenwood und Winnemac Ave., Grund 62 bei 115 Fuß, zu $60,000 von John F. Bokoun an Alfred Renner übertragen worden; letzterer gab das Neunfamilienhaus an der Nordwestecke der Magnolia und Rosemont Avenue, Grund 44 bei 125 Fuß, in Tausch. Julian Straß hat sein 24 Wohnungen enthaltendes Gebäude an der Nordwestecke der Estes Ave. und N. Paulina Str., Grund 100 bei 175 Fuß, mit $85,000 belastet, zu $150,000 an Maria A. Baker übertragen im Tausch für das sechs Läden und zwölf Wohnungen enthaltende schuldenfreie Gebäude an der Südostecke der West Madison Str. und Spaulding Ave.

Die Mäntel- und Pelzhändler D. S. Komiß & Co. haben von der S. & C. Clothing Co. das zweite und dritte Stockwerk und einen Ladenraum, 40 bei 72 Fuß, im Leiterschen Gebäude an der Südostecke der State Str. und des Jackson Blvd. vom nächsten 1. Mai auf zwanzig Jahre zu $47,000 das Jahr gepachtet; der übrige Teil des Gebäudes ist, wie schon berichtet, an Rothschild & Co. verpachtet worden. Komiß verdienen, da sie dem Leiterschen Nachlaß nur $1,600,000 für das Gebäude für die zwanzig Jahre bezahlen, durch die Wiederverpachtung $340,000.

Leset die „Sonntagpost".

Lebensfreude.

Nächsten Sonntag wird Frau Dr. Krishna über die Kunst sprechen, das Leben zu einem nie versiegenden Quell von Lebensfreude, geboren aus der inneren Ueberzeugung der ewig-gegenwärtigen Kraft und Macht des Guten über alles Böse und Unharmonische, — zu machen. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf gelenkt, daß die Krishna-Vorträge von nun an wieder alle Sonntage 3 Uhr in der Schott-Halle stattfinden, Südostecke Belmont und Racine. Eintritt 15 Cents. Alle gütigen Helfer sind gebeten anwesend zu sein, um bei der Festvorbereitung für das geplante Wohltätigkeitsfest zum Besten zweier Kinderheime in Thüringen mitzuwirken.

Warum probiert Ihr nicht Pyramid?

Sogar eine freie Probe von Pyramid Pile Suppositories sollte erstaunliche Erleichterung bringen von Jucken und Schmerz.

Ihr habt keine Ahnung davon, wie Pyramid befriedigt, bis Ihr es probiert. Versucht es

jetzt. Holt Euch eine 60 Cent Schachtel aus irgend einer Apotheke. Werdet befreit von juckenden, vortreibenden Hämorrhoiden und ähnlichen Afterleiden. Eine einzige Schachtel hat oft schon genügt. Nehmt kein Ersatzmittel. Wenn Ihr eine freie Probe wünscht, füllt, bitte, den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn ein.

Freier Probe-Koupon.

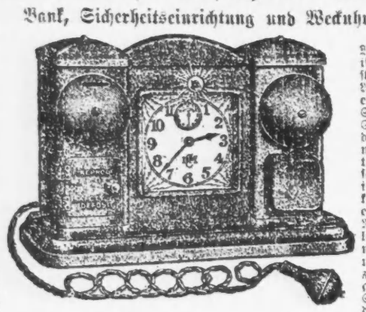
Pyramid Drug Company,
598 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Suppositories in einfachem Umschlag.

Name .....
Adresse .....
Stadt..... Staat.....

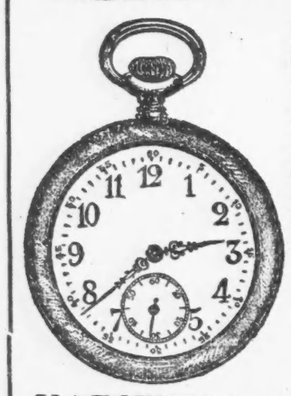
258,A,30

Neuheit Elektrische Uhr mit feuersicherer Batterie Extra

Bank, Sicherheitseinrichtung und Weckuhr — alles in Einem.



Sicherheitseinrichtung, Bank u. Weckuhr—alles in Einem. Dies ist eine der größten und nützlichsten der neuesten Erfindungen. Außer korrekter Zeiteinhaltung, erfüllt sie die Zwecke eines Sicherheitsfaches für Einlagen. Sie ist feuersicher, weil vollständig aus Stahl hergestellt, stark nickelplattiert, und besitzt eine Abteilung mit einem Kombinationsschloß für Eure Wertsachen. Sie ist eine wundervolle Bequemlichkeit; durch einfachen Druck auf einen Knopf wird die Uhr in der Nacht durch eine elektr. Lampe erleuchtet, Euch das Herumjagen nach einem Streichholz ersparend, um Euch die Zeit in der Nacht zu zeigen. Auch hat sie einen kräftigen Wecker, der selbst den festesten Schläfer aus dem Schlafe rüttelt; dieser Wecker kann ebenfalls als eine Haus- oder Officeklingel benützt werden, um die Person, die man wünscht, zu rufen. Sie wird durch eine elek. Batterie betrieben, welche monatelang dauert und für nur 50c in irgend einem Laden erneuert werden kann. Die Uhr ist stark vernickelt, 12½ Zoll breit u. 19 Zoll hoch, sehr stark u. prächtig ausgeführt, eine Zierde für jedes Haus. Anweisung wird mit jeder Uhr verlandt. Diese Uhr ist gut $25 wert; für eine beschränkte Zeit jedoch werden wir sie zu einem speziell niedrigen Preis von **$11.95** verkaufen.



Frei! Wer diese Anzeige ausschneidet u. sie sofort mit einer Bestellung einsendet, erhält **absolut frei** diese illustrierte Taschenuhr, prächtig vernickelt, als ein Weihnachtsgeschenk. Diese Taschenuhren sind speziell von Deutschland importiert u. sehr stark, halten gut Zeit und können für Euch ebenso nützlich sein, als irgend eine andere, selbst die kostbarste Uhr. Beeilt Euch und schickt Eure Bestellung sofort, denn diese Offerte gilt nur für eine kurze Zeit.

Kein Geld für eine Uhr im Voraus. Schickt nur diese Anzeige mit **$1.00** zur Deckung der Verpackung u. Postversand, und den Betrag von $11.95 bezahlt Ihr, wenn Ihr die Uhr erhaltet in Eurem Haus, mit der Taschenuhr, welche wir frei als ein Weihnachtsgeschenk senden. Schreibt an:

VARIETY SALES COMPANY

Dept. 604 M. 1016 MILWAUKEE AVE., CHICAGO, ILL.

Fünfzig Wards.

Neuer Plan von der Wählerschaft gutgeheißen.

Mit großer Mehrheit.

Die näheren Bestimmungen. — Neueinteilung schon in nächster Zeit vorzunehmen. — Zahl der republikanischen Wards dürfte bedeutend steigen.

Die städtische Verwaltung wird durch den Ausfall der Wahlen am Dienstag eine wesentliche Aenderung erfahren, denn die Fünfzig-Ward-Vorlage wurde, wie sich jetzt ergeben hat, mit einer Majorität von über 100,000 Stimmen angenommen. Unter dem neuen Gesetz wird der Stadtrat sich aus fünfzig Aldermen, je einem aus jeder Ward, zusammensetzen, und nicht mehr aus siebzig, je zwei aus jeder der bisherigen fünfunddreißig Wards.

Die Bestimmungen.

Das Gesetz besagt, daß im Jahre 1921 in jeder Ward ein Alderman zu erwählen ist, daß aber 1922 keine Aldermanswahl stattfindet. Der gegenwärtige Stadtrat hat das Recht, die Gehälter für die fünfzig Aldermen festzusetzen, und zwar dürfen sie eine Höhe von $5000 pro Jahr erreichen.

Politische Einteilung.

Siebzehn der jetzigen fünfunddreißig Wards sind ihrer politischen Färbung nach demokratisch, zehn sind republikanisch und acht sind halb republikanisch und halb demokratisch. Sollten die Stadtväter ernstlich versuchen, fünfzig Wards mit ungefähr derselben Bevölkerungsziffer zu bilden, dann würde die Zahl der republikanischen Wards bedeutend steigen. Nach der letzten Volkszählung zu urteilen, würde die siebente Ward unter dem neuen Gesetz beinahe zwei Wards abgeben; die fünfundzwanzigste beinahe 2¼ Wards; die neunundzwanzigste, zweiunddreißigste und dreiunddreißigste je zwei neue Wards. Von diesen sechs genannten Wards ist nur die neunundzwanzigste durch zwei Demokraten im Stadtrat vertreten; theoretisch würden die Republikaner also in dem Territorium, das jetzt durch sechs Wards gebildet wird, elf Stadtväter gewinnen. Die 9., 30., 34. und 35. Ward sind ebenfalls größer, als die Fünfzig-Ward-Vorlage vorsieht.

Jedenfalls wird der Stadtrat im nächsten Jahre wahrscheinlich mehr als siebzig Mitglieder haben, denn die fünfunddreißig Stadtväter, die im letzten Frühjahr erwählt waren, werden ihren vollen Termin ausdienen können. Andererseits dürfen sie sich aber auch unter dem 50 Ward-Plan im nächsten Frühjahr als Kandidaten aufstellen lassen. Angenommen, daß zehn dies tun, dann würden 25 übrig bleiben, die ihren Termin ausdienen können. Zusammen mit den neu erwählten fünfzig Stadtvätern würde der Stadtrat also 75 Mitglieder haben.

Eine Ersparnis wird insofern durch den neuen Plan herbeigeführt, als alle fünfzig Aldermen in einer Wahl erwählt werden; in jedem zweiten Jahre würde also das Geld für eine Wahl gespart werden.

Der Lemin des Stadtschreibers und des Stadtschatzmeisters wird unter dem neuen Gesetz, beginnend im Jahre 1923, von zwei auf vier Jahre erhöht werden.

Taglicht-Ersparnis.

Der Taglichtersparnisplan wurde von der Wählerschaft mit ungefähr 50,000 Stimmen gutgeheißen. Die Arbeitergewerkschaften waren die einzigen, die dagegen waren.

Die Bondsaufgaben für den Lincoln Park wurden ebenfalls gutgeheißen. $1,000,000 werden für Seeauffüllungszwecke benutzt werden, wodurch das Park- und Boulevardsystem ausgedehnt werden kann, und mit $350,000 soll der alte Guenther'sche Baseballpark an Leland Avenue, zwischen Clark und Ashland Avenue, ausgebessert werden. Die Bondsvorlage wurde eben falls mit einer Majorität von etwa 50,000 Stimmen angenommen.

Privatbanken.

Die Vorlage, daß Privatbanken von jetzt an unter staatlicher Kontrolle stehen sollen, wurde soweit im ganzen Staate mit einer Majorität von über 255,000 Stimmen gutgeheißen.

Es gährt schon wieder.

In Moskau ist wiederum eine gegen die Sowjetregierung gerichtete Verschwörung entdeckt worden.

Kopenhagen, 3. Nov. Der „Berlingske Tidende" wird von ihren Korrespondenten in Kowno gemeldet, daß dort eingetroffene Moskauer Zeitungen die Nachricht enthalten, in Moskau sei man einer weitverzweigten Verschwörung gegen die Sowjetregierung auf die Spur gekommen. Es werden jetzt alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen und tausende von Verhaftungen werden täglich vorgenommen, wie die Zeitungen schreiben. Der Generalstab hat 3000 ehemalige Offiziere des Zarenheers festgenommen und in Orenburg interniert.

Wie die Moskauer Zeitung „Prawda" berichtet, sagte der Kriegs- und Marineminister Leon Trotzky gelegentlich einer Rede in St. Petersburg das Folgende:

„Ich weiß, daß Gefahr im Anzuge ist. Ich bin mir der Möglichkeit eines sehr bitteren Winters wohl bewußt, aber wenn auch drei Viertel der Bevölkerung dem Hunger und der Kälte erliegen sollten, so werden die Ueberlebenden den Kampf um eine siegreiche Weltrevolution fortsetzen."

Prompt gesühnt.

Mexiko hat den Mörder der Amerikaner Arthur L. Mosely und Gustav Salazar hingerichtet.

Washington, 4. Nov. Dem Staatsdepartement ging heute vom mexikanischen Auswärtigen Amt die Meldung zu, daß ein Mexikaner, dessen Name nicht angegeben wurde, wegen der Ermordung der Amerikaner L. Mosely und Gustav Salazar prozessiert und hingerichtet worden ist. Ferner enthielt die Depesche auch die Nachricht, daß als angeblich Mitschuldiger an diesem Doppelmord, der am 25. Oktober in der Nähe von Tampico verübt worden, der Oberstleutnant Guadeloupe Gonzalez in Haft genommen worden ist.

Zuckerkontrolle hört auf.

Aufhebung der Regierungslizensen für den 15. November verfügt.

Washington, 4. November. Die letzten Spuren der Regierungskontrolle über den Zuckerhandel wurden heute behoben. Präsident Wilson hat nämlich eine Proklamation unterzeichnet, durch welche die Aufhebung aller Lizensen verfügt wird, die an Grossisten, Raffineure, Exporteure und Importeure für den Zuckerhandel ausgestellt worden. Diese Lizensen treten laut der Proklamation am 15. November außer Kraft.

— In Paris ist Gaston de Pellerin de la Touche, der Präsident der Compagnie Generale Transatlantique plötzlich gestorben.

Rheumatismus

Nur 1,000 Flaschen zu diesem Preis.

Wir haben ein Mittel, das sich als erfolgreich erwiesen hat, wenn immer es gebraucht wurde, in der Behandlung von **Rheumatismus** und allen **rheumatischen** Leiden überhaupt ein. Es hilft der Natur, die Gifte aus dem System zu vertreiben. Eine halbe Flasche wird seinen Wert beweisen. Wenn Sie andere Mittel versucht haben, bis Sie gedacht haben, daß es keine Hilfe gibt, dann sind Sie gerade die Person, die wir suchen, da wir sicher sind, daß Sie mit unserem Mittel mehr **als** zufrieden sind, ehe Sie eine Flasche aufgebraucht haben.

Preis per Flasche $1.00, 3 Flaschen oder mehr in der Stadt nach Empfang des Preises frei abgeliefert.

Hiberna, 4642 Kenwicott Ave., nahe Elston Ave., Chicago, Ill.

Trauriger Held.

Ließ sich beschlagnahmten Schnaps abnehmen.

Eine Stütze der Regierung.

Als solche spielte sich der angeklagte Farbige Oscar Anderson dem Bundesrichter Landis gegenüber auf. — Erzgauner glimpflich davongekommen

Dem Bundesrichter Landis wurde heute der Farbige Oscar Anderson unter der Anklage vorgeführt, einem Steuerbeamter, der auf den Frachthöfen der C. P. R. Bahn an der 14. Straße einem Porter, der eben mit einem Zuge aus Montreal eingetroffen war, einen Sack über die Grenze geschmuggelte Spirituosen abgenommen hatte, das beschlagnahmte Gut entrissen zu haben.

Der Beamte gab an, daß Anderson, der als Waggonsäuberer in Diensten der Pullman Co. steht, ihm als gefährlicher Bursche und Messerheld geschildert worden sei. Als der Mohr daher, von einem halben Dutzend Rassegenossen begleitet, ihn stellte und ihm den Schnaps abnahm, habe er ihn zwar auf das Strafbare seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, sich auch legitimiert, aber sonst keinen fruchtlosen Widerstand geleistet. Der Richter sah ihn verwundert an. „Weshalb haben Sie dem Kerl nicht mit einer Flasche Schnaps, die eine ungemein wirksame Waffe ist, einen Hieb über den Schädel versetzt?" fragte er, und als der Beamte die Antwort schuldig blieb, fuhr er fort: „In Zukunft tun Sie das!"

Dann wandte er sich an Anderson mit der Frage „Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung anzuführen?"

„Euer Ehren", antwortete der Mohr, „ich habe seit mindestens sechs Monaten täglich gesehen, daß von Portern der Canadischen Bahn koffenweise Schnaps nach Chicago gebracht wurde. Als ich an dem fraglichen Tage, dem 7. Sept., bemerkte, daß ein Zivilist, der meiner Meinung nach mit einem Porter eben einen Handel abgeschlossen hatte, das verbotene Gut in Sicherheit bringen wollte, riß mir ob dieser Frechheit die Geduld. Ich nahm dem vermeintlichen Gesetzesübertreter den Schnaps ab. Ehe ich meine Absicht ausführen und ihn einem wirklichen Steuerbeamten aushändigen konnte, wurde ich verhaftet."

„Sie glauben also, daß der Beamte unter falscher Flagge segelte, und beschlossen, dem beleidigten Gesetz Geltung zu verschaffen?"

„Jawohl, Euer Ehren!"

Beamte der Bahngesellschaft stellten in Abrede, daß Schnaps aus Kanada systematisch eingeschmuggelt würde, und behaupteten, daß Anderson ein wüster Raufbold sei, der erst am 5. September einen Rassengenossen mit dem Tode bedroht hätte. Da sie für diese von Anderson in Abrede gestellte Behauptung Zeugen zu erbringen versprachen, verschob der Richter die Verhandlung auf nächsten Montag.

Gelinde Strafe.

Samuel Morrison und Samuel Minus, die vor mehreren Monaten ein Geschäft im Hause Nr. 3454 Roosevelt Road eröffnet, eine Menge Waren auf Kredit erlangt, dann Einbrüche in ihren eigenen Laden verübt, das gestohlene Gut auf Lager gegeben und schließlich Konkurs angemeldet hatten, wurden heute vom Richter Landis zu je neun Monaten Arbeitshaus verurteilt.

Muß brummen.

Charles W. Sommers, der Inhaber des Birchmont-Hotels und der St. James Grill, der Montag, wie berichtet, vom Richter Landis wegen Uebertretung der Prohibitionsakte zu 15 Monaten Zuchthaus und $10,500 Geldstrafe verurteilt wurde, wird morgen nach dem Bundeszuchthaus Leavenworth abgeschoben werden. Sein Vetter Charles Sommers, der bekanntlich zu 90 Tagen Gefängnis und $10,000 Geldstrafe verurteilt wurde, hat gestern schon im Gefängnis zu Wheaton die Strafe angetreten.

Nur eine Formsache.

Heute wurden die Bücher und Akten des von der Federalbank übernommenen hiesigen Unterschatzamts nach sorgfältiger Prüfung durch Washingtoner Beamte der Federalbank übergeben, die von heute an die Geschäfte des Unterschatzamts weiterführen wird. Die Räumlichkeiten im Bundesgebäude werden nach wie vor zur Aufbewahrung der Gelder verwendet werden. Auch verlautet, daß in Bälde 150 Mädchen als Geldsortiererinnen angestellt werden würden.

Das Damoklesschwert.

Aus guter Quelle verlautet, daß die Regierung sich jetzt ernstlich mit dem Getränken trage, ihre oft wiederholte Drohung, ein halbes Dutzend der hiesigen Brauereien zu beschlagnahmen, wahrzumachen. Die betreffenden Brauereien haben angeblich offenkundig die Prohibitionsakte übertreten und sich außerdem noch schnöde um die Zahlung der Steuern gedrückt. Und dafür will die Regierung jetzt angeblich auf Grund eines im Jahre 1867 erlassenen Gesetzes gegen sie vorgehen. Die Beschlagnahme kann jeden Augenblick erfolgen. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Man wartet nur noch auf einen diesbezüglichen Befehl von der vorgesetzten Behörde in Washington.

Mexikos Presse.

Was sie über die Erwählung des Senators Harding zu sagen hat.

Stadt Mexiko, 4. Nov. Den Berichten über die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten werden von den hiesigen Zeitungen die ersten Seiten ihrer Ausgaben eingeräumt, aber nur zwei der Zeitungen: „Excelsior" und „El Heraldo DeMexiko", bringen Leitaufsätze, in denen sie sich in Mutmaßungen bezüglich der Folgen ergehen, welche die Erwählung Hardings für Mexiko haben dürfte.

„Excelsior" ist der Ansicht, daß eine der Folgen der Wahl die unverzügliche Anerkennung der mexikanischen Regierung sein dürfte, und „El Heraldo" bemerkt, die Erwählung des Senators Harding „wird kein Hindernis für die guten Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bilden."

„Excelsior" sieht in dem Wahlergebnis „eine persönliche Rüffelung des Präsidenten Wilson" und fügt hinzu: „Man kann jetzt kaum erwarten, daß er mit der Anerkennung Mexikos zurückhalten wird, als Rache gegen die republikanische Mehrheit im Senat, die in der Vergangenheit eine unliebenswürdige, ja gehässige Stellung diesem Lande gegenüber eingenommen hat."

„El Heraldo" gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß Harding kein „Feuerfresser vom Schlage des Senators Fall ist", fügt jedoch hinzu, die Auslassungen Hardings mit Bezug auf Mexiko seien sehr unklar, und „wir wissen nicht, wie wir seine geistige Stellungnahme uns gegenüber auslegen sollen. Seine Erwählung verwirrt uns, wennschon wir Zutrauen in seine Fähigkeiten besitzen."

Wünsche der französischen Sozialisten.

Paris, 4. Nov. Die Extremisten der sozialistischen Partei werden dem nächsten sozialistischen Kongreß, der im kommenden Monat in Tours stattfindet, Anträge unterbreiten, die zum offenen Kampf gegen den Parlamentarismus und den Syndikalismus auffordern. So berichten sozialistische Blätter. Diesen Blättern zufolge wird ein revolutionärer Kampf befürwortet werden, um die Sozialisten ans Ruder zu bringen.

Personal-Nachrichten.

— R. F. Conway, der Gründer und frühere Präsident der R. F. Conway Paving Co., ein alter Chicagoer, ist heute im Alter von 81 Jahren in seiner Wohnung, 6200 Sheridan Road, gestorben. Er war im Jahre 1855 aus Fall River, Mass., hierhergekommen und seit der Zeit bis 1870 Mitglied der Produktenbörse gewesen. Dann rief er die Pflasterungsfirma ins Leben, welche zahlreiche Chicagoer Straßen gepflastert hat. Vor etwa zwanzig Jahren zog er sich von den Geschäften zurück.

Um Schmuckproben beraubt.

Abe Sadorff, ein Verkäufer von Schmucksachen, 1309 Nord Oakley Avenue wohnhaft, wurde heute an N. Lincoln Str. und Potomac Avenue von zwei Kerlen angefallen, in eine Gasse gezerrt, niedergeschlagen und um $2000 beraubt.

* Die 50jährige Frau H. Miller aus Morton Grove starb gestern an den Verletzungen, welche sie sich vor etwa zwei Wochen bei einem Kraftwagenunfall zuzog.

* Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen zuzog, als er an St. Louis Avenue und Roosevelt Road unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag im University Hospital der 21jährige Wm. Brown, Nr. 417 N. Cicero Avenue.

— In Manitowoc, Wis., ist im Alter von 79 Jahren Charles E. Spindler, der Begründer der Firma Barnhart Brothers & Spindler in Chicago einem Herzschlag erlegen.

— In New York müssen zur Zeit 75 Prozent der dortigen 60,000 Gewandmacher feiern, da die Fabrikanten den Betrieb zeitweilig eingestellt haben, um die Arbeitslöhne neu zu normieren.

— In New York hat sich der 70 Jahre alte Henry White, der vormalige diesseitige Botschafter in Italien und Mitglied der amerikanischen Friedenskommission in Paris, mit Frau Emily Vanderbilt Sloane, der Wittwe von William Douglas Sloane, die 68 Jahre alt ist, verheiratet.

Beschwichtigt diese ermüdeten, schmerzenden Muskeln.

Außen- oder Innenarbeiter, die dem Wetter oder schwerer Anstrengung ausgesetzt sind, finden Hilfe in Sloan's Liniment.

Den ganzen Tag an der Arbeit gewesen, auf den Beinen stehend, schwere Lasten tragend?

Und jetzt seid Ihr ganz erschöpft.

Ganz gleich, wenn Ihr klug seid, habt Ihr eine Flasche Sloan's auf dem Regal, daheim oder in der Werkstätte. Tragt ein wenig davon auf, **ohne einzureiben**, und schnell kommt angenehme Wärme und Erleichterung.

Gut für rheumatische Schmerzen, Neuralgie, Hüftweh, Hexenschuß und die zahlreichen äußerlichen Schmerzen, die sich jederzeit einstellen. Hilft auch, Erkältungen zu vertreiben.

Es ist angenehm, es **bei der Hand** zu haben. Drei Größen: 35c, 70c und $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Spart an Bändern

Eine spezielle Offerte von Haarschleifen-Bändern zu außergewöhnlichen Ersparnissen — einschließlich Moire Seidenband und eine Auswahl von hübschen Dresden Bändern — 4 bis 5 Zoll breit, morgen die Yard zu

35c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Handtücher

3,000 **Stücke halbleinene Huck-Handtücher**, meistens Größe 20 bei 20; dieselben sind halbe Handtücher, einige mit farbigen Borders, wert bis zu 29c; speziell das Stück zu nur

9c

Außerordentlicher Verkauf von Wintermänteln morgen

Eine zeitgemäße Offerte von Winter-Mänteln, welche niemals vorher zu solchen außergewöhnlichen Ersparnissen offeriert worden sind — durchweg vorzügliche Qualitäten und unübertroffen in Wert — alle zu einem bemerkenswert niedrigen Preise — diese spezielle Gruppe besteht aus Mänteln gemacht aus:

Reinwollenen Velours — Silvertone
Polo Cloth — Zibeline
Cheviot — Goldtone

und zahlreichen anderen Stoffen mit Kragen aus französ. Conen, schwarzes Opposum und Self Material, Cape- oder Shawl-Kragen; einige sind Box plaited und flared Modelle; fancy geformte Taschen und Knopfbesatz, viele sind halbgefüttert; in einfach, Kopenhagen, Reindeer, Taupe, Burgundy und Mischungen — Größen für Damen, Misses und Juniors — Die Werte rangieren aufwärts bis zu $30.00 — ungewöhnliche Werte; zu .....

$14.77

Bargains in Putzwaren

Es sind gerade solch riesige Hut-Werte, die unzählige Frauen und Mädchen nach unserer Basement Millinery Abteilung morgen bringen werden. Einbegriffen sind elegant garnierte Hüte von schwarzen Lyons, Velvet mit „facing" in abstechenden Farben — nett besetzt mit fancy Straußbändern, Schleifen von Velvet — Bändern u. Fancies. $6.50 Werte. Speziell

$3.33

Rester von Kleiderstoffen

4 Kisten Fabrikrester feine Mohair Brilliantines, in einfachen kordierten u. fancy gestreiften Effekten, für Skirts und Kleider usw. — eine große Auswahl schöner Farben, Längen bis zu 7 Yards, speziell, Freitag, Yard zu.. **69c**

Fabrikrester von 36- bis 54-zöll. Kleiderstoffen und Suitings, — einschließlich Dreß- und Suiting Serges, Melrose u. Granite Cloths, Mohair Suits etc., Cream, schwarz und alle Farben — alle Längen bis 6 Yds., Yard 1.25 und 1.50 wert, Yard **95c**

Drei Kisten Amoskeag's reinwollene Sturm-Serges und Kleider-Serges, in Fabrik-Enden; können leicht zusammenpassend gemacht werden; für Skirts, Kleider, Knaben-Anzüge u. Hosen usw., meistens alle in Navyblau, speziell, Stück zu 25c, 35c, 45c und aufwärts bis **95c**

100 Stück: Beacon Badroben-Flanell, Yd. 85c

27-zöllige Outing Flanelle, und Kimono Flanelettes; in hellen und dunklen Farben u. weiß, soweit sie reichen, Yard... **16c**

27-zöll. Beacon Baberobenflanell, schwer, wendbar, große Auswahl neueste Entwürfe u. Farben, speziell, Freitag, die Yard zu.... **85c**

27-zöll. Dreß- und Kimono-Velours, glatter Velvet-Finish, perfekte und andere Entwürfe, neueste Farben, die Yard..... 34c

Seidebestickter creamweißer woll. Flanell für Babies — Skirt Muster, nette Entwürfe, 1¼ bis 1½ Yards Länge, jedes zu $1.19 und ... **$1.48**

27zöll. creamweißer wollener Flanell, nicht einlaufende Qualität, für Babies und andere Zwecke — für morgen die Yard zu nur **55c**

Schuhe für Kinder

High Cut Sturm-Stiefel für Knaben, Jünglinge und „Little Mens", dauerhaft gemacht aus lohfarbigem Grain Calfskin, solide Leder-Sohlen; zwei Schnallen-Fasson; Größen 9 bis 13½ zu $2.97 und Größen 1 bis 5½ zu

$3.37

Lohfarbige Russia Calfskin Schuhe für Misses und Kinder, mit braunen Cravenette Oberteilen — hoher Schnitt; alle haben solide Ledersohlen; englischer und Footform-Leisten; Größen 8½ bis 11, zu $2.47; Größen 11½ bis 2, **$2.67**

Spart an warmen Bett-Blankets

500 Paar feine baumwoll. Bett-Blankets, in lohfarbig und grau, mit rosa und blauem Border, langer gefleißter Nap — ein spezieller Bargain für Freitag, Paar zu **$1.85**

Echte Beacon Plaid Bett Blankets, in assortierten Farben, doppelte Bettgröße und mit Mohair bound, warmer, flockiger Nap, eine ausgezeichnetes Blanket für den Wintergebrauch — das Paar zu nur $6.98

15 Ballen Silkoline überzogene Comforters, mit reiner sanitärer Watte gefüllt, mit extra gutem Ueberzug, in doppelter Bettgröße — speziell zu nur **$4.98**

Cookies — Allmodische Huller-Cookies — Lemon, Orange und Vanille-Geschmack, 2 Pfd. an einem Kunden, das Pfund .. **19c**

Gingham — Tausende von Yards Kleider-Gingham, Plaids und Checks, für Kleider u. s.w., die Yard zu **18c**

Anzüge für Knaben

Schwere Corduroy-Anzüge für Knaben — in wünschenswerten Fasions gemacht; gefütterte Knickerbockers — Größen 7 bis 17 Jahre — gewöhnlich für $10 verkauft — für Freitag markiert zu nur

$7.47

Ueberzieher f. Knaben; aus reinwollenen schweren gemischten Overcoatingstoffen gemacht — durchweg mit Flanell gefüttert — bis zum Halse zuzuknöpfende Modelle — Größen 2 bis 6, gewöhnlich $11.50 — morgen zu **$7.97**

Beste Werte in Blousen

Ein Spezial-Einkauf in Herbst-Waists, wie abgebildet, gemacht aus feiner Qualität Jap Seide, Pongee, Georgette Crepe und Tricolette — in großer Moden-Auswahl — „tucked", mit Spitzen besetzte — gestickte und geschneiderte Modelle. — ¾ u. volle Länge Aermel ohne Kragen u. eckiger Ausschnitt. Weiß, Fleischfarbe, Pekin, Copenhagen, Lohfarbe etc. Gr. 36—44. Reg. $4.50 — speziell zu nur

$2.93

Seide bedeutend reduziert

Für morgen 5,000 Yards Chiffon seidener Poplin, einer der populärsten Seidenstoffe, in einem vollständigen Sortiment von hellen und dunklen Farben, ebenso in schwarz und weiß; 36 Zoll breit; hellglänzender Finish, feines Cordgewebe, vorzügliche dauerhafte Qualität, für Kleider, Skirts, Suits und Mäntel, gewöhnlich für $1.39 verkauft, morgen die Yard zu 85c

Einfache und fancy Dreifeide zum halben Preise, einschließlich 40-zöll. Crepe de Chines, Georgette Crepes, 36-zöll. Satins, Taffetas, Foulards, Waschsatin etc., einfache Farben und Novelty Stoffen, Plaids und neu bedruckte Entwürfe; in einem guten Sortiment heller und dunkler Farben, passend für Kleider, Waists, Mockutter usw., wert bis zu $2.50; Auswahl per Yard zu $1.37

3,750 Yards einfache und Novelty-Seide, gemischte Crepe de Chines, Poplins, Pongees, brokadierte Zuifahs, Habutaifeide usw. — einfache Farben und hübsch bedruckte Entwürfe, helle und dunkle Farben, passend für Kleider, Skirts, Futter etc., 36 Zoll breit, wert bis zu $1.25, morgen die Yard zu **65c**

Unterzeug, das Ihr braucht

Flach gestrickte Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen, gewöhnlich $1.50, zu **$1.10**

Feine baumwolene Union Suits für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel und Knöchellänge; alle Größen, gewöhnlich $1.27

$1.75, zu $1.27

Wolle Leibchen und Beinkleider für Kinder, angebrochene Größen; zu .. **$1.17**

Naturfarbige wolle gemischte Unterbeinden und -Hosen für Männer — alle Größen, morgen **$1.77**

Kleidungssachen für Damen

Waschbare Satin Korsett Covers für Damen — gewöhnlich für $1.25 verkauft; morgen zu **93c**

Muslin Nachtkleider für Damen; einfach geschneiderte Fasons, Freitag Auswahl zu 93c

Plaid Percale Schürzen für Kinder — Größen 8, 10 und 12 Jahre — $1.25 wert, speziell zu **87c**

Gestrickte Unterröcke für Damen, einfach weiß mit rosa oder blauem Border — spezell für morgen zu nur **85c**

Weiße Muslin-Unterröcke für Damen — mit bestickter Flounce — ein spezieller Wert, zu nur **93c**

Seal Plüsch — 50zöll. schwarzer Seal Seideplüsch, reicher, glänzender Finish; andere verlangen $10 dafür, Freitag die Yard.. **$6.98**

Waschstoffe — Henden-Prints — große Auswahl von Mustern für Männerhemden und fancy Schürzen, die Yard zu .. **9½c**

Gardinen u. Draperien reduziert

Fabrikrester von Gardinen-Stoffen, in Gardinenlängen, viele sind einander gleich, wert vom Volt bis zu 19c; die Yard zu nur **7½c**

Gardinen-Voiles, in Tapestry Mustern und Farben, passend für Gardinen oder Seiten-Hangings — wert bis zu 29c — die Yard zu nur 16c

Fabrik-Seconds in fabriger Marquisette, nur leicht fehlerhaft, kann für Overdrapes oder Gardinen benutzt werden; würden bis zu 59c kosten, wenn sie perfekt wären, Yard zu **29c**

Panel Spitzengardinen, 9 Zoll breit, in Filet und Nottingham Geweben, für irgend eine Größe Fenster ohne Aufall passend — wert bis zu 65c — die Sektion zu nur 43c

Muster Spitzengardinen und kleine Paar-Partien, einige haben leichte Fadenfehler — wert bis zu $5.00 das Paar, **$1.50**

Swiß Gardinen für Schlafzimmer oder Küchen — Ruffled an der Seite und unten, wert $1; Paar zu nur ... **57c**

Terry Cloth, wendbar, Fabrik-Längen — viele einander gleich; die populärsten Draperystoffe; wert $1.50 vom Volt, die Yard zu .. **75c**

Drapery-Seide, passend für Seiten-Hangings — in allen beliebten Farben, 50c Qualität — die Yard zu nur ... **39c**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 263.

Wie kam's, daß es so kam?

Die Völkerbundfrage war zum „Hauptissue" der Wahl gemacht worden. Das amerikanische Volk stimmte gegen den Völkerbund, wie er ist. Es ging aber offensichtlich über die ursprüngliche Frage hinaus.

Die Völkerligafrage war in der Kampagne nicht so klargelegt worden, daß die ungeheuren Mehrheiten gegen den Befürworter der Liga, wie sie ist, dadurch erklärt werden könnten. Wie Governor Cox zu verstehen gab, daß er doch einige erläuternde Zusätze zu dem Ligaabkommen gelten lassen würde, so hatte Senator Harding erklärt, er sei gar nicht grundsätzlich gegen jede Völkervereinigung, sondern wolle nur auf jeden Fall die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und Amerikas Entschließungsfreiheit gewahrt wissen. Die große Mehrheit ignorierte diese Milderung der Anti-Liga-Erklärung und hielt sich an das Wort: „Ich bin gegen diese Liga und gegen den Beitritt der Ver. Staaten zu derselben" — die Frage, ob die Ver. Staaten doch noch irgend einer anderen Völkerverbindung beitreten sollen, für die Zukunft offen lassend — „we'll eroß that bridge, when we get there."

Das Votum für Harding ist unzweifelhaft ein Votum gegen die Versailler Völkerliga. Es ist aber, das ist nicht minder unzweifelhaft, noch viel mehr. Es ist, wie gestern an dieser Stelle ausgeführt wurde, ein Votum für die Rückkehr zu streng verfassungsmäßiger Regierung, ein Votum gegen die Erteilung autokratischer Machtbefugnisse an die Administration, bezw. gegen etwaige selbstherrliche Bestrebungen in Washington und sonstwo.

Das Volk hatte die große Gefahr, die in einem Aufheben und schon in der Milderung der verfassungsgemäßen Beschränkung der Machtbefugnisse der Administration lauert, klar erkannt und fügte dem „Völkerbundissue" das „Verfassungsissue" hinzu — zu dem großen Votum gegen die Völkerliga kam ein vielleicht noch größeres Votum gegen die Erteilung, bezw. Usurpierung nicht verfassungsmäßiger Rechte und Machtbefugnisse.

Und ein drittes kam hinzu. Ein drittes Moment, das vielleicht als das Hauptmoment bezeichnet werden muß, weil es, bewußt oder unbewußt, bei allen Entschließungen mitgewirkt haben wird: Das Gewissen Amerikas meldete sich und drängte nach Ausdruck.

Es war von der Kriegshysterie betäubt worden, hatte in der Zeit vor dem Eintritt Amerikas in den großen Krieg, da wo es wach geblieben war, nicht wagen dürfen, seine Stimme zu erheben. Das Volk war nicht befragt worden, ob es den Eintritt in den Krieg wolle, oder nicht. Der Krieg wurde ihm aufgezwungen.

Das Volk hat den Krieg geführt ohne Zaudern und Murren — und hat ihn kennengelernt. Hat schwere Opfer gebracht und muß noch schwer tragen an den Folgen. Es sieht des Krieges „Errungenschaften" und kann sich ihrer nicht freuen, kann nicht stolz darauf sein.

Ernüchtert und enttäuscht ergriff es die Gelegenheit, welche die Wahl ihm bot, sein Urteil abzugeben über den Krieg, der ihm aufgetragen worden war, und über die Kriegführung, bezüglich der es nichts zu sagen hatte und seinen Vertretern nur sehr wenig zu sagen erlaubt worden war: So wurde das Votum gegen Cox und alle andern Kandidaten der Partei, die den Krieg führte und, weil sie in der kritischen Zeit die Macht besaß, für den Krieg verantwortlich gemacht wird, so riesengroß, so überwältigend, geschmetternd.

Das Ergebnis der Wahl ist ein Sieg des amerikanischen Regierungsgedankens, ein Sieg der amerikanischen Demokratie und des reinen guten Amerikanismus — es ist auch ein Sieg des amerikanischen Gewissens.

Eine Kundgebung des Gewissens des Volkes: gegen den Krieg, gegen die Art und Weise, wie er geführt wurde, und gegen die ungeheure Verschwendung und Mißwirtschaft, die der Krieg in Washington und sonstwo im Lande zeitigte, bezw. möglich machte.

Und eine Verurteilung des Friedens von Versailles, der neue Kriege zeitigte und, wenn aufrecht erhalten, weitere schwere Kriege bedingt — und Amerikas Ideale verhöhnt und ihm den vollen Frieden noch immer vorenthält.

Der Störenfried.

Der Friedensschluß zwischen Polen und Rußland ist den Franzosen ganz sicher unangenehm gewesen. Sie haben ihn darum auch solange, wie es irgend ging, hinauszuschieben versucht. Man muß sich nur erinnern, weshalb die Franzosen die Polen so eifrig unterstützt haben. Doch nicht etwa um ihrer schönen Augen willen oder gar zur Rettung der bedrohten Unabhängigkeit der jungen polnischen Republik? Die Franzosen pfeifen auf die Polenrepublik als solche. Sie stützen sie nur solange, als sie ein willfähriges Werkzeug für die imperialistischen Pläne Frankreichs bleibt. Verweigern die Polen den Franzosen darin einmal die Gefolgschaft, dann ist es auch mit der Freundschaft der Franzosen vorbei. Vorläufig liegt es im Interesse der Franzosen, die Funken der Unruhe im deutschen Osten durch lebhaftes Blasen glühend zu halten. Denn je mehr die Deutschen ihre Aufmerksamkeit dem Treiben der Polen in den Ostmarken widmen müssen, um so weniger Zeit haben sie, so denkt man in Paris, sich um das zu kümmern, was im deutschen Westen vor sich geht. Dort sucht Frankreich bekanntlich im Trüben zu fischen. Um sich hier die Arbeit zu erleichtern, schüren sie das Feuer im Osten, hetzen sie die Polen gegen die deutschen Oberschlesier auf. Vor der Hand ist Polen also in der Hand Frankreichs noch ein brauchbares Werkzeug gegen Deutschland.

Aber das war nicht der Hauptgrund für die tatkräftige Unterstützung der Paderewskis, Grabskis usw. Der war vielmehr die Hoffnung, durch die Herbeiführung einer Niederlage der Russen diese doch noch zur Anerkennung der Milliardenschulden an Frankreich zwingen zu können. Hätten die Russen die Polen vollständig über den Haufen gerannt, so wäre es mit dieser Hoffnung jedenfalls endgültig zu Ende gewesen. Denn die russische Regierung wäre dann voraussichtlich von den meisten Mächten anerkannt worden. Und damit wären die russischen Schuldscheine in Paris für die Dauer wertlos geworden. Denn die Sowjetregierung hat ausdrücklich erklärt, daß sie die von der Zarenregierung eingegangenen Schulden nicht anerkenne. Darum die Umtriebe zum Sturze der Sowjetregierung, darum die Anerkennung Wrangels als Haupt Rußlands, darum das Hinausschieben des Friedensschlusses zwischen Polen und Rußland. Es drehte sich bei alledem gar nicht um den Bolschewismus, sondern einzig um die französischen Milliarden. Darum dreht es sich noch heute. Die französische Regierung würde eher heute als morgen die Moskauer Machthaber anerkennen und mit ihnen Handelsbeziehungen anknüpfen, wenn sie sie bloß dazu kriegen könnte, die Schulden der alten Regierung zu übernehmen. Um dieser Milliarden willen ist das Blut im polnisch-russischen Kriege geflossen, und der französische Militarismus wird keinen Augenblick davor zurückschrecken, einen ähnlichen Krieg zur Eintreibung der deutschen Kriegsentschädigung anzuzetteln. Der deutsche Militarismus ist tot, es lebe der französische Militarismus! Werden der Welt bald die Augen über die französischen Umtriebe in Europa aufgehen?

Wirtschaftliche Hilfe für Deutschland.

„Alle Rachegelüste gegen Deutschland sind zu verurteilen, denn sonst erwecken wir die Gefahr, daß wir dazu beitragen, die Flammen des Bolschewismus neu anzufachen. Es handelt sich nicht darum, wieviel Kriegsentschädigung Deutschland zahlen muß, sondern darum, daß Deutschland überhaupt etwas zahlen kann. Wir müssen darauf vorbereitet sein, unser Teil zur Rehabilitierung Deutschlands beizutragen. Ich habe dabei die kommerzielle Rehabilitierung im Auge, und zwar eine solche, die nicht irgendwelchen materiellen Vorteil für uns verfolgt, sondern die uns als Weltpflicht auferlegt worden ist, in dem Sinne, daß wir einer Nation helfen müssen, die sich die größte Mühe gibt, wieder auf die Füße zu kommen."

Die vorstehenden Worte stammen von Bundessenator Walter E. Edge, früherem Gouverneur von New Jersey, und sind von ihm kürzlich bei seiner Rückkehr von Europa geäußert worden. Er ist der Urheber des auch nach ihm benannten Gesetzes, das die Bildung von Kreditgesellschaften für die Finanzierung von amerikanischen Ausfuhren nach den durch den Krieg geschwächten europäischen Ländern gestattet, worüber bereits früher in der „Abendpost" ausführlich berichtet worden ist. Um nur kurz zu wiederholen, diese Kreditgesellschaften sollen durch Auflegung von Bonds, deren Wert und Verzinsung sie gewährleisten, die erforderlichen Mittel für den Ankauf namentlich von Rohstoffen in den Vereinigten Staaten für die wirtschaftlich darniederliegenden europäischen Länder aufbringen und letzteren gegen Stellung von Sicherheit langfristige Kredite für die Bezahlung dieser Einfuhren gewähren. Das Gesetz verfolgt indessen nicht lediglich oder auch nur in erster Linie eine Unterstützung des Auslandes, vielmehr hat es die Förderung des amerikanischen Ausfuhrhandels im Auge, der zu einer gesunden Fortsetzung den wirtschaftlichen Wiederaufbau der auswärtigen Bezugsländer zur notwendigen Voraussetzung hat. Um diesen Wiederaufbau aber zu ermöglichen, müssen vor allem die dortigen Fabriken durch Belieferung mit Rohstoffen in den Stand gesetzt werden, ihren Betrieb wieder in vollem Umfange aufzunehmen.

In der Ende Oktober in Washington abgehaltenen Versammlung hat die Amerikanische Bankvereinigung den von John McHugh, Vorsitzer des „Komites für Handel und Marine", ausgearbeiteten Entwurf für die Organisierung einer solchen Edge-Finanzkorporation nunmehr genehmigt. Die Gesellschaft soll mit 100 Millionen Dollars kapitalisiert werden, sodaß sie nach dem Gesetz befugt ist, für den zehnfachen Betrag, also für tausend Millionen Dollars Bonds auf den Markt zu bringen. Diese sollen nicht nur, wie früher in Aussicht genommen war, den großen Finanzinstituten und Industriegesellschaften des Landes, sondern auch dem allgemeinen Publikum in kleineren Beträgen zum Kauf angeboten werden. Wie in dem Komitebericht empfohlen, sollen alsbald die nötigen Schritte getan werden, damit die Gesellschaft bis zu Neujahr mit ihrem Geschäftsbetrieb beginnen kann.

Neben dieser großen Kreditgesellschaft hat, wie „Chicago Commerce" berichtet, die Bankvereinigung noch die Bildung einer kleineren, mit 12 Millionen Dollars kapitalisierten Korporation beschlossen, die sich hauptsächlich mit der Finanzierung der Ausfuhr von Baumwolle befassen soll. Baumwolle ist ja der Rohstoff, den nicht nur Deutschland, sondern auch Oesterreich, die Tschechoslowakei und die anderen vom Kriege heimgesuchten Länder ganz besonders nötig haben. Bei den Bankiers der Südstaaten hat dieser Plan vornehmlich eine günstige Aufnahme gefunden. Dabei haben sie sich aber gegen den Gedanken verwahrt, daß die Kreditgesellschaft die Hinauftreibung des Baumwollpreises bezweckt. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft soll unter die am Baumwollenbau beteiligten Staaten nach Maßgabe ihrer jährlichen Produktion verteilt werden, und zwar in der Weise, daß auf jeden Ballen Baumwolle ein Dollar gerechnet wird, wovon der Produzent indessen zunächst nur 60 Cents einzahlen soll.

Ueber die Lage der deutschen Baumwollindustrie hat das „Commercial and Financial Chronicle" kürzlich einen längeren Bericht veröffentlicht, nach welchem in den letzten paar Monaten eine erhebliche Wiederaufnahme des Betriebes stattgefunden hat. Eine Anzahl der größten Fabriken arbeitet gegenwärtig zum ersten Mal seit dem Beginn des Krieges wieder mit voller Kraft. Die kleineren Betriebe, heißt es aber weiter, haben die größten Schwierigkeiten, ihre Ankäufe von Rohmaterial zu finanzieren. Aus dem Bericht läßt sich leider nicht entnehmen, in welchem Teil Deutschlands die „Anzahl der größten Fabriken", die in vollem Betriebe sind, sich befinden. Bereits früher wurde gemeldet, daß in den Okkupationsgegenden auf dem linken Rheinufer, in Krefeld, München-Gladbach, Aachen usw. die Spinnereien sehr beschäftigt waren, während im übrigen Deutschland die Fabriken großenteils ruhten. Wahrscheinlich bezieht sich der günstige Teil des zitierten Berichts auch auf die linksrheinischen Bezirke.

Hoffentlich gelingt es den von der Bankvereinigung geplanten Kreditgesellschaften, Deutschland wie auch die anderen notleidenden Länder recht bald mit den dringend benötigten Rohstoffen zu versorgen.

Amerikanische Preßestimmen

Terence MacSwiney, der große Märtyrer von Cork.

Der Opfertod des großen Märtyrers von Cork, des edlen Lordmayors Terence MacSwiney, hat in der amerikanischen Presse fast einhellige Bewunderung ausgelöst. Die editorielle Meinung ist wohl über die Weisheit seines Schrittes und die erzielten praktischen Ergebnisse geteilt, aber einig in ihrem Preise seiner Aufrichtigkeit und seiner Ergebenheit für die irische Sache. Aber nur wenige Blätter gibt es, welche nicht in das Urteil der „Chicago Post" (Unabh.) einstimmen, welches „dem moralischen Werte seiner Tat, seiner Ergebenheit für die große Sache, seiner unbeugsamen Vaterlandsliebe" Bewunderung zollt.

„Wo immer die Ideale der politischen Freiheit hochgehalten werden, wo immer freie Männer eifersüchtig über ihre Freiheit wachen, oder unterdrückte Völker nach Befreiung aus ihrer Knechtschaft lechzen, wird die Geschichte des todesmutigen Widerstandes MacSwineys gegenüber der Macht eines großen Weltreiches mit Erschütterung gelesen werden." So drückt der „Cleveland Plain Dealer" (Unabh. Dem.) seine Meinung aus, die auch von der Mehrheit der Presse geteilt wird. Diese Meinung gipfelt in dem Urteil: „Großbritannien hat einen schweren Fehler begangen."

Der „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) erscheint „der Kampf des britischen Ministerkabinettes gegen einen Mann einfach als der Höhepunkt einer verfehlten Politik"; und der „Norfolk Virginian Pilot" (Unabh. Dem.) sieht „etwas Grauenerregendes in dem Schauspiele des Kampfes einer mächtigen Regierung gegen einen Mann," welches von der „ungeschickten Hand Englands" inszeniert wurde. Und nach der Meinung der „St. Louis Post-Dispatch" (Unabh.) „erhöhen die Märtyrer für die Freiheit, welche die britische Regierung in Irland schafft, rasch das Gewicht des moralischen Urteils der Welt gegen England."

Die amerikanische Presse betrachtet die Erörterung der Frage, ob MacSwiney ein „Märtyrer" oder ein „Selbstmörder" sei, mit seinem Tode für beendet. Die „New York Times" (Unabh. Dem.) äußern sich darüber folgendermaßen: „Die Beweggründe dieses Irländers dürfen nicht zu sehr in Frage gestellt werden. Wir fordern nicht von Helden und Märtyrern, uns völlig logische und kühlerwogene Beweggründe für das anzugeben, was sie vollbracht haben." Und die amerikanische Presse überläßt es der Kirche und den Moralisten, darüber zu entscheiden, ob sein „Selbstmord" vom moralischen Standpunkt aus gerechtfertigt werden kann oder nicht.

Die Bedeutung dieses Falles liegt nach der „Chicago Tribune" (Unabh. Rep.) „nicht in den Beziehungen zwischen MacSwiney und dem Gesetze, sondern in den Beziehungen zwischen England und Irland. Dadurch, daß ein unbeugsames Gesetz die Feindschaft verstärkte und verbitterte, hat Großbritannien ein Scharmützel gewonnen und eine Schlacht verloren."

„Irland und England waren nie weiter von einander entfernt als im gegenwärtigen Augenblicke," sagt der „Utica Observer" (Dem.) und der „Christian Science Monitor" (Unabh.) glaubt, daß diese Beziehungen bereits so schlecht geworden sind, daß sie nicht mehr ärger werden können und daß MacSwineys Tod mit der Handlung eines Mannes vergleichbar ist, der in „ein bereits brennendes Haus ein Zündholz wirft."

Der „St. Louis Star" (Unabh.) betrachtet den ganzen Vorfall als symbolisch. Die „vierundsiebzigtägige Nahrungsverweigerung ist ein Symbol für Irlands Standhaftigkeit." Demnach sollten nicht Zwangsmaßregeln, sondern eher das Gegenteil angewendet werden. Auch nach der Meinung des „Pittsburg Leader" (Progr. Rep.) kann ein solcher Patriotismus nicht durch Gewalt unterdrückt werden. Denn „eine Vaterlandsliebe, welche sich glücklich schätzt, das Leben für das Vaterland hinzugeben, ist von jener Art, welche schließlich trotz allen Widerstandes seine Belohnung erhält."

Der „Indianapolis Star" (Unabh. Rep.) gibt eine lebhafte Beschreibung des „furchtbaren Preises", welchen England für seine jahrhundertelange Politik der Unterdrückung hat bezahlen müssen.

„Vor einigen Jahren verlangten die Irländer nichts als Selbstverwaltung. Dann schritten einige derselben zu der Forderung der Kolonialregierung wie in anderen Teilen des Weltreiches vor. Nun scheinen alle über nichts anderes als vollständige Lostrennung einig zu sein."

Aber einige Schreiber verurteilen MacSwiney und seinen Widerstand als eine Erschwerung einer kritischen Sachlage. Nach der Meinung der „Greensboro News" (Unabh.) ist er nichts anderes als ein „unweiser Führer, welcher nichts anderes als ein Vermächtnis der Bitterkeit" hinterläßt. Denn er habe, „die Unduldsamkeit unermeßlich gesteigert in einem Lande, dessen schreiendes Bedürfnis jetzt mehr als je der Geist der Duldsamkeit ist."

Auch die „Indianapolis News" (Unabh.) und die „Topeka Capital" (Rep.) halten MacSwineys Opfertod für nutzlos und weisen darauf hin, daß das irische Problem dadurch noch verschlimmert worden sei. Der „Oklahoma City Oklahoman" (Dem.) meint, MacSwiney hätte sich durch Weiterleben der irischen Sache nützlicher erweisen können. Und die „Springfield (Mass.) Union" (Rep.) gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der „Kampf für die irische Freiheit durch Irländer gewonnen werden wird, welche nicht nur für ihr Land sondern auch für ihr Leben kämpfen, nicht von Männern, welche sich zu Tode hungern."

Aber dies widerlegt der „New York Globe" (Unabh.) mit folgenden Worten:

„Der Wert seiner Demonstration ist unanzweifelbar. Er ehrte die irische Republik, indem er für sie starb. Er gab der Welt einen edleren Begriff von der Sinn Fein-Bewegung, als dies durch die lange Folge von Ermordungen aus dem Hinterhalte geschah."

Körner und Spreu.

Wer Feindschaft sucht, der wird sie finden.
Doch ist es auch der Mühe wert?
Ein böses Wort vermag zu zünden
Den Funken, der die Welt verheert.

Und so mag denn wieder Frieden einziehen in dieses große Land, das durch Monate hindurch Parteileidenschaften in feindliche Lager gespalten wurde.

*

Demokraten und Republikaner, Sozialisten und Prohibitionisten, Farmer-Arbeiterleute und Kommunisten und wie sie alle heißen mögen; eingeborene und zugewanderte Amerikaner sind doch alle Kinder eines Landes, dessen Größe und Wohlstand und Ansehen in der Welt sie mit ganzem Herzen wünschen.

*

Frieden ist es, der dem Lande unter dem Sternenbanner nottut, äußerer und auch innerer Frieden.

Aus dem Katechismus eines Pessimisten.

Vorwort: Wir empfehlen unseren werten Lesern und schönen Leserinnen diese Bekenntnisse eines Enttäuschten zu aufmerksamer Lektüre. Die Geschichte der Entstehung des Dokumentes, welches 140 Fragen und Antworten enthält, ist eine Tragikomödie des Lebens, die unter geeigneten Umständen zur Kenntnis unserer Leserwelt gelangen wird.

* * *

Katechismus eines Pessimisten.
Von Emil Reichelt.

1. Was ist ein Pessimist?
Ein Optimist, nachdem er geheiratet hat.
2. Was ist der Tod?
Die schnelle Verwandlung einer kurzen Farce in eine ewige Tragödie.
3. Was ist das Leben?
Eine langweilige Geschichte.
4. Was ist der Mann?
Ein Schwindel.
5. Was ist das Weib?
Eine langweilige Geschichte und ein Schwindel.
6. Was ist Liebelei?
Aufmerksamkeiten ohne Absichten.
7. Was ist Liebe?
Ein Fieber, das in einen Kälteschauer endigt.
8. Was ist Leidenschaft?
Der mathematische Fehler in der Lehre der Vernunft.
9. Was ist des Mannes erste Liebe?
Ein Vergißmeinnicht.

* * *

Ueberen werten, bezw. schönen Lesern und Leserinnen bleibt das Urteil darüber überlassen, ob sie noch mehr von der bitteren Weisheit dieses Mannes hören wollen. Wir leben in einem demokratischen Lande und die Leserwelt hat nach der neuesten Theorie (Leitsätzen) Recht darauf, zu erklären, was sie lesen will.

Umgangsformen für Einsender.

1.) Vergiß nicht, den Redakteur vor allem einen Ignoranten und einen Schandfleck des Zeitungswesens zu nennen.

2.) Streiche deine Einsendungen als das Beste heraus, was seit Erfindung der Buchdruckerkunst je geschaffen wurde.

3.) Bedrohe den Schriftleiter mit deiner ewigen Verachtung, falls er nicht gleich, sofort oder noch früher deine literarischen Erzeugnisse annimmt und zum Abdruck bringt.

4.) Schickt er dir nicht umgehend tausend Dollars und erstirbt in seiner Antwort nicht in Hochachtung vor deinem Genie, dann würdige ihn nicht mehr deiner näheren Bekanntschaft. Er könnte sonst vielleicht glauben, er wäre wirklich etwas.

5.) Befolgst du diese erprobten Umgangsregeln mit Redaktionen, dann wirst du unfehlbar in den Wohnhäusern der großen Geister den dir gebührenden Ehrenplatz erhalten. Solche werden nämlich in einigen reizenden Landstädten, wie Dunning, Elgin, Kankakee u. a. für jene Großen der Menschheit unterhalten, welche anderswo nicht genug Raum zur Entfaltung ihrer großangelegten Persönlichkeiten erhalten können.

6.) Wer aber eine andere Behandlungsart des geplagten Schriftleiters vorzieht — ihn etwa als sozusagen auch als einen anständigen Menschen ansieht — für den sind diese Regeln nicht geschrieben. Der braucht sie nämlich nicht.

7.) "Si tacuisses, philosophus mansisses."

Unser Briefkasten.

H. L., langjähriger Leser: Wir sind einmal von einer Dame, deren poetische Einsendung wir zweimal zurückweisen mußten, gefragt worden, wer eigentlich die „Spreu" schreibt. Wir nehmen grundsätzlich nur „Körner" an, nach dem Ausspruch eines weltweisen Berliner Theaterdirektors: „Man muß nicht immer von seinem Mitmenschen das Schlechteste annehmen." Aber da Sie als langjähriger Leser das Recht haben, auch einmal in der Zeitung zu lieben und Sie Ihren bedenklichen Gesundheitszustand so poetisch geschildert haben, lassen wir zu Ihrer Beruhigung wenigstens die Schlußzeilen Ihres Gedichtes folgen, falls Sie uns Ihr Ehrenwort geben, daß Sie es nicht wieder tun.

„Doch nu ick das Resultat gehört,
Hab ick mir schnell genug umgekehrt,
Den Blick gerührt nach Oben gestreift,
Fast dankend, daß er uns von Cocks befreit
Und uns den Harding hat gegeben — —
Nu mecht ick noch vier Jahre leben."

Wir hoffen aber, daß Gott Sie noch viel länger als vier Jahre erhalten und Ihnen Ihr Gedicht verzeihen möge.

Shylock.

Von A. Nathan, Montreal.

„Ich bin ein Jude — frei und stolz.
Bin aus dem Stamm, der euch den
Herrn gebar,
Ein Zweig des Baumes, dessen Holz
Vom eing'gen Gott ersehn ward zum
Altar.

„Ihr haßt mein Volk, weil besser es
als ihr.
Ihr habt die Guten stets gehaßt,
Weil ihr den Blick zu Boden richtet
hier,
Der Sinneslust nur fröhnt und
schlemmt und prahst.

„Ihr habt die Macht, ich muß mich
neigen.
Ach einst, wenn der Herr Zebaoth er-
läßt
Den alten Stamm — dann sollt ihr
schweigen
Und um Verzeihung flehn, den ihr ver-
haßt."

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Im Ruhrgebiet.

Zürich, den 18. Oktober 1920.

Mit faszinierten Augen starrt der Franzmann durch das Loch im Westen auf das Ruhrgebiet. Keine Wendung in den politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ermangelt des Hinweises auf die mögliche Besetzung des Reiches der schwarzen Diamanten rechts des Rheins. Nichts würde man in Kreisen der Pariser Regierung lieber sehen, als eine Verletzung des Kohlenabkommens von Spa oder einer der andern Bestimmungen, auf deren Nichterfüllung der Einmarsch in dieses Gebiet als Sanktion vorgesehen ist. Von dem Standpunkt der gallischen Gier nach wertvollem Besitz kann man das vollkommen begreifen, wenn man aus den Ebenen des deutschen hohen Nordens in das Hügelland einfährt, das die heiß begehrten Schätze an Kohle in seinem Schoße birgt, durch deren Besitz das deutsche Reich seinen führenden Platz unter den Nationen der Erde erlangt hat. Es wird ihn auch jetzt nicht verlieren. Als wir am Abend über die historischen, heute doppelt bedeutungsvoll anmutenden Städte Münster und Osnabrück, in denen 1648 der dreißigjährige Krieg zu Ende ging, kamen — welche Stadt wird mit der Erinnerung an das wirkliche Ende des heutigen Krieges verknüpft sein? — da rauchte und glühte es an allen Ecken und Enden in den mächtigen Stahlwerken. Die Räder der deutschen Industrie sind im Gange.

Im Hauptsitz der Verwaltung dieses Riesengutes der Nation, in Düsseldorf ist der Eindruck seit meinem vorjährigen Besuch der gleiche, wie in fast allen Städten Deutschlands, die ich auf meiner diesmaligen Rundfahrt besuche. Fortschreitende Gesundung. Größere Reinlichkeit. Die Leute sind ausgesprochen besser gekleidet. Das bürgerliche Element ist wieder mehr im Vordergrund der Städte. Man hört von mehr Arbeit und weniger Sorge vor aufständischen Bewegungen. Natürlich macht die harte Pflicht so viel Kohle an Frankreich zu liefern, die Aufrechterhaltung der Arbeit in den Betrieben unendlich schwer. Das ist ja gerade das Ziel Frankreichs, das weit mehr Kohle hat, als es braucht und verbrauchen kann. Auch mehr Milchkühe, als es braucht, weshalb es die von Deutschland in Holland gekauften und gemäß Friedensvertrag gelieferten Kühe wieder an Holland verkauft, von wo sie dann den Kreislauf neu beginnen! Aber die Ueberzeugung ist allgemein, daß, wenn nur halbwegs Arbeit und Ernährung gesichert ist, die Roten keine Aussicht haben, die von Frankreich so heiß ersehnten und erhofften Unruhen herbeizuführen. Nur Hunger und Arbeitslosigkeit können das deutsche Volk auf die abschüssige Bahn des Bolschewismus führen. Seinem innersten Wesen ist er ihm fremd. Zu sehr hängt der Deutsche an seinem Besitz, schmückt und hegt ihn mit Liebe, als daß er im Grundsatz kommunistisch sein könnte. Dazu kommen die immer häufigeren schlimmen Nachrichten über die Zustände in Rußland. Sie schwächen die Einwirkung der noch immer reichlich von Moskau betriebenen Propaganda wesentlich ab. Arbeit und bessere Nahrung würden die schnelle Gesundung Deutschlands bedingen.

Man versteht diese Liebe zum Besitz, wenn man zwischen den rauchenden Schloten immer wieder die grünenden Flächen sieht, auf denen die Menschen wohnen, aus deren Kreisen ja überwiegend die Arbeiterschaft dieses Distriktes sich rekrutiert. Von der roten Erde Westphalens sieht man nicht viel. Sie trägt Wiesen und Wälder und anmutig gewellten Hügeln und die schwarzen mit Schiefer verkleideten Bauernhäuser mit dem weißen Fachwerk und den grünen Fensterläden atmen den Geist des Festhaltens an der Scholle. Immer wieder staunt man, wie unendlich viel Eigenart auf verhältnismäßig kleinem Raum doch dieses Land hervorgebracht hat. Nur wenige Stunden liegen die deutschen Städte aus einander. Jede hat ihren besonderen unverkennbaren Charakter. Jedes Gebiet hat seine eigene Note im Aussehen seiner Häuser, wie in der Sprache seiner Bewohner. Man mag die Vielgestaltigkeit der Meinungen unter den Deutschen beklagen. Verstehen muß man sie aus dieser Häufung von Verschiedenheiten, die in ihrer Gesamtheit den großen Reiz Deutschlands bedingen.

Immer dichter wird das Gewirr der industriellen Betriebe, wenn man von Düsseldorf in das Wuppertal fährt. Die berühmten Schwesterstädte Elberfeld und Barmen sind durch die eigenartigste Bahn, die je gebaut wurde, verbunden. Die Schwebebahn über der Wupper. Schräge Pfeiler von beiden Ufern her tragen ihre stählernen Schienen, auf denen die Räder des Gestells dahin rollen, an dem die Wagen hängen. Fast jeder dieser Pfeiler mußte eigens entworfen werden. Kaum einer gleicht dem andern und die Kosten der Bahn müssen dadurch und durch ihre umfänglichen Vorarbeiten sehr hoch gewesen sein. Aber es war die einzige Möglichkeit in dem engen Tal mit seinen von beiden Ufern sogleich aufsteigenden Hügeln, die dicht bevölkerten Städte mit einem raschen Verkehrsmittel zu verbinden, daß man den Luftraum über dem Fluß ausnutzte. Eine Fahrt darauf ist bis zu einem gewissen Grade eine gute Vorschule für künftige Aeroplan- oder wenigstens Zeppelinfahrten, wenn diese durch die Entente in Deutschland wieder erlaubt sein werden. Man wird nicht gerade seekrank, aber es schwankt.

In Barmen verstärkt sich der Eindruck der unzerstörbaren Zukunft der deutschen Industrie, den ich in Düsseldorf gewonnen habe. In der meinem Vortrag vor der versammelten Handelskammer über die Möglichkeiten der Wiederanknüpfung der Beziehungen mit dem Ausland folgenden Diskussion und in einer Unterredung mit dem liebenswürdigen und hochbedeutenden Direktor des Barmischen Bankvereins, Geh. Kommerzienrat Hinsmann. Immer wieder fühlt man, daß ein Volk, das aus so ernsten und bedeutenden Menschen besteht, selbst unter dem Graven einer Niederlage nur kurze Zeit niedergehalten werden kann. Sein Wiederaufblühen ist zu sehr eine Vorbedingung für die Gesundung des ganzen Europa und zu sehr eine innere Notwendigkeit seines Wesens, als daß es mehr als eine Frage der Zeit sein kann.

Und daß die Zeit, in welcher der Hunger nach Gütern und ihrer Beförderung die Schranken des Hasses und der Unvernunft niederreißen wird, näher kommt, zeigt sich in überwältigender Weise, als der mit altbewährter deutscher Pünktlichkeit abgehende und ankommende D-Zug mich wieder an den Rhein führt. Dicht bedeckt ist der Strom wieder mit Kähnen und Schleppern. Die drückende Stille, die auf seinen Wassern noch vor einem Jahre herrschte, ist regem Leben gewichen. Die Flaggen vieler Nationen sieht man auf diesen Kähnen. Sie zeigen, daß der Geist des Internationalismus auf den Wasserwegen Europas zur Herrschaft gelangt. Diese eine Folge des Friedens von Versailles kann man nicht bedauern. Denn sie wird mehr zum Aneinanderrücken der Völker beitragen, als viele theoretische Bestimmungen oder selbst die so wünschenswerten internaationalen Konferenzen, wie es die in Brüssel war.

In Neißholz, wo ich vor einem Jahre das unangenehme Abenteuer mit den britischen Tommies hatte, die meinen Paß nicht korrekt befanden und mich nach Düsseldorf zurückschickten — womit sie damals eigentlich vollkommen recht hatten — geht nur schnell ein vereinzelter englischer Posten durch den Zug. Paßrevision giebt es da nicht mehr. Die Festungswerke von Köln sind schon zum Teil verschwunden. Man erfährt von Mitreisenden, daß die Beziehungen zwischen der englischen Besatzung und den Deutschen freundlich sind. Der kommerzielle Aufschwung Kölns aber ist im Abflauen, seit dem „Schieben" ein energisches Halt geboten worden ist. Der ernste Kaufmann macht seine Geschäfte doch lieber von Düsseldorf, Bremen oder Hamburg aus.

Rechtsrheinisch geht es weiter. Ueber Koblenz weht das Sternenbanner, von amerikanischen Truppen ist vom Zug aus nichts zu sehen. Die Burgen am Rhein grüßen und aus den allmählich in herbstliches Rot übergehenden Reben leuchten schnittreif die vollen Trauben. Von den Höhen des Niederwaldes blickt die Germania, wie in den Jahrzehnten der Siegesfreude, hinunter auf die Weinmark des Reiches. Sie wird deutsch bleiben trotz aller Bemühungen der französischen Besatzungen und Verwaltungen. Diese scheinen sich jetzt doch einer größeren Diskretion zu befleißigen. Man sieht sie zwar in Wiesbaden und an der Mainbrücke bei Kastel Mainz, aber es sind doch mehr Weiße darunter. Ohne zuzugeben, daß sie einem gewaltigen Aufschrei der in ihren Gefühlen so schwer verletzten Zivilisation aller Völker sich fügen, ziehen die Franzosen die schwarzen Truppen nach und nach aus den besetzten Gegenden. Vielleicht würden sie es sogar in noch größerem Maße tun, würden sie nicht befürchten, die weißen Franzosen in den langen Jahren des eintönigen Besetzungsdienstes noch widerwilliger gegen den Kriegsdienst zu machen, als sie es ohnedies schon sind.

Elkus Mitglied der Aland Inseln-Kommission.

Washington, 4. Nov. Im Staatsdepartement wurde heute bekannt gegeben, daß Abraham J. Elkus von New York, der vormalige diesseitige Botschafter in der Türkei, zum Vertreter der Vereinigten Staaten an der Kommission ernannt worden ist, die über das endgültige Schicksal der Aland Inseln entscheiden soll.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Die osteuropäische Agrargesetzgebung

Von Siegfried Tyck, Königsberg in Pr.

I.

Der Weltkrieg und die Hungerjahre haben Mittel- und Osteuropa Millionen arbeitsfähiger Menschen genommen, die Bevölkerungszahl ist erheblich zurückgegangen. Die Volkszählung vom 8. Oktober 1919 ergibt für Preußen in dem nach dem Vertrage von Versailles dem Staate verbliebenen Gebiet gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1914 einen Bevölkerungsrückgang von 820,000 Köpfen, oder 2,1 Prozent, während die Bevölkerung vom 1. Dezember 1910 bis 1. Juli 1914 noch um 5,61 Prozent gewachsen war. Der wirkliche Verlust betrug also über 7 Prozent. Deutschösterreich h

Der Winter steht vor der Tür! Die Not ist groß!

Weihnachtspakete für Eure Lieben drüben!

Die Festfreude ist groß, wenn sie sich neben dem geschmückten Christbaum auch einer guten Mahlzeit erfreuen können; also, betraut uns mit Euren Aufträgen; wir versenden nur beste Ware in vorzüglicher Verpackung.

Malzextrakt und Hopfen

Bereitet Euch ein gesundes, wohlschmeckendes Getränke zu Hause. Roggen, gemalzte Gerste, Korn, sowie ein vollständiges Lager von Gegenständen zur Bereitung desselben vorrätig. Schwefelschnitten für Weinfässer.

Reinen weissen Kleeblüten-Honig

5 Pfd. $1.85 die Kanne; 10 Pfd. $3.50 die Kanne.

Frisches Zwetschgenmus. Deutschen Haferkakao.

Für Zimmerfreunde: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen.

Pflanzt jetzt; diese herrlichen Frühlingsblumen werden Euch erfreuen.

Unser wohlbekanntes Lager von feinen

Delikatessen, Käse, Wurst usw.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Scharmer

am Mittwoch, den 3. Nov., im Alter von 17 Jahren und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 6. Nov., 1:2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3014 Winfield Ave., Berwyn, nach der evang.-luth. Zions-Kirche in Lyons, von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Bertha Scharmer**, Eltern. **Wilhelm Scharmer**, Bruder. **Clara Scharmer**, Schwester. **Carolina Scharmer, Auguste Ludwig**, Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

George Righeimer

am 4. November im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Beerdigung Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 47 N. Lockwood Ave., nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucy F. Righeimer, geb. Stahl, Gattin. **Frank S., George, Eva, Luch, Edna, Edwin Righeimer** und **Frau Chas. Harnden**, Kinder. **Christ J., John C.** und **Frau Fred Stahl**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Bruder

Edward R. Ritthamel

im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 6. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 509 W. Harrison Str., nach der Zionskirche, Hastings Str. und Ashland Ave., um 2 Uhr, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Ritthamel, Gattin. **Anna O. Hanlon** und **William Hoeller**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur **Nachricht, daß**

Johann Seiler,

der im Jahre 1919 gestorben ist, am Samstag, den 6. Nov., um 2 Uhr 30 nachm., in der Familien-Lot auf dem St. Josephs-Friedhof begraben wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ und **Katherina Seiler**, Eltern. **Katherina** und **Paul**, Geschwister; nebst Verwandten und Bekannten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Gesche Puenner, geb. Stockfleth,

1841 School Str., im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 3 Uhr nachm., von Mueglhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Puenner, Gatte. **Frau J. H. Kasing, Frau E. J. Stirmell, Frau F. Osterholm, Frau W. Suhl, John, William, Christ** und der verstorb. **Martin**, Kinder.

Um Näheres bitte Lake View 2767 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Wiljar

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3437 S. Marshfield Ave., nach Our Lady of Good Counsel Kirche, wo Hochmesse gelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Anna Wiljar**, Eltern. **Steve**, Bruder.

Um Näheres rufe man Lafayette 3058 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Johanna Karnatz, geb. Eichmann,

im Alter von 70 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. November, 9 Uhr, 30 nachm., von der Kapelle 3307 Lincoln Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Karnatz, Gatte. **Charles Karnatz**, Sohn. **Emma Karnatz**, Schwiegertochter; nebst Enkelkindern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Frederick Meyer

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 6. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2824 Fletcher Str., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Meyer, geb. Siemmens, Gattin. **Frau Carolina Gerlich, Charles, Frau Dora Schuster, Frau Emma Anders** und **Frau Bertha Hinthheimer**, Kinder; nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Elisabeth Mohr

am 3. November im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Die Leiche ist in Mueglhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer lieben, guten Mutter

Auguste Horn,

gestorben vor fünf Jahren, am 4. November 1915.

O, wie schmerzt uns diese Wunde,
Die sich tief ins Herz uns grub,
Nie vergessen wir die Stunde,
Da man dich zur Grabe trug.
Viel zu früh bist du von uns geschieden,
Die Trennung hat uns tief betrübt.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unsere liebe Mutter kehrt nicht wieder.
Und es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden, ja scheiden!
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen trauernden Kindern **Ellie Thiel**, Tochter. **Edward Horn**, Sohn. **Louis Thiel**, Schwiegersohn. **Lydia Horn**, Schwiegertochter. **Freddie Thiel, Raymond** und **Norman Horn**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Johanna Klinkert

am Mittwoch, den 3. Nov., im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Nov., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3441 N. Keeley Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Klinkert jr., Sohn. **Elsie Klinkert**, Schwiegertochter. **Kenneth Klinkert**, Enkel; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Klinkert

am Mittwoch, den 3. Nov., im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Nov., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3441 N. Keeley Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Klinkert jr., Sohn. **Elsie Klinkert**, Schwiegertochter. **Kenneth Klinkert**, Enkel; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christine Seicke

am 2. November 1920 in ihrem Heim, 2741 Lake Str., im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Nov., um 2 Uhr nachm., von der Emmaus lutherischen Kirche, California Ave. und Walnut Str., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Edward, Julius und **Otto Seicke**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Freitag, geb. Krapf,

(Gattin des verstorbenen Andrew Krapf), am 2. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. November, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 5043 S. Bishop Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. Str., und Ashland Ave., dann mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

George, Frank, Bruder Fulgentius, Rev. Father Simeon, William, Anna und **Mary**, Kinder, nebst Verwandten.

Mitglied des dritten Ordens von St. Francis, des St. Ann's Muttervereins, St. Kolesa Court Nr. 411, W. C. O. F., St. Augustinus Zweig Nr. 792, L. C. B. A. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Antoinette Storm-Boull

am Dienstag, den 2. November, im Alter von 86 Jahren sanft in Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Novbr., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 3745 Janssen Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Louise Boull, Auguste Storm, Töchter. Peter H. Storm, Sohn. Nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Julius Christoph

im Alter von 63 Jahren am Dienstag, den 2. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Nov., statt. Um 11 Uhr vormittags von der Bestattungskapelle 4542 Ravenswood Ave. per Autos nach Palatine, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie H. Christoph, Gattin.
George M. Christoph, Sohn. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick Bock,

(Gatte der verst. Johanna, geb. Wille, Vater der verst. Edward, Anna und Herman Bock und Frau Elisabeth Fahnschl), am 3. November gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4519 Wentworth Ave., mit Automobilen nach Oakwoods. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Emil, Frederick, Frau Ida Finn. mido

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.

Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4266.

lalisondido*

— In White Sulphur Springs, W. Va., ist der Präsident der Chesapeake und Ohio Bahn, George W. Stevens, plötzlich augenscheinlich infolge eines Herzschlags gestorben.

Die deutsche Bühne.

„Nora", Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen.

Im Namen der Direktion richtete gestern abend, wie das schon seit einer Reihe von Abenden geschieht, Herr James Brückner ein paar eindringliche Worte an die paar Leute, die gekommen waren, um sich Henrik Ibsens Schauspiel „Nora" anzusehen. „Werben Sie unter Freunden und Bekannten um mehr Besucher der deutschen Theatervorstellungen und zeichnen Sie für den Theaterfonds, sonst muß die deutsche Bühne, eines der letzten Mittel, welche Sie noch mit der deutschen Kultur verknüpfen, zugrunde gehen" — das war der Inhalt der Ansprache.

„Nora" gehört zu den bekanntesten, meist gespielten und im Theaterpublikum meist erörterten Werken Ibsens. Seiner genauen Bekanntschaft mit dem Stücke wegen versprach der Schreiber sich nicht gerade einen außerordentlichen Genuß von dem Abend, als er sich auf den Weg zum Theater machte, als aber der erste Akt vorüber war, befand er sich in ganz anderer Stimmung. Die alte bekannte „Nora" hatte ihn wieder gewaltig gepackt, und das ist wohl eines der sichersten Merkmale der Größe eines Dichterwerks. Der große Meister Ibsen, der Meister enner der Menschen und des Lebens, sprach hier wieder einmal mit seiner herben Realistik über die Beziehungen von Menschen zu einander, führte Menschen mit ihren Fehlern und Schwächen, mit ihrer Sehnsucht und ihrem Hoffen vor, so wie sie wirklich sind, in Klarheit und Wahrheit. Wie ein erfrischender Hauch ewig pulsierenden Lebens, das von einem großen Geiste geschaut und in dramatische Form gebracht wurde, wehte es von der Bühne zu den Zuschauern.

„Nora" ist in Chicago in deutscher Sprache wohl schon vergleichsweise oft aufgeführt worden, besser als gestern abend wohl nie. Else Janssen spielte die Titelrolle, nein, sie spielte sie nicht, sie war Nora. War Nora, das gleichsam über Nacht zur Erkenntnis erwachende Weib. Die Darstellung der seelischen Wandlungen von der teils wirklich, teils nur scheinbar flatterhaften, genußsüchtigen Puppe zu dem ernst gewordenen Weibe, das sich draußen in der Welt, auf sich selbst gestellt, selbst finden, selbst etwas werden will, war eine Meisterleistung der Künstlerin, in der die hiesige deutsche Bühne eine Kraft besitzt, um die so manche Bühne drüben sie beneiden darf. Der fröhliche Sinn, in dem zuerst nur die drückende heimliche Geldschuld, dann die schwerere „sittliche Schuld", die Noras Frauenlogik nicht anerkennen will, ihre Schatten werfen; die stets wachsende Angst, das Vertrauen auf den Gatten und die jähe Enttäuschung, die zur Erkenntnis führt, das alles wurde von Frl. Janssen mit großer Kunst zum Ausdruck gebracht.

Helmer, der Pedant und selbstsüchtige Philister, hatte in Herrn Jürgens einen guten Darsteller, der noch besser getan haben würde, hätte er sich im letzten Aufzug bei der Rede, während Nora sich zum Weggang fertig macht, des pastoralen Tons enthalten. Er wirkte wie absichtliche Selbstironie.

Den Doktor Rank faßte Herr Bonn als resignierten, milden Dulder auf, frei von Sarkasmus, und er erzielte eine treffliche Wirkung. Die beiden anderen schiffbrüchigen Existenzen, Günther und Frau Linden, erfuhren von Herrn Danner und Frau Brückner eine den Charakteren getreue Wiedergabe, die Kinderszenen gelangen gut, und das Zusammenspiel vollzog sich in wohlabgetönter Harmonie.

Busch Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Mittwoch, den 3., Donnerstag, 4. Nov.:

NORA.

Von Henrik Ibsen.

Freitag, d. 5. Nov., zum letzten Mal:

Die Raschhoffs.

Sonnabend, 6. Nov., abends 8:15, Sonntag, 7. Nov., Mat. 2:45 und abends 8:15, die große Operette: **Jung-Heidelberg.** mido

Theater-Abend

der

Soz. Arbeiter-Bühne

„Das Proletariermädchen"

Schauspiel in 3 Akten von Eduard Zips, am **Sonntag, den 21. November**, nachm. 4 Uhr, in der **Sozialen Turnhalle**, Ecke Belmont und Paulina Str. — Karten an der Kasse 50c, im Vorverkauf 35c. — Musik besorgt das gesamte Orchester der Musik-Sektion der Soz. Arbeiterbühne. — Tanz. — Erfrischungen. nov4,14,20,21

Großes Schlachtfest

veranstaltet vom

Deutsch-Amerikanischen Musiker Kranken-Unterstützung-Verein

am **Samstag, den 13. November 1920**, in der **Alt Heidelberg-Halle**, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. — Tickets 35c die Person, zahlbar an der Kasse. Anfang 7 Uhr abends. nov4,11

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche. (m26do)*

Schreibt heute um Zirkular G-M.

Es sagt Euch, wie durch unser System des Kaufens von deutscher Mark Geld zu machen ist.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit ist offen für Euch, wenn Ihr sofort handelt. Unser Zirkular G-M erklärt es eingehend.

Es gibt keine menschliche Macht, die den Fortschritt einer Nation von über 70 Millionen, denen Tüchtigkeit und Fleiß anerzogen, aufhalten kann. Laßt uns Euch erklären, durch unser Zirkular G-M, wie Ihr durch den Fleiß anderer Nationen Geld erwerben könnt. Schreibt an unser Foreign Exchange Dept. um Zirkular G-M.

Warten nicht — schreibt heute.

Purdy & Company

Foreign Exchange Department.

34 Pine Str. New York City. dofr

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3402.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

lydofalondidkm*

Zur Erinnerung

an unsere geliebten Eltern und Kinder

Hermann Frenk,

gestorben am 4. November 1918, und

Irene Frenk, geb. Bloom,

gestorben am 9. November 1918.

Der Schmerz um euch wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.
Ruhet sanft!

Gewidmet von euren euch liebenden Kindern **Willard** und **Loraine Frenk**; nebst Eltern **Wilhelm** und **Wilhelmine Frenk**, und Geschwistern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme am Begräbnis, sowie für die schönen Blumenspenden, ebenfalls dem Bäckerverein und besonders dem Herrn Pastor Pister für die trostreichen Worte am Sarge unseres geliebten Gatten und Vaters

Friedrich Huefstein

unsren innigsten Dank. Die trauernde Gattin:

Louise Huefstein. Frieda Huefstein, Tochter.

American Welfare Association for German Children.

(Deutsche Kinderwohlfahrt.)

Nächsten Samstag Weihnachtsfest zum Besten der deutschen Kinder!

Am kommenden Samstag, nachmittags zwei Uhr, findet in der Nordseite Turnhalle, Nord Clark Straße, nahe Chicago Ave., eine „Weihnachts-Party" zum Besten der deutschen Kinder statt. Bei diesem kleinen Fest sollte niemand fehlen, in dessen Adern auch nur ein Tropfen deutsches Blut rollt. Um so weniger, als ihm sein Herz diktieren muß, durch seine Anwesenheit dazu beizutragen, das nahende Weihnachtsfest für das leidengewohnte deutsche Kind einmal wieder zu einem rechten Kinderfreudenfest zu machen. Die Deutschentstammten sollten in Scharen kommen und ihre Freunde mitbringen, und auch solche Dinge, die als Geschenke die Weihnachtsfreude des deutschen Kindes erhöhen helfen. Man bringe, wenn möglich, folgende Sachen, weil sie am besten zum Versandt geeignet sind: Kinderkleider, Sweaters, Halsbinden, Handschuhe, Taschentücher, Schürzen, Halstücher, Schuhe, Schokolade, harten Candy, Büchsenmilch, Büchsenfleisch, Pflaumen, Feigen, Nüsse und — Geld!

Es wird Erfrischungen geben, und ein hübsches Programm wird zur Ausführung kommen, bei welchem das aus den Damen Koehler, Schmidhöfer, Kellersberger und Kemper bestehende Quartett des Chicago Singvereins singen wird. Frau Emma Michelit wird ein paar Stücke auf ihrer Geige zum Besten geben, und am Klavier wird Frl. Jane Wolfgang zu hören sein. Die Gaben werden sofort an das „Special Relief Committee" nach Deutschland geschickt, so daß sie zum Weihnachtsfest über das ganze Land verteilt werden können.

Gaben werden von jetzt an in dem Bureau der Vereinigung, Zimmer 90 Nr. 154 W. Randolph Str., entgegengenommen. Sollte jemand am Samstag nicht kommen, so wird er gebeten, seine Geschenke dorthin zu bringen.

Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen E. Eitel, B. Walsh, M. Becker, A. Meixner, L. Guenzel, W. Nitze und J. Reis.

Blutiger Wahlkrawall.

Rassenkampf als Nachspiel zur Wahl fordert in Florida soweit acht Menschenleben.

Orlando, Fla., 4. Nov. Die Straßen von Orlando, Ocoee und anderen benachbarten Ortschaften wurden heute von ehemaligen Soldaten abpatrouilliert um eine Wiederholung der Rassenkämpfe zu verhüten, die soweit in Ocoee in der Dienstag Nacht den Tod von zwei Weißen und sechs Farbigen verursacht haben. Heute herrschte Ruhe und der Ansicht der Behörden zufolge dürften keine weiteren Ausschreitungen zu befürchten stehen.

Nach der Meinung von Hilfssheriffs, die nach Ocoee beordert worden waren, um den Krawall zu unterdrücken, der ein Nachspiel der Wahl bildete, dürfte die Zahl der Opfer des Rassenkampfs sich auf über acht stellen. Sie sind fest davon überzeugt, daß unter den Trümmern der niedergebrannten 25 Wohnhäuser noch weitere Leichen von Farbigen gefunden werden würden.

Der Kampf zwischen den Weißen und den Farbigen brach los, als ein Farbiger zu stimmen versuchte. Ihm wurde nicht gestattet seine Stimme abzugeben, weil er angeblich seine „Poll Tax" nicht bezahlt hatte. Später kam es zu einer allgemeinen Schießerei und weiteren Ausschreitungen als die Weißen glaubten, die Neger planten einen bewaffneten Angriff auf sie.

Wieder zwei Autoopfer.

Ein bejahrter Mann und ein Knabe ihren Verletzungen erlegen.

Verletzungen, die er sich zuzog, als er am 29. Oktober in der Nähe seiner Wohnung, 6359 Parnell Ave., unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag gestern im St. Bernhardhospital der 60jährige Charles Delter.

Ebenfalls Verletzungen, die er vor einigen Tagen bei einem Kraftwagenunfall erlitt, erlag im gleichen Hospital der 10jährige Samuel Richie, 734 Sangamon Straße.

* An Leuchtgas erstickt ist gestern in der Familienwohnung, Nr. 5043 Park Avenue, Austin, der 22jährige Kimball Howes. Ein Brenner in seinem Schlafzimmer war offen, und die Annahme liegt nahe, daß unglücklicher Zufall vorliegt.

* An Madison und Green Str. wurde gestern abend der 68jährige Hausmeister John Bush, Nr. 1133 W. Madison Str., von einer Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß die Aerzte im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wenig Hoffnung haben, ihn am Leben erhalten zu können.

* In der Rickettschen Speisewirtschaft, Nr. 1006 N. Clark Str., wurde gestern die zur Zeit allein anwesende Kassiererin Leone Vickers von einem gutgekleideten Banditen überfallen und mußte zusehen, wie der ungebetene Besucher sich mit dem Inhalt der Kasse, gegen $76, aus dem Staube machte.

Deutsche Flagge in New York.

„Sophie Rickmers" als erster deutscher Handelsdampfer seit dem Kriege angelangt.

New York, 4. November. Zum ersten Male seit Juli 1914 ist im hiesigen Hafen ein Kauffahrteidampfer eingelaufen, der die deutsche Flagge führt.

Dieser Dampfer, dessen Eintreffen, die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland unter deutscher Flagge bedeutet, ist die „Sophie Rickmers", ein während des Krieges in Deutschland erbauter Dampfer von 4,863 Tonnen. Er führte die alte Flagge der deutschen Handelsmarine.

Der Dampfer wurde von Deutschland unter der Bestimmung des Waffenstillstandsabkommens zurückbehalten, laut welcher es Deutschland gestattet wurde, im Bau begriffene Schiffe zu behalten, die noch nicht zur Hälfte fertiggestellt seien. Der Dampfer ist der Kerr Steamship Company, als amerikanischen Agenten überwiesen. Der Dampfer kam nur mit Ballast beladen hierher und wird hier Ladung für die Rückfahrt einnehmen. Kapitän und Mannschaft sind natürlich Deutsche.

Dem Staatsanwalt überwiesen.

Die Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien im 43. Bezirk der 18. Ward wurde heute von der Wahlbehörde dem Staatsanwalt überwiesen. Die Wahlschreiber und -Richter in dem Bezirk erklärten, sie wüßten nicht, wer eine Anzahl von Wahlzetteln zugunsten der demokratischen Countyrichter- und Staatsanwaltskandidaten änderte.

— Das Einfachste. — „Leni, der Gast dert hinten kriegt an' Kaffee!.. Aber laß' 'n nur zehn Minuten warten...er will an' frischgekochten!"

— Sehr unangenehm.—„Meinem Schwiegersohn habe ich, als er sich mit meiner Frau verheiratete, außer der Mitgift noch ein größeres Darlehen gegeben!" — „Na, und hast Du schon 'was zurückbekommen?" — „Ja

Leset die „Sonntagpost"

Ein glänzender Erfolg.

Das erste Konzert zum Besten des Baufonds des T. V. Lincoln.

Seit kaum Jahresfrist gehört Fritz Renk, der allbekannte und beliebte Geigenkünstler, als Mitglied dem Lincoln Turnverein an, und schon hat er es verstanden, sich einen großen Freundeskreis unter den Turnern zu erwerben. Die Ursache liegt darin, daß er sich zu jeder Zeit bereit zeigte, seine Zeit und vor allem seine Kunst in den Dienst des Vereins zu stellen. Als daher vor Kurzem die Anregung gemacht wurde, zur Aufbesserung des Baufonds — bekanntlich hat der Turnverein Lincoln seit Oktober letzten Jahres sein eigenes Heim erworben und schon großartige Verbesserungen vorgenommen und noch viele mehr geplant — irgend eine Festlichkeit oder noch besser eine Reihe von Festlichkeiten zu veranstalten, und als die Veranstaltung eines oder mehrerer Konzerte angeregt wurde, war er auf Anfrage sofort bereit, die Leitung zu übernehmen. Es wurden im ganzen drei Konzerte vorgesehen, von denen das erste gestern abend mit glänzendem Erfolge stattfand.

Die Turner hatten gleichfalls das ihrige getan und wacker gearbeitet, sodaß der große Saal bis zur Fassungskraft gefüllt war.

Ein Streichquartett, wie es besser nicht hätte zusammengestellt sein können, bestehend aus dem Konzertgeber, der die 1. Violine spielte; Richard Wassermann, 2. Violine; Otto Rochrborn, Viola, und Prof. A. V. Cerny, Cello, füllte den größten Teil des Konzerts aus und erzielte, wie es ja bei dieser vorzüglichen Besetzung nicht anders zu erwarten war, einen großartigen Erfolg. Gleich die erste Programmnummer, das Quartett in G-Dur von Haydn, und später ins besondere Thema und Variationen aus Opus 76, Nr. 3, von dem gleichen Meister gefielen ganz besonders und lösten lebhaften, aber auch wohlverdienten Beifall aus.

Als Solistinnen waren die Pianistin Fräulein Dorothy Wood und die Mezzosopranistin Fräulein Dorothy von Henigsen gewonnen worden, und auch sie trugen voll und ganz das ihrige zum Gelingen des Abends bei. Fräulein Wood, welche zwei Nummern übernommen hatte, mußte sich zu einer Zugabe bequemen.

Unstreitig den größten Erfolg errang jedoch Fräulein von Henigsen. Eine brillante Bühnenerscheinung, sang sie mit ihrem wohllautenden Mezzosopran und formvollendeten Vortrag zunächst „Still wie die Nacht" und darauf „Das Wanderlied" aus dem „Rattenfänger". Nicht endenwollender Beifall bewog sie zu einer Zugabe. Sie wählte das immer gern gehörte „Nach der Heimat" und sang sich damit so recht in die Herzen ihrer Zuhörer hinein. Herbert Peters begleitete sie auf dem Piano in bekannter meisterhafter Weise.

Mit einer wohlgelungenen Vorführung der Aktivenklasse des „Lincoln" kam das Programm zum Abschluß.

In dem nächsten Konzert am kommenden Mittwoch werden Renk, Professor Cerny und der Pianist Herbert Peters sich im Trio wie auch einzeln hören lassen, und es ist allen denjenigen, welche aus irgend einem Grunde verhindert waren, dem gestrigen Konzert beizuwohnen, anzuempfehlen, das Versäumte am nächsten Mittwoch nachzuholen. Alle diejenigen, welche gestern da waren, kommen sicherlich auch wieder.

Zwei Thüringer Kinderheime.

Am 5. Dezember wird zu ihrem Besten großes Wohltätigkeitsfest stattfinden.

Das „Sonnenschein-Heim" in Goldene Aue bei Saalfeld ist bereits eröffnet, und das Rudolfstädter Schloßgarten Kinderheim ist im Bau begriffen. Die Komites der genannten Anstalten arbeiten nach Angabe von Frau Dr. Krishna laut beschworener Bestätigung ohne einen Cent Unkosten. Nur die wahrhaft bedürftigen und entkräfteten Kinder notleidender Familien, ebenso wie Kriegswaisen und Halbwaisen, finden in diesen Heimen liebevolle Aufnahme. Das Kapital für da „Sonnenschein-Heim" ist unterdessen bis auf 250,-170 Mark gestiegen, wovon aber der Kaufpreis des Heims sowie der Einrichtung abgezogen werden müssen. Um weitere Gelder zur Erhaltung der edlen Sache aufzubringen, wird das große Wohltätigkeitsfest am 5. Dezember geplant. Der Bürgermeister von Rudolstadt hat die Leitung und die Aufsicht über die Gelder des Rudolstädter Heims in Händen. Für das „Sonnenschein-Heim" hat sich in Deutschland ein verantwortliches Komite gebildet, welches sich im Amtsgericht Berlin-Mitte eingetragen hat und aus folgenden Herrschaften besteht: Vorsitzende, Frau Prof. M. Sarre; Schriftführerin, Fürstin Mechthild Lichnowsky; Schatzmeisterin, Baronin von Wangenheim. Vorstandsmitglieder: Frau Geheimrat Arnold; Frau Geheimrat Heckmann; Frau M. von Mendelsohn; Frau Renate Bazevanides, Leiterin des Heims.

Sozialistische Arbeiterbühne.

Sie wird am 21. November „Das Proletariermädchen" aufführen.

Am Sonntag, dem 21. November, tritt die Sozialistische Arbeiterbühne wieder vor die größere Oeffentlichkeit, um ein neuerliches Zeugnis ihres Könnens abzulegen. Diesmal mit dem dreiaktigen Schauspiel „Das Proletariermädchen" von Eduard Zips. Das in dem Stücke aufgerollte Problem ist eines von jenen, denen das Leben des Arbeiterstandes oft zu begegnen hat und zur Lösung bringen muß. Es wird darin gezeigt, wie die Verhältnisse, die Not und das Elend, dem eine Arbeiterfamilie ausgesetzt ist, die jugendliche Tochter auf Abwege stößt; wie ihre Ehre von leichtsinnigen und gewissenlosen Buben gemein zertreten wird; wie das Mädchen — um der Schande zu entgehen — zum Selbstmord greifen will, doch vor Ausführung ihres schrecklichen Entschlusses von einem Menschenfreunde — einem Arzte — bewogen wird, den Plan aufzugeben und zu ihrer Familie zurückzukehren. Dort wird sie die Retterin der Ehre ihres Bruders und ihres Sohnes. Obwohl ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende macht, ist der Schluß ein versöhnender, da sie die Versöhnung von Vater und Kind zustande bringt.

Das Stück ist übervoll von Szenen, die das Herz des Menschen rühren und ihn zwingen, an der Handlung teilzunehmen.

Daß die Aufführung eine gute sein wird, dafür bürgt der Ruf der Arbeiterbühne, den sich diese in verflossenen Darbietungen geschaffen hat. Die Aufführung findet in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Straße, um 4 Uhr nachmittags statt. Der Eintrittspreis ist 50c. Vorverkaufskarten zu 35c sind bei den Mitgliedern des Vereins, im Heime der Arbeiterbühne, 1824 Burling Str., und in der Sozialen Turnhalle zu haben.

Nach der Vorstellung wird unter den Klängen des gesammten Orchesters der Musiksektion der Arbeiterbühne (unter Leitung von Ernst Wagner) getanzt, und dafür, daß man vor Durst nicht zu verkommen wird müssen, wird ein spezielles Komite in der besten Weise sorgen.

Läßt Milde walten.

Richter Landis verurteilt Postmarder zu einer Stunde Haft.

Vor zwei Jahren bekannte sich der 18jährige Postangestellte Walter C. Anderson schuldig, die Post um $1.50 bestohlen zu haben. Gestern wurde ihm, nachdem er mehrmals einen Aufschub erlangt hatte, vom Bundesrichter Landis das Urteil gesprochen. In Anbetracht des Umstandes, daß der Sünder seit seinem Schuldbekenntnis sich ausgezeichnet geführt hatte, ließ der Richter Milde walten und verurteilte ihn zu nur einer Stunde Haft.

In Anklagezustand versetzt.

Die Bundesgroßgeschworenen haben gestern neun Mitglieder der Chicago Yardmen's Association, die bezichtigt werden, am 30. August einen Zug entführt zu haben, in Anklagezustand versetzt.

Bundesrichter Landis überwies gestern Charles T. Weinshenker, den Präsidenten der Comfort Bedding Company, und dessen Bruder, den Anwalt Maurice Weinshenker, den Bundesgroßgeschworenen. Die Beklagten, gegen die ein Bankrottverfahren eingeleitet worden war, werden bezichtigt, Bestände der Bankrottmasse verheimlicht zu haben.

Kalte Tage=Zeit für Oefen

Speziell herabgesetzte Preise

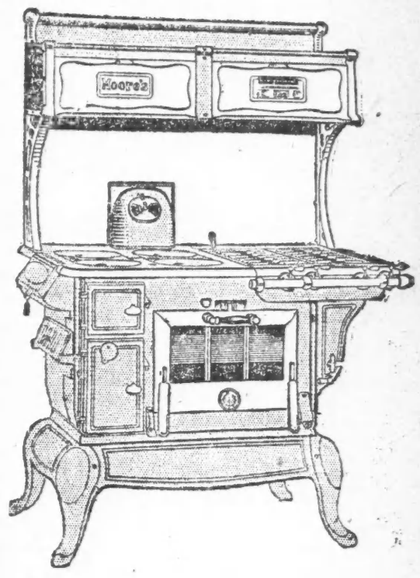
Wartet nicht, bis Schnee und Frost Euch überraschen, sorgt jetzt dafür, daß Ihr ein warmes Heim habt, indem Ihr einen unserer Kombinations-Oefen oder Heizöfen kauft.

Eine Gelegenheit, Oefen zu solchen Preisen zu kaufen, wie wir sie jetzt verlangen, bietet sich vielleicht nicht wieder, darum schiebt es nicht auf, sondern kommt jetzt und sucht aus, was Ihr braucht, solange das Lager noch vollständig und die Preise niedrig sind.

Combination Oefen

„Moore-Wizard" Kombination-Oefen sind ideal für das Heim, besonders für den Winter; heizen gut, backen gut, für Gas- oder Kohlenfeuerung oder für beide. Nickel-Unterteil und Closet, sowie andere vernickelte Teile. Ein Ofen, den jede Frau für ihre Küche wünscht. Speziell für diesen Verkauf zu

$129.50



Küchen-Heizöfen

Detroit Jewel. — Ganz aus Gußeisen gemacht; heizt die Küche, brennt die Garbage und Abfälle; — paßt zu irgend einem Detroit Jewel Gasherd — Ihr nützt diesen an Brennmater

First Trust and Savings Bank

Capital and Surplus $11,750,000

James B. Forgan, Vorsitzer des Direktorenrats
Meltin A. Traylor, Präsident

Die Entwicklung zu einer großen Ausdehnung sowohl inbezug auf die Anzahl der Spargeldeinleger, wie den Umfang der Spareinlagen, ist eine glänzende Indossierung der Praxis und der Prinzipien, auf welchen die First Trust and Savings Bank gegründet ist —

Sicherheit — Die Aktien dieser Bank sind geeignet von den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago. Vereinigte Hilfsmittel übersteigen $380,000,000, aufgebaut auf die Erfahrungen und Fortschritte von mehr als einem halben Jahrhundert. Sicherheit ist ferner gewährleistet durch Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite von mehr als vierzig Millionen Dollars, die finanzielle Garantie der Aktieninhaber für die Stabilität dieser Banken.

Bequemlichkeit, sowohl in der Lage an der Nordwest-Ecke von Dearborn und Monroe Straße, im Herzen der „Loop", wie in der Einrichtung des Bank-Innern, welche leichten Zugang zu den Beamten und Buchhaltern und zu den Fenstern der Schalterbeamten bietet.

Geschäfts-Personal — Die Beamten der Bank, den Aktieninhabern so gut wie den Einlegern verantwortlich für die Führung der Bankgeschäfte, sind Männer von langjähriger Erfahrung und Schulung. Sie eröffnen neue Konti und sind leicht für freundschaftliche und hilfreiche finanzielle Dienstleistung zu erreichen.

Prompter und höflicher Dienst seitens der Beamten wie des Stabes. Dieses Prinzip wird unterschiedslos allen gegenüber angewendet — ohne Rücksicht auf die Höhe des Guthabens oder die Art des Geschäfts, welches zu besorgen ist.

Zinsen werden gewährt auf alle Spareinlagen zu drei Prozent per Jahr, halbjährlich hinzugerechnet. Einlagen zu einem Dollar und mehr entgegengenommen.

Neue Konti können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden, und neuen Einlegern wird sowohl die gleiche Sicherheit, wie der gleiche Dienst verbürgt, welche Eigenschaften diese Bank während der ganzen Zeit ihres Bestehens charakterisierte. Bankstunden für Spar-Einlagen 9 vorm. bis 2 nachm., Samstag 9 vorm. bis 8 abends.

Einlagen, am oder vor dem 6. November gemacht, werden vom 1. November ab verzinst

Dearborn at Monroe – Chicago

First Trust and Savings Bank

Die osteuropäische Agrargesetzgebung

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

an Kohlen und Rohstoffen bei weitem nicht die bisherige Arbeiterzahl beschäftigen konnten, anderenteils durch den Wunsch des zurückkehrenden bäuerlichen Nachwuchses und der landlosen ländlichen Arbeiterschaft nach eigenem Besitz. Rußland ging radikal vor und nahm den Großgrundbesitzern ihr Eigentum bis zum letzten Fußbreit Boden, ohne jede Entschädigung. In Deutschland schuf man bald nach der Revolution ein Siedlungsgesetz, das die Fideikommisse (Familiengüter, die ohne Genehmigung der Agnaten und des Staates nicht verkauft und belastet werden durften und nach bestimmten Festsetzungen im Mannesstamm vererbt wurden) aufhob und den Großgrundbesitz der einzelnen Provinzen zu Landlieferungsverbänden zusammenschloß, die verpflichtet sind, die unter staatlicher Mitwirkung und Aufsicht gebildeten öffentlich-rechtlichen Siedlungsgesellschaften für die Siedlung geeignetes Land bis zu einem Drittel des Gesamtareals der Landlieferungsverbände gegen einen mäßigen (dem Vorkriegswerte entsprechenden) Tarpreis nach Bedarf zu liefern. Damit ist auf lange hinaus der Bedarf an Siedlungsland gedeckt, zumal auch der staatliche Domänenbesitz, soweit er sich dazu eignet, zur Besiedlung abgetreten werden soll. Deutschland hat also, davon ausgehend, daß die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes individuell sehr verschieden ist, den Großgrundbesitz bestehen lassen, wo er nach Lage der Sache den größten Ertrag verspricht, daneben aber die Möglichkeit geschaffen, neue Bauernstellen und Ansiedlungen nach Bedarf zu errichten, und man hat in Deutschland die Entschädigungspflicht für Landabtretungen dem Besitzer gegenüber ausnahmslos anerkannt.

Anders wird die Siedlungsfrage in den Randstaaten und Polen behandelt. Dort ist allerdings der Gegensatz zwischen dem Großgrundbesitz einerseits und dem Kleinbesitz und der landlosen Bevölkerung andererseits ein weit schärferer als in Deutschland. In den baltischen Ländern (Estland und Lettland), in Litauen und in Polen hat der Großgrundbesitz einen weit größeren Teil des anbaufähigen Ackerbodens in Besitz. In Estland, Kurland, Livland, Litauen und Polen gibt es Gutskomplexe vor der Größe eines deutschen Fürstentums, und der Reichtum, den dieser Besitz verlieh, stand in zu grellem Kontrast zu dem dürftigen Leben der Minderbemittelten, um nicht zu sozialem Gegensatz zu führen. Daneben aber tritt in Estland, Lettland und Polen noch ein nationalistischer Haß gegenüber den Deutschen hervor, der mitbestimmend bei der Agrargesetzgebung wirkt. In den baltischen Ländern war der Großgrundbesitz durchweg in deutscher Hand. Daneben bestand ein wohlhabender lettischer und estnischer Bauernstand. So war z. B. vor dem Kriege in Kurland, das eine Größe von etwa 30,000 Quadratkilometer, gleich 3 Millionen Hectar hat, ein Drittel (eine Million Hectar) im Besitz der Krone, ein Sechstel (also eine halbe Million Hectar) in den Händen der deutschen Großgrundbesitzer, und die Hälfte (1½ Millionen Hectar) im Besitz von durchschnittlich etwa 60 Hectar besaßen. Aehnlich war es in Livland und Estland, wo allerdings der Landanteil des Großgrundbesitzes erheblich größer war. Wirtschaftliche Gründe, die diesen Bauernstand zwangen, das Gutsland zu begehren, waren nicht vorhanden; denn die lettische Bevölkerung in Eesti und Lettwigia, die damals etwa drei Millionen Köpfe betrug, nahm, wie die Frankreichs, schon vor dem Kriege ab. Namentlich waren in der bäuerlichen Bevölkerung infolge des dort eingebürgerten Zweikindersystems, die Familien sehr klein, so daß auch die Bauern ihr Land, trotz extensiver Bewirtschaftung, nicht allein bearbeiten konnten. Auch die lettische Industriearbeiterschaft nahm an Kopfzahl nicht zu und hatte, so lange (im alten zaristischen Rußland) die Industrie hinreichende Beschäftigung bot, keine Veranlassung, Landforderungen zu erheben. Die russische sozialistische Agitation hatte allerdings bereits bei der Revolution 1904—5 eine Bewegung der Landarbeiter zustande gebracht, die sich gegen den deutschen Großgrundbesitz richtete und auch bereits nationalistische Tendenzen zeigte, doch war sie in ihrem Grundzuge überhaupt gegen den Besitz gerichtet, und die Banden, die damals die Schlösser der baltischen Barone plünderten, machten auch vor den Höfen der „grauen Barone", der lettischen und estnischen Bauern nicht Halt. Erst der estnischen und lettischen Republik blieb es vorbehalten, die nationalistische Bewegung zu einem Ausnahmerecht gegen das Deutschtum zu benützen. In Estland hat man sich dabei stark an das bolschewistische Muster gehalten, doch ist das russische Verfahren — wie bereits erwähnt — gleichmäßig gegen den Großgrundbesitz gerichtet und darum ehrlicher.

In Estland verfällt der Besitz der Ritterschaft und der Pastorale, also der deutsche Besitz allein und ausnahmslos der Einziehung. Alle „reduzierten" Güter, d. h. alle Güter, die im 17. Jahrhundert von Schweden in seiner Finanznot einmal beschlagnahmt, 1721 aber von den Russen ihren früheren Besitzern zurückgegeben wurden, verfallen ohne Entschädigung dem Staat, der das Land sofort in Besitz nimmt. Diese Güter werden ohne einen Siedlungsplan an die „Freiheitskämpfer" verteilt oder durch Verwalter bewirtschaftet, die von der Wirtschaft nichts verstehen. Das Inventar wird allerdings bezahlt, jedoch nach dem Werte von 1914 unter Abzug von ganz willkürlichen Abschreibungen und ohne Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Geldentwertung. Dabei wird nur ein Teil der eingetragenen Schulden übernommen, der Rest bleibt als persönliche Schuld zu Lasten des früheren Eigentümers, so daß dieser noch mit Schulden belastet als besitzloser Bettler sein Eigentum verlassen muß. Damit wird die Produktionsfähigkeit der Güter völlig vernichtet. Doch auch die neuen Besitzer sind mit der Regelung nichts weniger als zufrieden. Der eine hat gutes, der andere schlechtes Land erhalten; der eine fühlt sich durch die Verteilung des Inventars benachteiligt, der andere neidet jenem die bessere Wohnung. Da es an Wirtschaftsgebäuden und Inventar für die Siedler mangelt, können sie ihren Besitz nicht rationell bewirtschaften. So hat man die bisherige Wirtschaftsorganisation zerstört, ohne eine brauchbare neue schaffen zu können.

In Lettland ist man in ähnlicher Weise verfahren. Auch hier ist nationalistischer Haß die Haupttriebfeder zur Enteignung des deutschen Großgrundbesitzes gewesen. In der Konstituante trat das bei den Ausführungen des Referenten, des parteilosen Landlosen Gailit, zutage. Er sprach von den „fremden Schlangen", gegen die sich der Kampf richtet. Wen er damit meint, darüber läßt er keinen Zweifel. „Die Großgrundbesitzer", meint er, „sind uns wohl eine Entschädigung für die jahrhundertelange Nutzung schuldig, nicht aber wir ihnen." Daß weder Letten noch Russen die Ostseeprovinzen wirtschaftlich und kulturell auf den Stand gebracht haben, auf dem sie sich bei Beginn des Krieges befanden, daß die Letten ihre Bildung deutschen Schulen, ihren Wohlstand deutscher Verwaltung, die Pflege ihres Volkstums und ihrer Sprache deutschen Idealisten verdankten, die selbst zu der Gründung des lettischen Theaters in Riga die Initiative gaben, vergißt Herr Gailit bei dieser Rechnung. Man braucht kein besonderer Freund der baltischen Barone zu sein, das aber wird man ihnen als Attivum gutschreiben müssen, daß sie in einem Lande der Unkultur im Verein mit dem deutschen Kaufmann, Handwerker, Pfarrer und Lehrer große materielle und immaterielle Werte geschaffen haben, die den Letten ebenso gut kamen, wie den Deutschen. Was wäre wohl aus dem Lande geworden, wenn Russen oder Letten in den verflossenen Jahrhunderten die Ostseeprovinzen verwaltet hätten? Neben diesen nationalistischen Haßpolitikern waren auch die Sozialdemokraten Gegner des deutschen Großgrundbesitzes. Ihr Sprecher in der Konstituante, Dr. Menders, gab zu, daß „die juristischen Prinzipien wohl eine Entschädigung der Enteigneten verlangen, vom Nützlichkeitsstandpunkt aber sei sie abzulehnen". Im Uebrigen „könne man gar nicht zahlen". Daß bei so merkwürdigen Rechtsgrundsätzen das Agrargesetz jedem Gerechtigkeitsgefühl Hohn sprechen mußte, scheint erklärlich. Man hat zwar mit einer geringen Majorität die Entschädigungspflicht im Prinzip angenommen, doch sie durch allerhand Einschränkungen bedeutungslos gemacht. Nach einer Mitteilung des Abgeordneten der Konstituante Dr. Schiemann, des leitenden Redakteurs der Rigaischen Rundschau, in der Generalversammlung der Deutsch-Baltischen Demokratischen Partei in Riga am 11. September werden etwa 75 Prozent der deutschen Großgrundbesitzer ihre Güter ohne Entschädigung verlieren. Und wie die Entschädigung schließlich aussehen wird, die die restlichen 25 Prozent erhalten, das geht aus einer Aeußerung des Führers des lettischen Bauernbundes (der größten Partei der Mehrheit, die das Gesetz annahm) hervor, der da meinte: „Es kommt nicht darauf an, eine tatsächliche Gerechtigkeit walten zu lassen, sondern darauf, daß man im Auslande nicht behaupten könne, Lettland hätte sich durch entschädigungslose Enteignung auf den Boden eines asiatischen Rechtsgefühls gestellt."

Man setzt sich also auch hier aus nationalistischem Haß über jedes Recht hinweg und sucht nur den Schein zu wahren. Wirtschaftlich aber wird man daraus kaum irgend welche Vorteile ziehen. Wer soll mit dem Lande, das man dem deutschen Großgrundbesitz nimmt, bedacht werden? Der lettische Bauer? Er braucht, wie bereits erwähnt, keine Vermehrung seines Landbesitzes, da er selbst das Land, das er bisher schon besaß, nur extensiv bewirtschaften konnte. Der ländliche Arbeiter? Dann verliert der lettische Bauer seine Leute, denn wer dem Gutsarbeiter recht ist, muß [illegible] arbeite. auf bäuerlichem Besitz [illegible] sein. Die Siedlung der Landarbeiter würde bedeuten, daß ein großer Teil des Gutsbesitzes und der größte Teil des bäuerlichen Besitzes infolge Leutemangels brach liegen bleibt. Der Industriearbeiter, Er wird zumeist für die Landarbeit unbrauchbar sein. Und wer soll dann die Industrien wieder beleben? Schon heute muß der lettische Bauer bei freier Station einen Tagelohn von 50—75 Rubel, etwa 25 Mark, zahlen. Dabei wird nichts mehr geschafft, und die Folge muß sein, daß Lettlands landwirtschaftliche Produktion zugrunde ge[illegible]

Räumungs-Verkauf!

Für Donnerstag, Freitag und Samstag!

Diese 3-Stücke-Parlor-Ausstattung, in Eichenholz, Mahagoni oder Walnuß, echtes spanisches Leder; eine Ausstattung, die gut 250.00 wert ist. Speziell, nur für 3 Tage..... **$159.00**

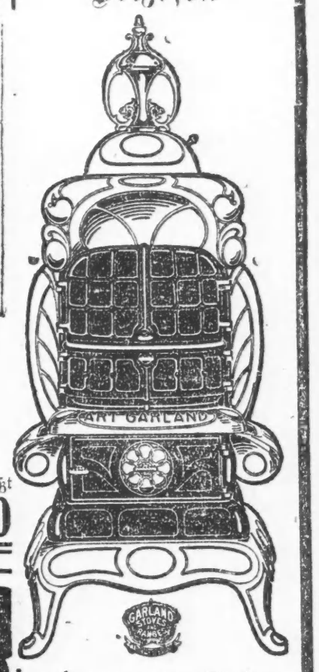
Ein hübscher 6x3 Fuß Rug frei mit jeder Ausstattung.

Garland Kohlen- und Gas-Kombination

Falls Ihr nach Bequemlichkeit im Kochen und Backen aus seid, dann vergaßt dies nicht. Wir können Euch nur sagen, es ist eine „Garland Combination", und das ist alles, was wir zu sagen brauchen. Ein Ofen für Sommer und Winter. **$89.50**

Hohes Closet $10.00.

Großer Art Garland Heizofen



$87.50

SINGER FURNITURE CO.

512-514 North Ave.

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

(Copyright 1920, Twentieth Century News Features.)

Allerlei aus Württemberg.

Auch die Hauptstadt Württembergs steht jetzt ganz im Zeichen Amerikas. Quäkerspeisungen sind nichts Neues mehr für den Stuttgarter, der sie dankbar zu würdigen weiß, und dessen städtische Verwaltung soeben die Summe von rund 70,000 Mark zur Durchführung der nächsten Quäkerspeisung zur Verfügung gestellt hat, denn hier wie überall muß die Stadtgemeinde für die damit verbundenen Unkosten aufkommen, was die Gemeinden umso eher und lieber tun, als sie ja die gesamten Nahrungsmittel vollkommen kostenfrei erhalten und für den gleichen Betrag, der ihnen aus den Unkosten erwächst, niemals imstande wären, auch nur eine annähernd gleiche Zahl Bedürftiger zu speisen.

Aber Stuttgart hat in der vergangenen Woche noch eine andere große Freude erlebt. In einer der jüngsten Sitzungen des Gemeinderats unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lautenschlager konnte dieser mitteilen, daß von der Sammlung des „Schwäbischen Wochenblattes" in New York der Stadtverwaltung Stuttgart ein weiterer Betrag in Höhe von einhunderttausend Mark überwiesen worden ist. Dieser Betrag soll, ebenso wie die bereits früher überwiesene Summe in Höhe von 150,500 Mark zur Anschaffung von Milchkühen Verwendung finden. Leider kann dieser Bestimmung der Geber, die ja auch im eigensten Interesse der Beschenkten liegt, nicht sofort entsprochen werden, weil im Lande noch immer die Maul- und Klauenseuche herrscht; doch sobald sich ein Nachlassen der Rinderkrankheit bemerklich macht, sollen diese Mittel, die nunmehr die Summe von einer Viertelmillion Mark übersteigen, ihrem Zwecke zugänglich gemacht und zur Anschaffung und Einstellung von Milchkühen in Kleinhohenheim verwendet werden.

Einige holländische Milchkühe sind in jüngster Zeit bereits im Städtischen Gutshofe beim Krankenhaus Canstatt eingestellt worden, so daß eine Versorgung der Kinder mit Milch, wenn auch noch in beschränktem Umfange, doch immerhin bereits möglich ist. Der schwäbischen Landsleute im fernen Amerika gedachte die Sitzung des Gemeinderates mit innigem Danke und Oberbürgermeister Lautenschlager fand freudige Zustimmung aller, als er den gütigen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott!" über das Weltmeer zurief.

Im Schwarzwalde ist es Herbst geworden, und in Freudenstadt ist die Saison zu Ende gegangen. Die Hauptmasse der sommerlichen Gäste hat den Kurort verlassen, um sich wieder ihren Geschäften zu widmen; nur einige Nachzügler sind geblieben, Menschen, denen nichts gelegen ist an Theater- und musikalischen Ereignissen, die sie nach ihrer Meinung in der Großstadt weit besser genießen können, die vielmehr die eigenartige Schönheit und den besonderen Zauber des Herbstes auf sich wirken lassen wollen. Und der Herbst ist schön im Schwarzwald! Die Waldheide schimmert rosa im Glanze der herbstlichen Sonne, das Laub glüht in tausend Farben, wenn es auch täglich mehr und mehr von seiner Farbenpracht verliert und diese mählich in ein mattes Gelb übergeht, die Fruchtdolden der Ebereschen leuchten und locken. Tiefer Friede liegt über die Natur gebreitet, eine Stimmung des Sattseins, des Zufriedenseins, ein innerlichstes Gefühl der Reife. Denen, die noch hier weilen, teilt sie sich mit, weil sie sie suchen, weil sie diese Stimmung auf sich wirken lassen wollen.

Die Musik- und Theatergastspiele sind zu Ende, die Rasensportgastspiele sind im Schwunge. Auf ihrem neuen großen Sportplatz auf dem Kienberg tummeln sich die muskulösen Gestalten der Spielvereinigung des Turnvereins; der Spielbetrieb ist flott im Gange und zeitigt schöne Resultate. Uebrigens trägt sich die Spielvereinigung mit der Absicht, sich als Fußballverein selbständig zu machen.

Wer sich der Natur widmen und sie auf sich in irgendeiner Weise wirken lassen kann, der hat eitel Freude; die Freudenstädter indessen, die es doch — wenn sie ihrem Namen Ehre machen wollen — allen anderen voranstun müßten, laufen mit sorgenvollen Gesichtern herum. Die Unsicherheit in der Stadt läßt nicht nur nach, sondern nimmt immer mehr zu, und das Anwachsen des verbrecherischen Gesindels wird begünstigt durch die notgedrungene schlechte Beleuchtung der Straßen, die auf gewisse Elemente geradezu wie eine Verlockung zu Ueberfällen wirkt. Eine Aenderung in dieser Hinsicht ist jedoch nicht möglich — auch in Freudenstadt, wie überall, herrscht Kohlenmangel und äußerste Sparsamkeit im Verbrauch ist Pflicht.

Arg sind die Folgen der Maul- und Klauenseuche, die die Fleischversorgung der Stadt gefährdet und ihren verhängnisvollen Einfluß auch auf die Milchversorgung ausübt, die, wie die Dinge jetzt liegen, dem Zusammenbruch nahe ist. Die Wohnungsnot ist den Freudenstädtern ebenfalls bekannt, obgleich sie sich hier nicht gar so fühlbar macht wie anderorts, denn die Stadt baut, wo immer sie kann, und auch Privatpersonen finden sich, die ein eigenes Häuschen errichten. Einen Vorteil hat die Stadt dabei vor anderen Orten durch den Besitz eigenen Bauholzes voraus. Andere Ortschaften sind weit minder glücklich daran, eine Tatsache, die man in Freudenstadt gern vergißt, denn gemurrt wird hier wie überall über das langsame Fortschreiten begonnener Unternehmungen. Murren und Unzufriedenheit sind eben — leider! — unzertrennlich vom Wesen des heutigen Deutschen.

Die Unzufriedenheit führt natürlich auch zur gegenseitigen Bezichtigung; selbstverständlich ist jeder, der irgendeine Beschuldigung aufstellt, engelrein! Bedauerlich bleibt es, daß eine gewisse Mißstimmung gegen den Norddeutschen um sich greift, von dem man behauptet, daß er die Obstpreise im Bodenseegebiet in die Höhe treibe. Tatsache ist es allerdings, daß die Obstpreise eine unerhörte Höhe erreicht haben, und daß für den kleinen Mann kaum eine Möglichkeit einzusehen ist, sich mit Obst für den Winter zu versorgen. Reibereien zwischen Käufer und Händlern gehören leider nicht zu den Seltenheiten, und es muß ehrlich zugestanden werden, daß auch Tätlichkeiten keineswegs eine Ausnahmeerscheinung bilden. Schuld sind die hohen Preise, die von der einen Seite gefordert werden, von der anderen nicht bezahlt werden können. Gegen die Obstbauern wird unverblümt der Vorwurf des Wuchers erhoben; die Händler machen einander die Ware streitig und überbieten einander, nur um in den Besitz der Obsternte zu gelangen. Und gerade in diesem Punkte soll der Norddeutsche sich besonders auszeichnen.

Diese Zustände sind unhaltbar, doch niemand greift ein. Im ganzen Bodenseegebiet gibt es Obst in ungeheuren Mengen, von irgendwelchem Mangel kann keine Rede sein, auch versucht gar nicht erst jemand, eine solche törichte Behauptung aufzustellen. Und dennoch ist kein Obst zu haben. Die Dinge liegen so, daß es vorkommt, daß der Zentner am Abend ein volles Drittel mehr kostet als am Morgen, ja es sind Fälle nachgewiesen, daß der Preis im Laufe eines einzigen Tages um genau das Doppelte in die Höhe gegangen ist! Das geschieht alles nur darum, weil jeder sich durchaus in den Besitz des Obstes setzen will. Die großen industriellen Werke am Bodensee und im Hegau decken sich natürlich zuerst ein, neben ihnen treten die Brauereien auf, die an Mostobst aufkaufen, was überhaupt irgend erhältlich ist. Die Karlsruher Obstverwertungsgesellschaft hat ihre Vertreter an den Bodensee gesandt, und so geht es in bunter Folge weiter. Das Land wird ausgeplündert. Was Deutschland im letzten Winter im großen erlebte, erlebt man heute am Bodensee im Kleinen: es ist ein regelrechter Ausverkauf, nichts mehr und nichts weniger.

Eine Hamburger Ueberseewoche.

Es ist noch nicht genug mit den schon bestehenden Messen; auch Hamburg will seine Messe haben. Seit einiger Zeit schon sind Erörterungen im Gange über die Einrichtung einer Messe, die den besonderen Charakter einer Außenhandelsmesse tragen soll. Eine Kommission, der außer führenden Hamburger Industriellen auch die Hamburger Kaufmannschaft angehört, und an der auch die Handelskammer beteiligt ist, beschäftigt sich dauernd mit dieser Frage.

Die Arbeiten dieser Kommission haben vor kurzem den Gedanken der Abhaltung einer Internationalen Ueberseewoche gezeitigt, und dieser Gedanke hat in weiten Kreisen lebhaften Anklang gefunden. Der Plan geht dahin, diese Ueberseewoche zu einer ständigen, jedes Jahr regelmäßig wiederkehrenden Einrichtung zu machen. Man geht mit der Absicht um, die früher geplante Außenhandelsmesse unter Umständen der Ueberseewoche einzugliedern, ohne daß man sich in dieser Hinsicht binden möchte. In erster Linie kommt es bei der Ueberseewoche auf eine großzügige Exportpropaganda an, und einer solchen würde die beabsichtigte Unternehmung dienen können, wenn die schon vorhandenen zahlreichen Exportmusterlager Hamburgs mit den neuesten Kollektionen aufgefüllt und weitesten Kreisen zugänglich gemacht würden.

Der Plan sieht weiterhin in Verbindung mit dieser Ueberseewoche Sonderausstellungen einzelner Wirtschaftszweige vor, von denen man bei den ausländischen Kaufleuten ein Interesse erwarten kann. Auch soll angestrebt und dahin gewirkt werden, die großen wirtschaftlichen Verbände zu veranlassen, ihre Tagungen während der Ueberseewoche in Hamburg abzuhalten. Die Vorteile eines solchen Zusammengehens liegen auf der Hand: es würde sich dabei Gelegenheit bieten, im Zusammenhang mit ihnen besondere Veranstaltungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse, Vorträge erster wirtschaftlicher Autoritäten und dergleichen zu organisieren und anzusetzen.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung.
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

„Leset die Sonntagpost".

Die Kommunistin.

Die Erlebnisse eines Mädchens während des Berliner Märzputsches.

„Und somit beantrage ich sechs Monate Gefängnis!" Die Worte des Staatsanwaltes fielen beischwer auf die Gemüter aller nieder; von der Anklagebank kam ein lautes Schluchzen.

Man höre die Leidensgeschichte des Mädchens, die der „Vorwärts" erzählt.

In den wilden Tagen des Märzputsches kam am 29. März eine Frau P. zu ihren Eltern und bat: da sie sich dem Berufe der Krankenpflege widmen wolle und auch schon einen halbjährigen Kursus in einem Hospital durchgemacht habe, möge sie als Krankenpflegerin mitgehen. Wohin es ging, war ihr nicht bekannt. Mit der Bahn fuhren sie von Witten ab und kurz vor der Station Kamen hörten sie, es gehe nach Pelkum. Hier sollte ihre Tätigkeit beginnen. Am Donnerstag begann die Schießerei zwischen Reichswehr und den sogenannten Rotgardisten. Es gab Verwundete und gemeinsam mit Frau P. verband sie diese armen Menschen. Granaten schlugen neben ihr ein, Gewehrkugeln pfiffen um sie herum. Sie bekam Angst, aber auch gleichzeitig Kraft. Das Liebeswerk gab ihr Mut. Sechs Verwundete hatte sie verbunden. Einer starb unter ihren Händen. Da plötzlich umringten stahlbehelmte Reichswehrsoldaten sie, und mit Frau P. und sechs Männern, die ihr bei dem Heranholen der Verwundeten behilflich gewesen waren, kam sie in Gefangenschaft. Sie wurden auf Waffen und Munition untersucht und man fand bei einem Manne zwei Patronen — der arme Mensche wurde sofort erschossen.

Abgeführt zur Mitte des Dorfes unter Stoßen und Schimpfen, bot sich ihnen ein grauenhafter Anblick. Zwölf Menschen lagen erschossen an einer Mauer. Auch die fünf Leute, die mit ihr nur Sanitätsdienste verrichtet hatten, wurden dahingestellt, obwohl einer flehentlich betauerte, nichts anderes getan, als nur Verwundete gepflegt zu haben. Eine Handbewegung des Offiziers, und sie standen an der Wand. Im letzten Augenblick zog der arme, für den Meuchelmord bestimmte Mensch eine Brieftasche hervor und bat nochmals herzzerreißend den Offizier, diese der Rotenkreuz-Schwester aushändigen zu dürfen. Diese versprach die Weitergabe. Sie hat den Eltern, die fern im Thüringerland wohnen, die Nachricht senden müssen, daß ihr Sohn im Dorfe Pelkum bei Hamm durch Reichswehrsoldaten standrechtlich erschossen worden sei.

Auch sie lehnte bereits an der Mauer. Alle Angst war von ihr gewichen, leise betete sie. Da fielen die Worte: „Die Weiber werden nicht erschossen, sie werden eingesperrt." Nochmals wurde auf Waffen untersucht und wiederum fand man nicht das geringste. So brachte man die beiden denn in das Amtshaus zu Pelkum. Doch jetzt, nach all' diesen schweren Erschütterungen, jetzt sollten Stunden wahren Martyriums beginnen. Ein junger Herr in Zivil zog vor der Arrestzelle einen Gummischlauch aus der Tasche, und mit den Worten: „Den bekommt ihr zu schmecken!" sausten zwanzig Schläge auf den Rücken des armen Mädchens und ebenso auf den Rücken der Frau P. Als sie dann in der öden kalten Zelle eingesperrt waren, kamen alle Augenblicke Soldaten, die in gemein, fier Weise und mit schmutzigen Worten auf sie eindrangen. Am Abend kamen nochmals Reichswehrsoldaten, die statt Abendbrot wiederum Gummischlauchhiebe brachten.

Am anderen Morgen, kaum daß es hell geworden war, ging die Klappe der Zellentür hoch. Die Gefangenen mußten den Kopf in das Loch stecken und ein Schlag mit dem Gummiknüttel sauste darauf nieder. Nach Stunden, die eine Ewigkeit schienen, ging endlich die Zellentür auf. „Frau P. heraus!" befahl eine Soldatenstimme. Mit den Worten: „Jetzt hat wohl meine letzte Stunde geschlagen," verließ Frau P. die Zelle. Kurz darauf knallten Schüsse und Frau P. kam nicht wieder. Sie ruht im Massengrab von Pelkum.

Soldaten kamen an das Fenster der Zelle und wieder ging das gemeine Schimpfen los. „Das eine Sauluder ist erschossen! Gleich kommst du dran!" Wie Peitschenhiebe fuhren diese Worte auf sie nieder. Und um diese Beschimpfungen nicht länger erdulden zu müssen, sehnte sie sich schier danach, erschossen zu werden. Sie dachte an Karfreitag und was dieser Tag den Menschen versinnbildlichen sollte. Oh, unschuldig vergossenes Blut! Umsonst gestorbener Gottessohn!

Am Samstag ein erster Hoffnungsstrahl! Tags darauf ging die Zellentür auf. Das Mädchen wurde vernommen. Die Tore des Amtes Pelkum öffneten sich, und wankend schritt sie in Begleitung eines Herrn durch die Straßen. An der Stelle gings vorbei, wo vor wenigen Tagen ihre Augen den grauenvollen Anblick der Erschossenen ertragen mußte. Noch schnell zum Massengrab! Ein kurzes Gebet und dann hinaus aus dem Ort, den ihr Herz nie vergessen wird.

Und heute mußte sie im Gerichtssaal stehen?

„Sechs Monate Gefängnis!" rief es noch in ihren Ohren. Sechs Monate Gefängnis! Ja, was denn?

Und ein Mädchenherz verzweifelt an dieser Welt, ein Mädchenherz bricht, wird durch den Ausspruch eines Staatsanwalts, der nur nach den starren Buchstaben des Gesees zu handeln vermag, gemordet.

Der Gerichtshof zieht sich zurück. Ist wohl einer der beiden Herren im Talar, der nur einen Augenblick in das Innere dieses von Liebe zu den Menschen erfüllten Herzens zu blicken vermochte? Wäre doch nur eine Frau dabei, mitzuberaten. Wie notwendig sind die Frauengerichtshöfe! Frauen brauchen wir als Richter, die auch die Psychologie des Weibes verstehen.

Die Tür öffnet sich. Ernste Männer nehmen wieder Platz am Richtertisch. Der Vorsitzende verkündet das Urteil. „Freigesprochen!"

Aber trotz des Freispruchs verläßt ein an der Menschheit irregewordenes Mädchen den Gerichtssaal.

Leset die „Sonntagpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Mantel für Mädchen.

Ein praktischer Mantel wird hiermit gezeigt, passend für ein Kind bis zu 12 Jahren. Die fest anschließende Taille ist im „Empire"-Schnitt. Der

Rock aus einem Stück ist in Fältchen gelegt und hat auf jeder Seite eine Tasche.

Dieses Muster ist in Größen für Kinder im Alter von 2—12. Größe von 8 Jahren bedarf 2⅛ Yard 44 Zoll breites Material. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

UMI

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave., Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Kunst und Wissenschaft.

Von Paul Friedrich.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Max Reinhardt.

Berlin, am 2. Oktober 1920.

Mit dem 1. Oktober ist nun endlich nach längeren Pressevorbereitungen Max Reinhardts Rücktritt von der Leitung seiner drei Berliner Bühnen vollzogene Tatsache. Reinhardt hat infolge des schon einmal öffentlich mitgeteilten Rücktritts noch vor seinem Scheiden die ihm von mancher Seite gewidmeten Nachrufe lesen können, die zum Teil nicht allzu schmeichelhaft waren. Es ist merkwürdig, abgesehen von den beiden größten liberalen Blättern Berlins war sich gerade auch die ihm sonst immer nahestehende Presse mit seinem ärgsten Gegner Erich Schlaikjer in einer Abwendung von ihm und seinen letzten Taten ästhetisch einig. Das „Junge Deutschland" wurde von Hermann Kienzl als „organisierter Größenwahn" bezeichnet, und über den „Zirkus Reinhardt" alias „Das Groß-Schauspielhaus" gab es wohl kaum eine beträchtliche Unstimmigkeit.

Es ist schade, daß sich Reinhardt durch die Revolution künstlerisch hat beeinflussen lassen. Wäre er bei seinem Festhalten an guten Klassiker-aufführungen und einzelnen neueren Versuchen im Rahmen der „Kammerspiele" geblieben, so wäre das Endergebnis doch wesentlich günstiger für ihn gewesen als so, wenn es auch nichts daran geändert hätte, daß Reinhardts Zeit vorüber ist. Sein Verdienst ist wesentlich darin zu sehen, daß er die deutsche Bühne aus der grauen Misere und Trostlosigkeit des Naturalismus heraus erlöst und ihr wieder Temperament und Farbe gegeben hat. Sein Bestes bleiben seine wirklich hervorragenden Inszenierungen des „Sommernachtstraums", des „Kaufmanns von Venedig" und anderer Shakespearescher Dramen, daneben eine wundervolle „Don Carlos"-Neueinstudierung" und Aufführungen von „Minna von Barnhelm", „Kabale und Liebe" und Lenzens „Soldaten".

Mit dem „Jungen Deutschland", in dessen Rahmen nur zwei deutschbürtige Dramatiker zu Wort kamen, nämlich der allzu aktuelle Fritz von Unruh und Reinhard Goering mit seiner „Seeschlacht", war es ganz und gar nichts. Die erhoffte Blüte blieb völlig aus. Einzig das seit zehn Jahren im Mottenschrank der Literatur lagernde naturalistische „Wupper-Drama" der Else Lasker-Schüler interessierte.

Und gänzlich verfehlt war Reinhardts Spekulation mit dem Zirkus. Die „Orestie" des Aeschylos ließ ganz kalt, „Hamlet" im Zirkus war ein Stilverbrechen, der öde „Weiße Heiland" Hauptmanns ein Ausstattungsspektakel, Rollands „Danton" eine ganz äußerliche Massensensation, selbst Shakespeares „Cäsar" ließ sich nicht in die Arena einfangen.

Die Kritik war ästhetisch unbefriedigt und machte Reinhardt vielleicht halb unbewußt für das Fiasko mit der „Dichterrenaissance" (Beer-Hofmann's völlig undramatischer „Jakobs Traum"!) verantwortlich. Herbert Eulenberg faßt Reinhardts Wirken dahin zusammen, daß er überhaupt nie die Dichtkunst an sich gefördert habe, sondern daß es ihm nur daran lag, Stücke herauszubringen, die ihm Gelegenheit gaben, seine „Regiekunst" zu eigen.

Trotz seines Scheidens als eigener Leiter seiner Bühnen bleibt ihnen Reinhardt als spiritus rector auch weiter erhalten, und damit schwindet die letzte Hoffnung, daß von diesen an sich prominenten Kunststätten in absehbarer Zeit ein neuer Aufschwung zu erwarten ist. Man wird sich in Experimenten verlieren, die, mögen sie auch noch so interessant sein, doch keine Umwandlung verheißen. So wird Reinhardt den „Urfaust" im Wettbewerb mit Karnowsky inszenieren, ferner im „Großen Schauspielhaus" die „Räuber". Im Deutschen Theater will er Lenzens „Hofmeister" bringen, in den Kammerspielen die „Kräfte" des ganz ungeklärt gewesenen, im Krieg gefallenen „Sturm"-Dichters August Stramm und des Bildhauers und Undramatikers Ernst Barlachs „Echte Sedemunds".

Mit diesem „Sturm- und Drang"-Programm tritt eine junge, von Fritz Ebers ins Leben gerufene „Sturm- und Drangbühne" in Wettbewerb, die am 11. Oktober mit Lenzens „Pandämonium Germanicum" und Stücken von Heinrich Leopold Wagner und Leisewitz debütieren und dann Stücke von Eberhard Frowein, Herbert Eulenberg, Heinrich Lautensack, Paul Friedrich und Grabbe vorführen wird.

* * *

Am 1. Oktober schied Wilhelm von Bode, der bedeutende Generaldirektor der „Berliner Staatlichen Museen" aus seinem 40 Jahre bekleideten Amt, einer von den wenigen Männern, die in dem stolzen Bewußtsein von ihrer Stellung scheiden können, daß ihr Werk unvergänglichen Wert besitzt und von größtem Segen auch für die künftige Entwickelung sein wird.

Arthur Nikisch, der berühmte Leiter der Leipziger Gewandhaus-Konzerte konnte am gleichen Tage sein 25-jähriges Dirigenten-Jubiläum an der Stätte seiner Leipziger Wirksamkeit unter allgemeiner Anteilnahme des In- und Auslandes begehen. Seine von Hugo Lederer geschaffene Büste wurde feierlich enthüllt, und er wurde zum philosophischen Ehrendoktor der Leipziger Universität ernannt.

Das Inserat.

Humoreske von Hans Wilhelm.

„Was sie nur wieder für eine Tollheit ausgeheckt hat!" murmelte Dr. Sieber und beobachtete hinter dem Vorhang stehend Fräulein Lotti Rast, die Kommerzienratstochter, in deren Stübchen er von seinem Fenster aus einen wundervollen Einblick hatte. Der hübsche, braunlockige Schelm drüben flüsterte und lachte gerade übermütig mit der Zofe, einer Schulfreundin und der nunmehrigen Vertrauten des ausgelassenen Glückskindes.

Dann lief die Zofe weg und Lotti warf einen triumphierenden Blick nach Siebers Fenster herüber. Sie wußte nicht, daß er sie beobachtete; aber es schien, als wollte sie ihm sagen: Warte nur! Dich und alle anderen führe ich an der Nase!

Er hätte weniger in sie verliebt sein müssen, als er tatsächlich war, wenn er nicht nach seinem Hut gegriffen hätte und vorsichtig hinter der Zofe herbeigeeilt wäre.

An der nächsten Straßenecke sprach sie mit einem Dienstmann, der mit dem Kopfe nickte, sich entfernte, nach zehn Minuten wiederkam und der Zofe etwas einhändigte, womit sie lachend heimlief.

Kurz darauf klopfte dem Dienstmann eine Hand auf die Schulter.

„Herr Doktor," rief der Biedere freudig erschrocken.

„Habe ich Ihnen Ihren Arm eingerichtet, den Sie auf dem Glatteis ausfielen?"

„Wunderbar, Herr Doktor!" rief der Dienstmann begeistert. „Und ganz umsonst! Ich werde das nie vergessen!"

„Können Sie jetzt beweisen!" meinte der junge Arzt. „Was wollte die junge Zofe von Ihnen?"

Einen Augenblick kämpfte der Wackere.

„Sie verraten's nicht?" murmelte er.

„Eher spricht ein Grab!" entgegnete Sieber.

„Sie hatte ein Heiratsinserat, das ich ins Tageblatt besorgen mußte!"

„Ah!" machte der Arzt. „Nummer?"

„Nummer 3716!" sagte der Dienstmann.

„Danke Ihnen, Brauchen nichts zu besorgen! Da haben Sie 'ne Zigarre! Morgen!"

Nachmittags — eine Viertelstunde nach dem Herauskommen des Tageblatts — warf Sieber einen Brief in den Briefkasten. Er pfiff vergnügt vor sich hin.

Als Riekchen, die Zofe, am nächsten Morgen vom Markte nach Haus kam und sich vergewissert hatte, daß die gnädige Frau mit ihrer Schneiderin beschäftigt war, eilte sie zu Fräulein Lotti, wo sie schon mit brennender Ungeduld erwartet wurde.

„Nun!"

„Schon sieben!"

„Was? Schon sieben!" jauchzte die übermütige Lotti und nahm das Päckchen Briefe in Empfang. „Das ist ja ein köstlicher Spaß! Ich sagte dir ja: „Eine Millionärin" — das zieht — nun wollen wir alle die Dummköpfe der Stadt kennen lernen —"

Das gab ein Gelächter und Gekicker, als sie nun die Briefe öffneten und die teils glühenden, teils feierlichen Episteln lasen, die eingesendet worden waren. Noch mehr Spaß bereiteten die beigelegten Bilder — denn Photographie war unbedingt verlangt worden.

Und dann gar erst die Namen! Welche Ueberraschung! Ei sieh! Auch der lange Privatdozent, den Papa und Mama so bevorzugten und der keine Gelegenheit vorübergehen ließ, dem schönen Mädchen zu versichern, daß er ohne sie nicht leben könne!"

„Das allein trägt die Geschichte schon aus!" sagte Lotti schmunzelnd. „Nun soll er mir noch einmal kommen!"

Sie öffnete dabei das letzte Kuvert, überflog die Zeilen, wurde purpurrot, warf den Brief auf den Tisch und schlug die Hände vors Gesicht.

„Was ist's denn?" fragte Riekchen erschrocken und griff nach dem Brief. Sie durfte sich das schon erlauben.

„Da liegt gar kein Bild bei —" murmelte sie; dann aber las sie:

„Sehr verehrtes Fräulein!

Nicht die Million in Ihres Herrn Vaters Geldschrank, sondern jene, die Sie in sich tragen und die Ihnen golden aus den Augen blitzt, bestimmt mich zur Teilnahme an Ihrem öffentlichen Preisausschreiben. Nehmen Sie mir's nicht sehr übel, wenn ich das ernst ergreife, was Sie als Spaß beabsichtigten. Einmal hätten Sie's ja doch wissen müssen, daß ich Sie liebe. Wie sehr, will ich Ihnen lieber mündlich sagen. Ich weiß, daß Sie mich nun entweder hassen, verachten, oder — morgen um 5 Uhr beim Schiller-Denkmal im Park nicht umsonst warten lassen werden.

Immer Ihr Dr. Sieber."

„Herrje, der gegenüber!" seufzte Riekchen.

„Es ist schändlich!" rief nun Lotti, und nahm die Finger von dem glühenden Gesichtchen. „Er hat uns beobachtet, er hat alles ausspioniert — er ist ja immer am Fenster,—"

Sie hielt inne.

„Eigentlich," murmelte sie dann wie selbstvergessen, „dachte ich ja gerade ihn damit zu überführen! Seine treuherzigen Augen sollten ihre Probe bestehen. Sicher würde auch er auf die Million hereinfallen. Da entdeckte er mich dahinter,—"

„Da entdeckt er mich!" jammerte sie, die Hände ringend. „Ich kann nicht mehr aus dem Haus gehen, ich kann nicht mehr ans Fenster treten — ich bin blamiert für ewig —"

„O," sagte Riekchen mit einer gewissen lächelnden Bestimmtheit, „so sieht der Herr Doktor nicht aus — der verrät nichts!"

„Du!" rief Lotti wie in einer eifersüchtigen Anwandlung drohend.

„Wenn er es auch anderen nicht sagt," fuhr sie verzweifelt fort, „vor ihm selber bin ich blamiert, beschämt, entdeckt —"

„Und ich will vor ihm nicht so dastehen, wie er nach dem Brief mich beurteilen kann!" stampfte sie mit dem Füßchen auf. „Ich will einmal nicht!"

Riekchen machte ein sehr bedenkliches Gesicht.

„Ja," meinte sie langsam, „dann wird nichts anderes übrig bleiben, als heut' um 5 Uhr zum Schillerdenkmal zu kommen!"

„Riekchen!" rief Lotti entsetzt und sprang auf. „Niemals!" rief sie wieder und wehrte mit den Händen ab. „Nein, niemals!"

„Ich meinte ja nur," sagte Riekchen entschuldigend nach einer Pause, „um ihm das Versprechen abzunehmen, daß er schweigt." —

Lotti blieb stehen.

Sie zögerte.

„Ja so —" sagte sie, „daß er schweigt!"

Sie drehte sich langsam auf dem Absatz nach der Vertrauten um.

„Du hast recht!" sagte sie bestimmt. „Er soll mich kennen lernen. Ich werde ihm den Standpunkt klar machen. Schwören muß er mir, schwören, daß —"

„Daß?" —

„Daß er schweigt!" rief Lotti mit zusammengezogenen Augen brauen und räumte rasch die Briefe weg, denn man hörte die Kommerzienrätin kommen.

Die Tochter des Hauses zeigte heute zu Mittag nicht den gewohnten Appetit und tändelte nach Tisch unruhig von einem zum anderen.

„Hast wohl Langeweile, Kind?" meinte ihre Mutter, die sie beobachtet hatte. „Geh doch mal zu deiner jungverheirateten Freundin Emma — sie hat dich ja erst neulich wieder eingeladen —"

„Du hast recht!" rief Lotti erfreut. „Zu Emma will ich gehen —"

Als sie an der Küche vorbeikam, hörte sie Riekchen kichern.

„Was lachst du?" fragte sie streng, indem sie unter die Tür trat. „Dem werd' ich's zeigen — ich verstehe keinen Spaß —"

Erst um halb sieben kam sie wieder — glühend, erregt, freudestrahlend.

„Ach, Mama!" rief sie. „Emma ist köstlich! Dieses Glück!"

Welches Glück sie meinte, führte sie vorerst nicht weiter aus, sondern eilte in ihr Stübchen.

„Sie quält mich!" schalt sie dort nervös, als Riekchen nach fünf Minuten noch nicht da war. „Sie weiß doch, daß ich es jemandem sagen muß!"

Da kam die Zofe. Ahnungslos offenbar. „Ich möchte den Blumen frisches Wasser geben!" sagte sie.

Lotti hielt es nicht mehr länger aus.

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Die Aerzte sagten, meine einzige Hoffnung wäre eine Operation. Bruchbänder halfen mir nicht. Schließlich trieb ich auf etwas, das mich schnell und völlig heilte. Jahre sind vergangen und der Bruch kam nie wieder obschon ich als Zimmermann harte Arbeit tue. Es galt keine Operation, keinen Zeitverlust, keine Belästigung. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich werde vollständige Auskunft geben, wie ich völlige Heilung fand ohne Operation, wenn Ihr an mich, Eugene M. Rullen, Carpenter 502 g Marcellus Ave., Manasquan, N. J., schreibt. Schneidet lieber diese Zeilen aus und zeigt sie Anderen, die einen Bruch haben — Ihr mögt ihn retten oder wenigstens das Elend des Bruches und das Leiden und die Gefahr einer Operation beendigen.

o17,21n4,18d8,16,30

Diese Verkäufe für Freitag

Spezielles in Strumpfwaren

Bargain-Basement.

Schwere Männer-Wintersocken, blau, braun u. and. Farben; Größ. bis zu 12; früher zu 49c das Paar verkauft; morgen offerieren wir..... **3 Paar für $1**

Schwarze, wollene Damenstrümpfe, mit grauen Fersen und Zehen, leicht fehlerhaft; das Paar zu..... **53c**

Cashmerestrümpfe für Kinder; sind warm, elastisch und dauerhaft; einige haben leichte Fehler; das Paar..... **47c**

Morgen—Großer Verkauf von Kinder-Coats

Bargain-Basement.

Waschbare Kleider für Mädchen

Gingham, Chambray, Crash und andere populäre waschbare Kleider, alle von feiner Qualität. Viele Moden, in einer großen Auswahl von Größen von 8 bis 14 Jahre. Hohe Taillen-Effekte, viele mit Gürteln und Schärpen. Two-Tone-Kombinationen mit Kragen und Manschetten aus kontrastierenden Stoffen. Besatz besteht aus Stickerei u. Knöpfen. Hübsche Plaids, Karrierungen und solide Farben. $3, $4 und $5 Werte, zu

1.97 und 2.97

Ein riesiges Sortiment von neuen Fassons; in warmen, Winter-schweren Stoffen. Jeder Mantel ist zuverlässig angefertigt. Größen 7 bis 14 Jahre.

Partie I — Werte bis 16.00 zu 10.50

Mäntel aus feiner Qualität Polo Cloth, Zibeline und anderen warmen Winterstoffen. Viele sind ganz gefüttert. Jugendliche Moden, hübsch besetzt in neuen Herbst- und Winterfarben; Werte bis zu 16.00, morgen zu

10.50

Partie II — Werte bis 19.50 zu 13.75

Mäntel aus Polo Cloth, reinwoll. Velour, Chebiot und Goldtone. Neumodisch geformte Kragen aus Pelz oder Selfmaterial. Gute Qualität Futter. Knopfbesatz; in blau, braun, lohfarbig, Reindeer, grün, etc.; Werte bis zu 19.50, zu

13.75

Partie III — Werte bis 23.50 zu 17.50

Pelzbesetzte Mäntel aus feinem Wolle-Velour, Wolle-Polo, Goldtone u. anderen Winterstoffen. Neueste Effekte, gutes Futter, mit neuestem Besatz. Marineblau, braun, grün, Burgundy, lohfarbig, Reindeer und Taupe. Werte bis zu 23.50, zu

17.50

$1.50 Spitzengardinen, 99c Paar

Bargain-Basement.

Nottingham Spitzengardinen, alle 2½ Yards lang, nur in weiß, sowie eine Partie von Dutch Scrim Gardinen, nur in weiß, an der Seite und unten hohlgesäumt, 2½ Yards lang; so lange diese Partien vorhalten, am Freitag, das Paar..... **99c**

1,000 Yards Terry Cloth und Drapery Madras, in Fabrikresten, von 1 bis 5 Yards — zu ganz wunderbar niedrigen Preisen; die Yard zu..... **69c**

Ganzwollener Kleider-Serge 99c die Yard

Es ist schon lange her, tatsächlich schon viele Jahre, seit wir strikt reinwollene Serges zu diesem niedrigen Preise offeriert haben; alle in der beliebten marineblauen Schattierung, voll yardbreit.

Zuverlässige Serges für Kleider, Skirts, Waists, Misses- und Kindersachen, Bloomers etc.; 10-Yard Grenze, zu 99c die Yard.

Reinseidene Crepe de Chines, feine reinseid. Qualität, 40 Zoll breit; moderne Straßenschattierungen, Abendschattierungen und schwarz..... Auswahl **1.44** Yard

Schwarze Satins und Taffetas, reine Seide, yardbreit, sehr schön für Kleider, Skirts, Mäntel, Unterröcke etc.

Reste von Weißwaren, 50c, 75c, $1.00 und $1.50 Sorten. Fast alles, per Yard, zu **29c 39c 49c**

Flanell- und Waschstoffe-Reste, riesig. Sortiment; 39c, 49c, 59c bis 79c Sorte; die Yard zu **17c 27c 37c**

Verkauf: Knaben- u. Mädchenschuhe

Für die Schule und Dreß Wear

Bargain-Basement.

2000 Paar von guten, dauerhaften Schul- und Dreß-Schuhen für Knaben und Mädchen harren hier der Auswahl. Ein spezieller Einkauf von einer großen östlichen Firma ermöglicht es uns, diese Schuhe zu einem so niedrigen Preise zu offerieren. Sehr spez. für Freitag, zu

2.98

Knaben-Schuhe

über der U. S. Army Munson Leiste gemacht, die idealen Schuhe für Knaben, die sehr dauerhafte Schuhe brauchen; sehr speziell für Freitag.

Größen 9 bis 13½ **2.98** Größen 1 bis 6, **3.48**

„Es interessiert dich wohl garnicht, was geschehen ist?" fragte sie.

„Ach so!" meinte Riekchen, und stellte die Gießkanne fort. „Er hat also geschworen?"

„Und ob!" rief Lotti mit leuchtendem Triumph.

„Er schweigt?"

Sie nickte.

„Ja," sagte Riekchen bedenklich, „aber was für eine Bürgschaft hast du denn dafür? Was hat er denn versprochen?"

Lotti drehte sich weg und griff nach der Klinke.

„Weißt du," jubelte es aus ihr heraus, „er — er heiratet mich!"

Dann war sie davon.

Riekchen kniff ein Auge zu und lächelte.

„Mein Himmel," sagte sie, „was die reichen Leute für Umwege machen, um ans Ziel zu kommen. Das war ja schon längst deine Absicht — kleine Schwindlerin!"

Der lose Knopf.

Skizze von A. von Aurich.

Neun Uhr. Der Professor war um diese Zeit gewöhnlich schon fort. Heute kramte er unheimlich lange zwischen seinen Büchern und am Schreibtisch. Er setzte sich wieder, um noch einige Notizen zu machen. Seine Wirtschafterin guckte verschiedene Male durch die Portiere und schüttelte ungeduldig den Kopf. Frau Teich, eine ältere Beamtenwitwe, war diese Unpünktlichkeit an ihrem Herrn gar nicht gewöhnt. Gerade heute am Markttag war sie doppelt unwillkommen. Endlich schloß er die Mappe und trat ins Vorzimmer. Er zog den Paletot an und gab der Wirtschafterin noch einige Wünsche kund. Die schien sie kaum hören. Ihr Auge starrte auf einen Punkt. Ein Knopf saß fast ganz lose am Paletot. Sie wollte den Professor darauf aufmerksam machen und ihn bitten, sich noch einen Augenblick zu gedulden, bis sie den Knopf festgenäht hätte. Doch nein, das ging nicht. Der Professor hätte ihr sicherlich den Vorwurf nicht erspart, die Sache so spät entdeckt zu haben. Er war ein Sonderling. Schließlich war es auch kein Unglück, wenn er den Knopf verlöre... Die Tür fiel ins Schloß. Der Professor war draußen. Er begab sich zur nächsten Haltestelle und bestieg auch bald seine Elektrische. Sie war nicht sehr besetzt. Er holte ein Buch aus der Mappe und war bald in seine Lektüre vertieft.

Bei einer der nächsten Haltestellen stiegen zwei junge Leute ein. Sie setzten sich dem Professor gegenüber und begannen bald ein lebhaftes Gespräch. Plötzlich schwieg der eine und hatte auf die wiederholten Fragen des anderen keine Antwort. Er starrte auf den losen Knopf des Professors und schien dabei seinen Gedanken nachzugehen. Der andere zupfte ihn ganz energisch am Aermel, er wehrte ihn unwillig ab.

„Unsere Haltestelle, Kurt."

„Steige nur ruhig aus," rief der Nachdenkliche, „ich muß noch weiter".

Der andere entfernte sich.

Zwei Damen neben dem Professor lachten und schwatzten, als ob sie allein im Wagen wären. Der Professor sah sie wiederholt ärgerlich an, doch das bemerkten die beiden gar nicht. Schließlich machte er das Buch zu und legte es wieder in die Mappe. Er zog seine goldene Uhr hervor und schien überrascht, daß es schon so spät war. Er blickte zum Wagenfenster hinaus und entdeckte dabei, daß er in der Nähe seines Zieles war. Vor ihm standen einige Herren, die durch die schnelle Fahrt hin und her pendelten. Das Gegenüber des Professors saß noch immer und erhob sich erst, als der Professor aufstand und seine Mappe unter den Arm schob. Er hatte für den jungen Mann keinen Blick, schien ihn auch vorher gar nicht bemerkt zu haben.

Beide zwängten sich mühsam durch das im Wagen stehende Publikum hindurch und erreichten endlich den Perron. Der junge Mann überlegte einen Augenblick, dann stieg er zuerst aus. Ihm folgten noch ein Herr und eine Dame. Endlich stand auch der Professor schon auf dem Trittbrett.

Mit einer blitzartigen Bewegung griff der junge Mann nach dem nur noch an einem Fädchen hängenden Knopf und riß ihn ab. Der Professor fuhr erschreckt zusammen.

„Verzeihen Sie, mein Herr, die Eigenmächtigkeit meiner Handlungsweise", sprach der junge Mann verbindlich. „Ich bemerkte eben, daß dieser Knopf an ihrem Paletot ganz lose saß. Sie hätten ihn bestimmt nach einigen Schritten verloren. In jetziger Zeit bedeutet sogar der Verlust eines Knopfes eine große Unbequemlichkeit, da er immer nicht ganz leicht zu ersetzen ist. Darf ich bitten?"

Damit überreichte der junge Mann dem Professor verbindlich den Paletotknopf. Der Wagen war schon eine Strecke weitergefahren. Der Professor lüftete lächelnd den Hut und dankte dem freundlichen jungen Mann für seine außerordentliche Liebenswürdigkeit. Höflich grüßend sprang der ehrliche Finder auf die eben vorbeifahrende Elektrische. Der Professor steckte den Knopf in die Westentasche. Es war sicherlich schon recht spät geworden. Das Intermezzo mit dem losen Knopf und dem aufmerksamen jungen Mann hatte nun auch noch mehrere Minuten in Anspruch genommen.

Mechanisch griff er nach der Uhr... Er hielt den Knopf in der Hand...

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12

Lest die „Sonntagpost".

Stickmuster.

Ein ungemein hübsches Kornblumen-Muster für ein Handtuch. Im Kreuzstich zu arbeiten. Die Zeichnung ist auf feiner Qualität weißen „Huck", Größe 17 bei 36 Zoll. Mit dem nötigen Glanzgarn, um die Arbeit zu vollenden, kostet dieselbe $1.25.

Blumen und Randlinien sind für hellblau. Die Blätter und Ranken grün und die Schrift mit einer dunkleren Schattierung blau, als in den Blumen benützt.

Ein Fehler ist unterlaufen in dem Spruch, der erste Buchstabe im letzten Wort sollte groß geschrieben sein

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 22. W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Nora".
Auditorium. — Gus Hills Minstrels.
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Columbia. — Burleske.
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „The Woman in Room 13".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Declasse."
Princess. — „The Dreamer."
Studebaker • Central. — „The Passion Flower."
Studebaker. — „Not So Long Ago".
Victoria. — „Katzenjammer Kid".
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burzinsky. 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Buchhalter, bevorzugt mit Lagerhaus- oder Eisenbahn-Erfahrung. Vorzusprechen: J. W. Hagen & Co., 1131 Ost 77. Str. Telephon Hyde Park 3109. do—sa

Verlangt: Erster Klasse deutscher Verkäufer, der mit deutschen Bäckern in Chicago und Vorstädten bekannt ist. Adr.: Z. 793 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Geschirrwascher für Nachtarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße. do—fa

Verlangt: Dry Cleaner. Miller Brothers, 1037 Ost 63. Str.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit. 4800 N. Clark Str. mitdofr

Verlangt: Guter Mann als Porter. 17 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Kupferschmiede für großes kupferschmiede-Etablissement in Portland; Supliant muß erster Klasse Mechaniker für bessere Sorte allgemeine Arbeit sein; verheiratete Männer mit Familien vorgezogen; stetige Arbeit, guter Lohn und Bonus, zwecks Arrangement für Transportation schreibt: Schaefer Copper Works, Portland, Oregon. 2nd31.eod

Verlangt: Guard oder Wächter, verheirateter Mann zwischen 40 und 50 Jahren, kräftig, zuverlässig, muß ehrlich, gute Angewohnheiten und willens sein 9 Stunden zu arbeiten, Deutscher bevorzugt. Lohn $100 den Monat. Stetige Beschäftigung für den richtigen Mann. Security Trust & Deposit Co., Masonic Temple. mido

Verlangt: Knabe mit einiger Erfahrung in Bäckerei. 1852 Wellington Str.

Verlangt: Cake-Bäcker. 1443 Jarvis Ave.

Verlangt: Plumber. 2019 Sedgwick Str., Basement.

Verlangt: Finisher an Jewelry Trays; beständige Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 114 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein älterer lediger Brotbäcker, der willens ist, beim Boß zu wohnen. 312 E. 31. Str.

Verlangt: Union-Janitor für 6 Flats nahe Lawrence Ave. Gute Wohnung im Hause. Muß unbedingt gute schon andere Häuser in dieser Nachbarschaft haben. Referenzen verlangt. Adr.: S 703 Abendpost.

Verlangt: Janitor für 8 Flats an Belmont Ave., nahe Clark Str. Tel. Graceland 4106.

Verlangt: Erster Klasse Schneider für Reparaturen und Pressing, 6311 Dorchester Ave. dofrfa

Verlangt: Junge oder junger Mann für Blumengeschäft; leichte, angenehme Stellung. 2813 Broadway, bei Diversey Parkway.

Verlangt: Mann, ungefähr 65 Jahre alt, der leicht mit Werkzeug kann verheiratet sein, als Janitor. Erfahrung nicht nötig; $60 monatlich und Schlafraum. Goldberg, Nr. 2237 Roosevelt Road.

Verlangt: Männer, um in Möbelladen zu arbeiten; beständige Stelle. Zu erfragen Nr. 2525 Sheffield Ave.

Verlangt Porter. 2151 West 21. Straße.

Verlangt: Selbständiger Cake-Bäcker Edelstein, 4754 Lincoln Ave.

Verlangt: Arbeiter in Grünhäusern, 60c die Stunde. 5732 Gunnison Str. Tel. Kildare 6418.

Verlangt: Zuverlässiger Cakebäcker für stetige Stellung. 4641 N. Rockwell Str. Phone: Manticello 8104. mido

Verlangt: Zuverlässiger Butcher, guter Lohn. Wm. H. Steinmann, Crown Point, Ind. midofr

Verlangt: Bäcker, sachkundiger Mann, Nachtarbeit, Food-Shop, 4 W. Chicago Ave. Tel.: Superior 5330. midofr

Verlangt: Erfahrener tüchtiger Redakteur für eine tägliche deutsche Zeitung außerhalb Chicago für sofort. Angaben über Erfahrung, Alter, Gehaltsansprüche und Bild im ersten Brief erbeten unter Adr.: Z 783 Abendpost. midofr

Verlangt: Porter, muß auch barkeepen, von 5 bis 10 Uhr morgens. 5158 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Guter gelernter Schuhmacher; steliger Platz für guten Mann. 1625 Orrington Ave., Evanston, Ill. midofr

Verlangt: Lediger Stallmann; guter Lohn und Zimmer. C. C. Maruske, 2458 S. La Salle Straße. midofr

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Nachzufragen 748 S. Crawford Avenue. mido

Verlangt: Janitor für 3-Flat Gebäude, verheirateter Mann bevorzugt, drei Wohnzimmer und Bad. 508 Diversey Parkway, 1. Floor. Eingang des Morgens. midofr

Verlangt: Nachtfeuermann, ehrlich und zuverlässig, sieben Tage, $25 die Woche. 1278 W. Taylor Str. midofr

Verlangt: Junger Mann um Fenster-Rouleaux anzubringen; einer der Jorel Jahren kann vorgesogen. National Window Shade Co., 2407 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mann von etwa 35 bis 40 Jahren, als Hilfs-Janitor, anstellig im Hause und Keller zu heizen. 19 S. Halsted Str., hinten. dido

Verlangt: Guter Blacksmith; muß auch Pferde beschlagen können; guter Lohn; stetige Arbeit. H. A. Overlamp, Addison, Ill. dimido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, 1133 Ost 63. Straße. midofr

Verlangt: Fitters an Baueisen; warmer Shop, stetige Arbeit. 2131 S. Turner Ave. 2nd31mX

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahren an Treppen und allerlei Eisenarbeit. Western Architectural Iron Works, 211 W. Schiller Str. mo—do

Verlangt: Ein paar Jungen, das Gravieren und Stempelgeschäft zu erlernen. Louis Meland Co., 302 W. Chicago Ave. 30oct1mX

Verlangt: Janitor für Synagoge, verheiratet; 4 Zimmer und Lohn, Beleuchtung und Heizung. Nachzufragen von 6 bis 10 Uhr morgens und von 3 bis 8 Uhr nachm., J. Tauenbaum, 1114 S. Marshfield Ave. 29oct1mX

Verlangt: Männer für Grünhausarbeit, auch Arbeiter; stetige Beschäftigung und guter Lohn; brauche erfahrenen Feuermann. Nachzufragen: Paul C. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. 29oct1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer sauberer Mann sucht am Tage Arbeit im Hause. Schreibt bitte an Hubert, 444 Eugenie Str., Store.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als Nachtwächter in Fabrik oder Geschäft. Telephon Rockwell 4813. dofrfa

Gesucht: Ein junger Mann sucht stetige Stelle in Bäckerei. Phone: Lincoln 8939. dofr

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, mit etwas Erfahrung, sucht guten Platz als ein Bäckerbeiter, um das Geschäft gründlich zu erlernen; Lagerbett. Wm. Kennert, 1708 Ellis Ave., Rogers Park.

Gesucht: Suche irgend eine Arbeit; bin gut in Restaurateuren; 27 Jahre alt. Hermann Brüger, 1636 Burling Str.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt Mädchen oder junger Mann; muß Maschinenschreiben und Bookkeeping verstehen, um eine kleine Office zu führen. Stetiger Posten für die richtige Person. Anfangsgehalt 25 Dollars per Woche. Abendpost Z. 787.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Aeltere Frauen.

Stetige Stellung und guter Lohn.

Nachzufragen in der Employment

Office, 8. Stockwerk. Man nehme

Fahrstuhl an Adams und Dearborn Straße.

The Fair.

midofr

Verlangt:

Mädchen

im Alter von 14 bis 16 Jahren, in hübscher, reiner Fabrik; leichte Arbeit, guter Anfangslohn. Heiße Schokolade und Lunch frei serviert.

Hump Hair Pin Mfg. Co.,

1918 Prairie Avenue, Ecke 20. Straße.

30oct1mX

Verlangt: Frauen für Shaker Coats und Gumbo Hand Finishing. Orchard Knitting Mills, 1643 Orchard Str. dofr

Verlangt: Verkäuferin (Mädchen) in Bäckerei, mit oder ohne Kost und Zimmer. 3857 Fullerton Avenue. Phone: Belmont 6056. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckereiarbeit; guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Delikatessen, 4 W. Chicago Ave. Tel.: Superior 5339. midofr

Verlangt: Mädchen und Frauen um elektrische Lampen zu verpacken und inspizieren. — 143 West Austin Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten; Lohn $20; stetige Arbeit. 3757 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, 2058 Roscoe Str., Ecke Honne Ave. mo—do

Hausarbeit

Verlangt: Welche ältere rüstige Frau sucht ein gutes Heim bei jungen deutschen Leuten mit 2 Mädchen, 3 und 5 Jahre alt; Eltern arbeiten; kein Waschen; 8 die Woche, wenn zufriedenstellend $10. Spreche vor: 2007 Blue Island Ave., 3. Floor, zwischen 4 und 7 Uhr abends. William Landgraf.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Telephon Rabensmood 1320. mido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Winnetka 521 W. Lohn nach Uebereinkunft.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung; gute Gelegenheit für Mädchen, das ein gutes Heim wünscht; Privatzimmer und Bad. Sofort nachzufragen, Mrs. M. M. Rosen, 703 Buena Ave. di—fa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen; gutes Heim und guter Lohn. 1299 Winnemac Ave. Zu.: Edgewater 1040. midofr

Verlangt: Erfahrene Pastry-Köchin; guter Lohn. 105 W. Madison Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 3 in Familie; $12, 617 Garb Place. Telephon: Wellington 6844. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Stunden 9 morgens bis 4 nachm.; keine Sonntagsarbeit. $16, zu erfragen: 5963 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Reinmachefrau in Office, einmal die Woche alles gründlich sauber zu machen. Zu melden: E. Kaufmann & Co., Bankgebäude, 114 S. La Salle Str. 2nd31mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann abends heimgehen. 6324 Magnolia Avenue. Tel. Sheldrake 3640. mo—do

Verlangt: Erster Klasse Köchin; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. 2nd31mX

Verlangt: Mädchen, muß gute Köchin sein, für kleine Familie; Zimmer und Bad; kein waschen. Telephon: Rogers Park 6927. 1nd1mX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie; kein Waschen; guter Lohn. Nachzufragen: 4506 Sheridan Road. dofrfa

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Schrubben, gute Heimat; leine Sonntagsarbeit. 5650 Ellis Ave.

Verlangt: Frau für Hausreinigung, Freitags. 705 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frau für leichte Hilfe im Haushalt; mehr als Gesellschafterin für halbinvalide Hausfrau. 4324 Nord Springfield Ave. dofrfa

Verlangt Aeltliche Dame für leichte Hausarbeit; kann zuhause schlafen. 706 W. North Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie. 1931 Hyde Park Blvd, Ecke Greenwood, 2. Apt. Phone Blackstone 2457. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim; guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. 5650 South Park Ave., 1. Apartment. Phone: Wentworth 1834.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. Nr. 566 Stratford Place. Tel. Lake View 1138.

Verlangt: Frau, um im Laden zu schruppen. 2712 W. North Ave.

Verlangt: Frau um allgemeine Hausarbeit, halbe Tage, 5630 N. Albany Ave. Phone: Edgewater 1040. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und für Hausarbeit beim Tag. Anzufragen abends, Mrs. Blanke, 418 Deming Place. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags, $12 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 873 N. Wells Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; nehme auch Mädchen mit 6 oder 7 Jahren. 930 Ost 46. Straße. Phone: Oakland 934. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 3 in Familie; $12, 617 Garb Place. Telephon: Wellington 6844. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 3 in Familie; $12, 617 Garb Place. Telephon: Wellington 6844. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Stunden 9 morgens bis 4 nachm.; keine Sonntagsarbeit. $16, zu erfragen: 5963 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Reinmachefrau in Office, einmal die Woche alles gründlich sauber zu machen. Zu melden: E. Kaufmann & Co., Bankgebäude, 114 S. La Salle Str. 2nd31mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann abends heimgehen. 6324 Magnolia Avenue. Tel. Sheldrake 3640. mo—do

Verlangt: Erster Klasse Köchin; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. 2nd31mX

Verlangt: Mädchen, muß gute Köchin sein, für kleine Familie; Zimmer und Bad; kein waschen. Telephon: Rogers Park 6927. 1nd1mX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie; kein Waschen; guter Lohn. Nachzufragen: 4506 Sheridan Road. dofrfa

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Schrubben, gute Heimat; leine Sonntagsarbeit. 5650 Ellis Ave.

Verlangt: Frau für Hausreinigung, Freitags. 705 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frau für leichte Hilfe im Haushalt; mehr als Gesellschafterin für halbinvalide Hausfrau. 4324 Nord Springfield Ave. dofrfa

Verlangt Aeltliche Dame für leichte Hausarbeit; kann zuhause schlafen. 706 W. North Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie. 1931 Hyde Park Blvd, Ecke Greenwood, 2. Apt. Phone Blackstone 2457. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim; guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. 5650 South Park Ave., 1. Apartment. Phone: Wentworth 1834.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. Nr. 566 Stratford Place. Tel. Lake View 1138.

Verlangt: Frau, um im Laden zu schruppen. 2712 W. North Ave.

Verlangt: Frau um allgemeine Hausarbeit, halbe Tage, 5630 N. Albany Ave. Phone: Edgewater 1040. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und für Hausarbeit beim Tag. Anzufragen abends, Mrs. Blanke, 418 Deming Place. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags, $12 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 873 N. Wells Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; nehme auch Mädchen mit 6 oder 7 Jahren. 930 Ost 46. Straße. Phone: Oakland 934. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 3 in Familie; $12, 617 Garb Place. Telephon: Wellington 6844. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Stunden 9 morgens bis 4 nachm.; keine Sonntagsarbeit. $16, zu erfragen: 5963 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Reinmachefrau in Office, einmal die Woche alles gründlich sauber zu machen. Zu melden: E. Kaufmann & Co., Bankgebäude, 114 S. La Salle Str. 2nd31mX

Verlangt: Mädchen für

BANKES' The Best COFFEE 38 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 62c

Home Blend Der selbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen. 32c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave
873 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
3831 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
3022 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4958 S. Ashland Ave.

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag.
Weizen—		
Dezember	2.01½	2.07
Mais—		
Dezember	0.81⅛	0.82¼
Mai	0.87⅞	0.89
Hafer—		
Dezember	0.53⅞	0.54¼
Mai	0.59¼	0.59⅝
Speck—		
November		23.50
Schmalz—		
November	19.00	19.50
Rippen—		
Januar		13.70

Wegen der sehr großen Weizenzufuhr, der gewaltigen Maisernte, welche den Verkauf von 400 Millionen Bushel, mehr als je zuvor, möglich macht, und der allgemeinen Geschäftsflauheit ist der Markt schwach, trotz einer recht geringen Chicagoer Zufuhr.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—
Cables 343½
Checks 342¾
Paris—
Cables 16.20
Checks 16.22
Holland—
Checks 50.20
Italien—
Checks 27.70
Schweiz—
Checks 6.40
Dänemark—
Checks 13.45
Norwegen—
Checks 13.48
Schweden—
Checks 19.25
Spanien—
Checks 13.75
Deutschland—
Checks 1.20
Oesterreich—
Checks 0.32

Freiheitsbonds.

3½proz. 95.10
1. 4proz. 90.10
2. 4proz. 88.70
3. 4½proz. 90.20
4. 4¼proz. 88.44
3. 4¼proz. 90.50
4. 4¼proz. 88.70
Victory—
3¾proz. 96.28
4¼proz. 96.26

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien. Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Bonds.			
Amer Rad Stor.... 10	104	104	104
Armour Leather....308	15¾	15¼	15⅜
Armour Vorzug....391	91⅝	90¾	90⅜
Booth Fisheries..... 60	6	5¾	5⅞
Beaver Board Vorz.. 30	70	70	70
Briscoe 180	15	15	15
Ch Cy & C R Vorz. 25	87⅛	87⅛	87⅛
Cudahy 240	56	55	56
Comw Edison..... 20	107⅞	102¾	102⅞
Do rights..... 350	25c	25c	25c
Continent. Motor...310	7¾	7½	7¾
Deere & Co. Vorz... 25	94¾	94¼	94¼
Diamond Match 10	105	104	104
Hupp Motor 125	14	13½	13½
Libby Mc N & L..2105	12	11⅞	12
Montgomery Ward 2070	23⅝	20⅝	22
National Leather....920	9¾	9⅜	9⅝
Orpheum 20	57	57	57
Shipp-Edwards 200	26	25	26
Public Service 10	71	71	71
Do Vorz..... 15	84	84	84
Peoples Gas 10	42¾	42¾	42¾
Quaker Oats oStck.. 50	80½	80½	80½
Reo Motor 150	23¾	23¾	23¾
Sears-Roebuck 2675	107	104	104¾
Swift Int'l 315	73½	72¾	72¾
Stewart-Warner 1830	31	30½	30⅝
Swift Intern.....2165	27¼	26	26⅝
Swift & Co.....400	105⅝	104¼	105¼
Union Card & Co.2015	57⅞	56¾	58½
Do Rights.....15,162	1⅞	1¾	1¾
United Paperboard 175	29⅝	29½	29½
United Iron Works..3.7	17	16	17
Wahl 255	49½	49	49
Western Knitting 75	14	14	14
$2000 Armour 4½proz...	78½	78½	78½
1000 Cy Ry 5proz.	36½	36½	36½
4600 Comw Ed. 1.5p 82%	82¾	82¾	82¾
300 South S Cl 4½pr.	64	64	64

Ihre Leiche gefunden.

Richard Kennington, 4822 Grand Blvd., Vizepräsident der Goodman, Carpenter, Telling Shoe Co., 301 W. Monroe Str., berichtete gestern abend der Polizei, daß seine 48 Jahre alte Gattin Mary vermißt werde. Da sie nervenleidend sei, befürchte er, daß sie in die Lagune des Jackson Park gesprungen sei. Die Befürchtung erwies sich als begründet, denn heute fand man die Leiche der Frau in der Lagune.

* Große Aufregung bei der Polizei verursachte heute das Läuten des Alarms aus dem Stadtschatzamt. Eine starke Mannschaft eilte sofort hin, es stellte sich aber heraus, daß alles in Ordnung war, bis auf einen Kurzschluß, der den Alarm verursacht hatte.

Tief gesunken.

Montpelier, Vt., 4. Nov. Horace F. Graham, ein vormaliger Gouverneur von Vermont, wurde heute zu einer Zuchthausstrafe von fünf bis acht Jahren verurteilt, weil er während seiner Amtszeit als Staats-Rechnungsführer Staatsgelder veruntreut hatte. Außerdem muß er die Kosten des Verfahrens tragen.

Belgiens Kabinett tritt zurück.

Brüssel, 2. Nov. (In der Beförderung verzögert). Das Kabinett des Premierministers Delacroix hat heute demissioniert. Die Rücktrittserklärung wurde vom Premierminister um zwei Uhr nachmittags dem König Albert zugestellt, als dieser von seiner Reise nach Brasilien zurückkehrend, hier eintraf. Der König hat die Reise von Tours, Frankreich, nach Brüssel, im Luftschiff zurückgelegt.

Leset die „Sonntagpost".

Pluralität wird immer größer.

(Fortsetzung von Seite 1)

wie die demokratischen, Busch und Igoe, führten eine schneidige Kampagne. Wenn sämtliche Stimmen gezählt sind, wird Righeimer fraglos in der Stadt eine Pluralität von über 180,000 und in den Towns eine solche von über 30,000 zu verzeichnen haben, und Richter Crowe wird ihm nicht weit nachstehen.

Da das Amt des Counthrichters zurzeit vakant ist, — Richter James T. Burns von Kankakee amtierte nur temporär, — so gedenkt Righeimer sofort als erster Assistent des städtischen Korporationsanwalts zu resignieren und seinen neuen Posten anzutreten.

Richter Crowe wird das Amt als Staatsanwalt am 6. Dezember antreten, und Gouverneur Lowden wird dann einen Nachfolger für das frei gewordene Richteramt zu ernennen haben. Crowes Nachfolger wird bis zum Juni nächsten Jahres amtieren können, da dann der Termin abläuft.

Das Votum.

In der Stadt und den Landbezirken von Cook County wurde für die verschiedenen Kandidaten die folgende Stimmenzahl abgegeben, wobei jedoch zu bemerken ist, daß immer noch die Berichte von 48 städtischen Bezirken fehlen:

Präsident.

	Stadt	Landbez.	Total
Harding, R.	524,787	72,059	596,846
Cox, D.	173,705	11,513	190,223
Hardings Plural. in der Stadt...			349,082
in den Landbezirken, etwa 541		zus.	406,623

Der Sozialist Debs erhielt in der Stadt 37,404 Stimmen, es liegen aber aus 324 Bezirken noch keine Berichte vor. Seine Stimmenzahl in den Landbezirken stellte sich auf 3043.

Das Votum für die übrigen Präsidentschaftskandidaten war wie folgt:

Christensen (Farmer-Arbeiter-Partei): 3124 in der Stadt und 646 in den Landbezirken.

Watkins (Prohibitionist) 590 in der Stadt und 316 in den Landbezirken.

Cox (Soz. Arb.) 181z in der Stadt und 43 in den Landbezirken.

Laflin (Soz.) 26,151 in der Stadt und 2444 in den Landbezirken.

Maculy (Single Tax) 198 Stimmen im Ganzen.

Walker (Farmer-Arbeiter) 2412 in der Stadt und 552 in den Landbezirken.

Stadt—

Bundessenator.

Stadt. Landbez. Zusammen

Tatsächliches Pluralität in der Stadt 305,169; in Landbezirken 55,204. Zusammen 360,373

Gouverneur.

Small, R. .....432,776 54,422 .....
Lewis, D. .....301,013 33,085 .....
Smalls Pluralität, Stadt, 131,763; Landbezirke, 21,337. Zusammen, 153,100.

Vizegouverneur.

Sterling, R. 468,544 53,365 521,909
Williams, D. 238,736 19,678 258,414
Sterlings Pluralität, Stadt, 229,808; Landbezirke, 33,687. Zusammen, 263,495.

Staatssekretär.

Emmerson, R. 495,468 59,950 555,418
Charles, D. 211,648 15,426 227,074
Emmersons Pluralität, Stadt, 283,820; Landbezirke, 44,524. Zusammen, 328,344.

Staatlicher Rechnungsführer.

Russel, R. 502,442 62,412 564,854
Brady, D. 198,569 13,119 211,079
Russels Pluralität, Stadt, 303,873; Landbezirke, 49,302. Zusammen, 353,175.

Staatsschatzmeister.

Miller, R. 478,986 49,363 528,349
Whan, D. 218,065 14,348 233,313
Millers Pluralität, Stadt, 260,921; Landbezirke, 35,015. Zusammen, 295,036.

Generalanwalt.

Brundage, R. 507,313 64,058 571,349
Burns, D. 202,764 12,514 215,278
Brundages Pluralität, Stadt, 304,549; Landbezirke, 51,522. Zusammen, 356,071.

Staatsobergerichtsschreiber.

Ball, R. 510,757 54,381 565,138
Johnson, D. 189,799 10,036 199,835
Balls Pluralität, Stadt, 320,958; Landbezirke 44,345. Zusammen, 365,303.

Beigeordnete Kongreßabgeordnete.

Mahon, R. 490,763 46,973 537,736
Murphy, D. 214,867 13,719 227,582
Mahons Pluralität, Stadt, 275,896; Landbezirke 33,254. Zusammen, 309,150.

Appellhofschreiber.

Brady, R. 491,325 47,804 539,129
Frary, D. 197,521 11,458 208,979
Bradys Pluralität, Stadt, 293,804; Landbezirke, 36,346. Zusammen, 330,150.

Countrichter.

Righeimer, R. 441,015 57,301 498,316
Busch, D. 261,902 28,134 290,036
Righeimers Pluralität, Stadt, 179,113; Landbezirke, 29,167. Zusammen, 208,280.

Staatsanwalt.

Crowe, R. 445,277 56,948 502,225
Igoe, D. 265,637 28,702 294,399
Crowes Pluralität, Stadt, 179,640; Landbezirke, 28,186. Zusammen, 207,826.

Grundbuchführer.

Haas, R. 499,279 59,896 559,175
Crowe, D. 213,577 17,401 232,078
Haas' Pluralität, Stadt, 283,702; Landbezirke, 42,495. Zusammen, 326,197.

Kreisgerichtsschreiber.

Miller, R. 487,702 50,023 538,625
La Buy, D. 212,604 13,338 225,342
Millers Pluralität, Stadt, 275,098; Landbezirke, 37,585. Zusammen, 313,283.

Superiorgerichtsschreiber.

Erickson, R. 486,466 50,944 537,410
Michal, D. 216,909 12,765 229,674
Ericksons Pluralität, Stadt, 269,557; Landbezirke, 38,189. Zusammen, 307,746.

Koroner.

Hoffman, R. 520,575 62,257 591,832
Miller, D. 180,556 12,101 192,657
Hoffmans Pluralität, Stadt, 340,019; Landbezirke, 50,156. Zusammen, 389,175.

Mitglieder der Assessorenbehörde.

Welk, R. 510,830 53,849 564,679
Wells, D. 182,155 10,521 192,030
Weber, R. 503,206 53,672 556,878
Cohen, D. 184,660 9,875 195,181

Mitglieder der Revisionsbehörde.

Barrett, R. 506,147 61,952 568,100
Sheridan, D. 198,202 12,452 210,654
Barretts Pluralität, Stadt, 307,915; Landbezirke, 49,500. Zusammen, 357,445.

Mitglieder der Abwässerungsbehörde.

Eller, R. 443,101
Todd, R. 438,336
Hina, R. 438,164
Carr, R. 277,569
Sullivan, D. 257,093
Rosenberg, D. 255,723

Stadtrichter.

Trude, R. 479,288
Holmes, R. 448,466
Gengel, R. 430,493
Baker, R. 421,774
Adams, R. 421,657
Shulman, R. 408,999
Feyer, R. 408,420
Morgan, R. 405,762
Jacob, R. 398,481
Bugee, R. 398,202
Doyle, D. 365,558
Sullivan, D. 250,394
Trecki, D. 242,641
Graham, D. 237,880
Borelli, D. 235,501
Lindlad, D. 228,343
Donahue, D. 220,835
Graber, D. 192,246
McInernen, D. 191,359
Mulcahy, D. 100,707

Stadtrichter
(zur Besetzung der Vakanz.)

Elser, R. 396,013
Pantelis, D. 156,225

Die Kongreßkandidaten.

Wie viele demokratische Kongreßabgeordnete siegreich sind, wird erst dann genau festgestellt werden können, wenn sämtliche Ergebnisse vorliegen. Es scheint, als ob Adolph J. Sabath im 5. Distrikt, Rainey im 4. und Stanley H. Kunz im 8. Distrikt gesiegt haben, allerdings mit sehr kleinen Mehrheiten. James McAndrew, Demokrat, der seinen Distrikt seit einem Dutzend von Jahren in Washington vertrat, wurde von dem Republikaner John J. Corman geschlagen. Sabath ist seinem Gegner Gartenstein zurzeit um 213 Stimmen voraus, Rainey dem seinigen um 748, und Kunz dem seinigen um 1,876. Haderlein mußte im 10. Distrikt seinem republikanischen Gegner Chindblom unterliegen; den letzten Berichten nach erhielt Chindblom 57,880 Stimmen, und Haderlein 22,539. Drei der bisherigen Chicagoer Kongreßleute wurden bereits in der Vorwahl geschlagen und werden daher nicht im nächsten Kongreß zu finden sein, nämlich W. W. Wilson, Rep., 3. Distrikt; Niels Juul, Rep., 7. Distrikt; und Thomas Gallagher, Dem., 8. Distrikt. Für Juuls Niederlage hatte die Rathausmaschine gesorgt, die alles aufbot, um M. A. Michaelson, einen früheren Alderman, durchzubringen, was ihr auch gelang.

Bundessenator.

Eine gründliche Aenderung wird das Personal im Bundesgebäude erfahren, wo der Republikaner verschiedene „fette" Aemter harren. Die wichtigsten sind das Amt des Bundesdistriktanwalts mit $10,000 pro Jahr; das des Postmeisters mit $8,000; das des Zollkollektors mit $7,500; das des Binnensteuerkollektors mit $6000; das des Bundesmarschalls mit $5000; das des Flottenbeamten mit $5000; und das des Prohibitionsdirektors mit $4000.

Das Votum im Staate.

In den einzelnen Counties des Staates ist den noch immer recht unvollständigen Berichten nach für die Präsidentschafts- und Gouverneurskandidaten das folgende Votum abgegeben worden:

County.	Harding.	Cox.	Small.	Lewis.
	Präsident.		Gouverneur.	
Adams	5,588	3,297	5,405	3,653
Alexand	5,082	3,083	4,908	3,273
Bond	3,650	1,731	3,598	1,591
Boone	4,906	411	4,720	868
Brown	1,542	1,813	1,569	1,871
Bureau	1,874	502	1,739	686
Calhoun	1,310	705	1,304	774
Carroll	5,065	591	4,847	729
Cass	3,960	2,862	1,148	1,097
Champaign	13,740	4,597	12,669	5,519
Christian	5,410	5,961	4,834	3,875
Clark	2,852	3,668	2,018	1,843
Clinton	4,304	1,908	4,305	2,291
Clay	1,554	921	428	276
Coles	7,148	5,151	7,090	5,696
Cook	596,846	254,433	487,198	334,098
Crawford	3,541	2,427	3,336	2,517
Cumberland	3,031	1,881	2,973	1,925
De Kalb	4,400	730	4,154	937
De Witt	338	226	319	225
Douglas	2,297	959	2,070	1,166
Edgar	6,579	5,494	6,407	5,585
Edwards	3,002	745	2,967	772
Effingham	3,542	2,752	3,324	2,866
Fayette	5,699	3,706	5,693	3,901
Ford	4,995	956	4,585	1,325
Franklin	7,056	6,003	7,860	6,020
Fulton	9,170	5,169	9,054	5,310
Galatin	613	447	613	447
Greene	4,693	3,774	4,605	3,965
Hamilton	874	728	869	751
Hancock	6,925	5,220	6,156	5,248
Hardin	1,555	943	1,514	931
Henderson	2,741	744	2,680	835
Henry	12,076	2,469	11,485	3,072
Iroquois	3,992	905	4,035	1,199
Jackson	7,723	4,275	7,578	4,351
Jasper	1,309	1,134	1,200	1,151
Jefferson	3,098	2,418	2,934	2,257
Jersey	2,867	1,992	2,732	2,266
Jo Daviess	1,782	480	1,757	507
Johnson	2,972	1,137	2,971	1,134
Kane	9,141	3,332	8,710	3,859
Kankakee	11,376	2,494	10,550	3,701
Kendal	3,454	410	3,292	615
Knox	11,846	2,705	11,123	3,075
Lake	10,198	1,355	9,272	2,708
LaSalle	21,286	6,325	20,304	7,966
Lawrence	4,710	3,725	4,614	3,801
Lee	7,312	2,482	6,972	2,922
Livingston	10,173	3,069	9,961	3,576
Logan	7,008	3,299	6,557	3,742
Macon	14,186	6,888	12,619	8,584
Macoupin	7,480	5,224	7,107	5,458
Madison	16,584	6,401	15,753	8,777
Marion	2,840	1,530	2,815	1,530
Marshall	3,204	2,650	2,847	2,472
Mason	3,333	2,592	3,511	2,929
Massac	3,649	684	3,617	709
MacDonough	1,435	851	1,435	892
McHenry	3,667	512	2,562	709
McLean	14,836	5,557	13,693	6,966
Menard	1,819	1,460	1,744	1,109
Mercer	3,857	1,656	3,718	1,281
Monroe	3,402	1,466	3,400	1,421
Montgomery	5,335	3,159	4,585	3,530
Morgan	7,790	4,265	7,273	4,421
Moultrie	3,027	2,415	2,830	2,612
Ogle	9,291	1,769	8,884	2,242
Peoria	20,140	7,760	18,860	9,295
Perry	5,592	2,967	5,078	3,123
Piatt	4,292	1,909	4,027	2,185
Pike	4,742	3,545	4,359	3,784
Polk	777	161	777	162
Pulaski	3,956	2,267	3,940	2,236
Putnam	297	161	287	171
Randolph	5,717	2,850	5,539	2,850
Richland	4,191	3,535	4,089	3,620
Rock Island	3,767	917	3,543	1,070
Saline	2,692	1,529	2,579	1,280
Sangamon	19,480	9,781	18,150	11,058
Schuyler	2,046	1,822	1,984	1,845
Scot	1,336	1,054	1,067	1,033
Shelby	6,116	4,849	5,575	5,048
Stark	1,358	286	1,320	313
St. Clair	16,715	12,753	8,821	8,191
Stephenson	9,518	2,784	8,373	8,184
Tazewell	7,499	3,666	7,181	3,784
Union	2,636	2,510	2,025	2,614
Vermillion	6,781	5,738	6,359	4,022
Wabash	1,243	1,142	870	934
Warren	6,317	2,211	5,801	1,689
Washington	3,524	714	3,524	714
Wayne	3,483	2,104	3,465	2,132
White	38	45	35	46
Whiteside	10,807	2,077	9,934	3,017
Will	18,191	4,367	15,405	9,460
Williamson	5,442	2,392	5,442	2,392
Winnebago	19,144	3,390	16,574	5,804
Woodford	2,139	628	2,094	621

Insgesamt: Harding 1,183,243; Cox 443,656; Small 1,021,787; Lewis 610,788.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend „Nora", morgen Sudermanns „Raschhoffs" zum letzten Male.

Im Deutschen Theater wird heute „Nora" wiederholt, während für morgen die letzte Aufführung von Sudermanns Schauspiel „Die Raschhoffs" angesetzt ist.

Und dann kommt, beginnend mit nächstem Samstag, zum ersten Male in Amerika die große Millöckersche Operette „Jung-Heidelberg" mit dem von Krenn und Lindau verfaßten handlungsreichen Libretto zur Aufführung. „Jung-Heidelberg", das, wie Spielleiter Kurt Benisch mitteilt, über eine wirklich süße Musik verfügt, wird die Sensation allen bisher am Bush Temple Theater Dargebotenen sein. Es ist die Fortsetzung des immer so gern gesehenen Meyer-Förster'schen Studentenschauspiels „Alt-Heidelberg". Der erste Akt der reizenden Operette führt uns nach Heidelberg, am Ufer des lieblichen Neckar, in dasselbe Wirtshaus, in dem vor dreißig Jahren Karlheinz, der Prinz aus „Alt-Heidelberg", die fröhlichste und glücklichste Zeit seines Lebens verbrachte und als junger und lustiger Student die liebe Käthi kennen lernte, die jetzt als stattliche Wirtin mit ihrer Nichte Liese das Gasthaus bewirtschaftet. Unter den Studenten, die jetzt hier verkehren, treffen wir auch den Prinzen Erich, den Sohn des jetzigen Fürsten Karlheinz, und seinen Leibfuchs Vogel. Erich ist als zukünftiger Gemahl der Prinzessin Irene bestimmt, hat aber sein Herz schon an eine vermeintliche Hofdame der Prinzessin vergeben. Sein Leibfuchs soll bei der Prinzessin als verkappter Prinz den denkbar ungünstigsten Eindruck erwecken, woraus infolge der unvermeidlichen Verwechselungen die tollsten und komischsten Situationen entstehen. Die Verwirrung löst sich in der zufriedenstellendsten Weise im dritten Akte auf, in dem Erich die Prinzessin wirklich kennen lernt und in ihr, die er bisher für eine Hofdame gehalten hat, die Dame seines Herzens erkennt. Neben dieser interessanten Handlung weist die Operette eine Unmenge der reizendsten Melodien auf; die bekanntesten studentischen Gesänge wechseln mit entzückenden Walzer-Terzetten, Duetten, Quartetten, Couplets und Chören ab und bieten hinreichend Garantien für äußerst genußreiche Abende, so lange „Jung-Heidelberg" auf dem Spielplan steht. Hoffentlich ist während dieser Zeit der Besuch des Deutschen Theaters ein sehr reger. Das Stück verdient es nicht nur allein, sondern auch das Unternehmen selbst. Nachstehend die Besetzung:

Der Fürst.....Fritz Riedasch
Erbprinz Erich, sein Sohn....Willi Schubert
Erbprinzessin Irene .....Lucie Western
Baronesse v. Kaltenbach, deren Heldame.....Paula v. Zagemann
General von Lasebow.....Jose Danner
v. Vogel, Student.....Angelo Lippich
Möbius, " .....Paul Gehring
Moppel " .....Gustav Hanfling
Langbahn, " .....James Prückner
Knorr, " .....Fredie Ambrogio
Mayer " .....Heinrich Pepd
Strumpf, Wichler.....Curt Benisch
Käthe, Wirtin.....Anna Losink
Liese, ihre Nichte.....Herta von Türk
Höfelmann, Müller.....Max Hanisch
Caspar, sein Sohn.....Fritz Sterman
Seine Töchter:
Anne.....Anna Müller
Marei.....Mathilde Heiß
Bärble.....Ida Hohmann
Grete.....Valeria Rothenwoobrer
Minne.....Irmgard Jürgens
Trude.....Marta Warm
Müller, Sergeant.....Wilhelm Brackenbuch
Ein Soldat.....Adolf Klein
Lakaien, Studenten, Gäste, Offiziere, Soldaten, Volk.

Der 1. Akt spielt in Heidelberg, der 2. Akt in der Nähe einer benachbarten Residenz; der 3. Akt im Schloßpark des Fürsten Heinrich.
Zeit: Gegenwart.

Alle Balletteinlagen werden vom Ballet unter Leitung der Solotänzerin Beatrice Gardell, Solotänzerin der Balletschule der Mme. Marie Jung, ausgeführt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE FRANKLIN 3722
TELEPHONE 2004 S. CHICAGO
Offen heute bis 8 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	16
Barmen 4s	16
Bremen 4s	16
Bremen 4½s	16
Berlin 4s	14
Chemnitz 4s	16
Koblenz 4s	17
Köln 4s	16
Danzig 4s	16
Darmstadt 4s	16
Dresden 4s	15
Dresden 4½s	16
Düsseldorf 4s	16
Elberfeld 4s	16
Essen 4s	16
Frankfurt 4s	18
Freiburg 4s	15
Groß-Berlin 4s	13
Hamburg 4s	14½
Hamburg 4½s	15
Heidelberg 4s	17
Karlsruhe 4s	15
Königsberg 4s	16
Kiel 4s	15
Leipzig 4s	15
Leipzig 4½s	15
Lübeck 4s	16
Mainz 4s	16
Magdeburg 4s	16
Mannheim 4s	16
München 4s	16
München 5s	18
Nürnberg 4s	16
Saarbrücken 4s	16
Stettin 4s	16
Stuttgart 4s	18
Wiesbaden 4s	16

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	17
Siemens und Halske 4½s	17
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	17
Gothaer Grundkredit-Bk. 4s	17
Hamburg Hypothekenbank 4s	17
Hoesch Eisenwerke 4s	17
Meininger Hypothekenbank 4s	17
Preuß. Centr. Bodenkredit 4s	17
Preuß. Pfandbriefbank 4s	17
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	17
Schuckert & Co. 4s	17
Badische Anilin 4½s	18

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$ 4.50
Wien 4½s	4.50
Sarajevo 5s	9.00
Wien 5s	5.00
Pilsen 4½s	14.00
Belgrad 5s	36.00
Prag 4s	15.00
Karlsbad 4s	15.00
Budapest 4s	3.50
Bukarest 5s	19.00

Geldsendungspreise per Post u. Kabel, unter Garantie	
Deutschland	$129
Rumänien	165
Czecho-Slovakia	115
Jugo-Slavien	80
Oesterreich	33
Ungarn	24
Polen	40

Preise für 10,000 freibleibend.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt.— Erbschaften.— Alle Paßangelegenheiten erledigt. Alle Preise freibleibend verstanden

Tennessee republikanisch.

(Fortsetzung von Seite 1)

Male seit seiner im Jahre 1831 erfolgten Organisierung gelegentlich einer Wahl republikanisch gegangen. Der einzige Demokrat, der durchkam, war der Staatsanwalt.

Berger macht für seine Niederlage die Frauen verantwortlich.

Milwaukee, 4. November. Der unterlegene sozialistische Kongreßkandidat Viktor L. Berger macht für seine Niederlage in erster Linie die Tatsache verantwortlich, daß die Frauen zum ersten Male in Milwaukee stimmten und auch den Umstand, daß das Land, wie er sagte, „die Wilson Bande loswerden wollte", sodaß durchweg für die republikanischen Kandidaten gestimmt wurde.

Republikaner haben in Wisconsin Staatsticket und ansehnlichen Teil der Legislatur durchgebracht.

Milwaukee, Wis., 4. November. Nachdem nunmehr die Berichte aus Zweidritteln der 2425 Prezinkte des Staates vorliegen, scheint die Erwählung des republikanischen Staatstickets und einer ansehnlichen republikanischen Mehrheit in der Staatsgesetzgebung außer Frage zu sein.

Bezüglich der Senatswahl wurden in 20 Counties für Lenroot, Rep., 210,201 Stimmen abgegeben; für S. Reinisch, Dem., 66,653; Weber, Sozialist, 57,400; Thompson, Unabhängig, 169,674.

Aus den soweit eingelaufenen Wahlberichten über das Mulberger Referendum scheint hervorzugehen, daß zu Gunsten des Referendums eine Stimmenmehrheit abgegeben wurde. Den soweit vorliegenden Zahlen zufolge wurden für das Amendement 98,768 und dagegen 39,536 Stimmen abgegeben. Durch das Mulberger Gesetz wird die Herstellung von Bier mit einem Alkoholgehalt von 2,5 Proz. gestattet, aber diese Erlaubnis wird gegenstandslos, weil das Volstead Gesetz bekanntlich die Grenze des Alkoholgehalts auf weniger als ein halbes Prozent ansetzt.

Cox in seinem eigenen County geschlagen.

Dayton, O., 4. November. Gouverneur Cox wurde in Montgomery County, dessen Countysitz Dayton ist, mit 8000 Stimmen geschlagen; in der Daytoner Vorstadt Carrmonte, wo er ansässig ist und seine Stimme abgab, mit 12 Stimmen und in Middletown, wo er seine Laufbahn als Berichterstatter begann, mit acht Stimmen.

Herding hat auch in Florida gut abgeschnitten.

Atlanta, Ga., 4. November. Tennessee und Louisiana waren nicht die einzigen Staaten des „Solid South", in denen die Republikaner unerwartete Erfolge zu verzeichnen hatten. Den letzten Nachrichten zufolge hat Senator Harding auch in Florida, in einer Anzahl von Städten, darunter in St. Petersburg, Orlando und Daytona Stimmenmehrheiten erzielt. Die Wahlberichte aus den abgelegenen Gebieten laufen nur langsam ein und die Führer der Republikaner sind fest davon überzeugt, daß durch diese Berichte weitere republikanische Erfolge dargetan werden.

In Missouri haben die Republikaner zu Kongreßwahlen bedeutenden Erfolg gehabt.

St. Louis, Mo., 4. Nov. Laut nichtamtlichen, aber nahezu vollständigen Wahlberichten bezüglich der Kongreßwahlen haben wahrscheinlich die Republikaner fünf bis acht Sitze im Repräsentantenhause erobert. Soweit sind den vollständigen Berichten zufolge zehn Republikaner und zwei Demokraten erwählt worden, während in drei Distrikten der Kampf soweit noch nicht entschieden ist.

Montana auf republikanischer Seite.

Butte, Mont., 4. Nov. Montana steht jetzt in der republikanischen Kolonne. Laut den nunmehr zur Verfügung stehenden Zahlen wurden für Harding 90,480 und für Cox nur 42,148 Stimmen abgegeben. Der Republikaner Joseph M. Dixon, vormaliger Bundessenator für Montana, ist der nächste Gouverneur. Er ist seinem demokratischen Gegner Burton K. Wheeler soweit um 34,178 Stimmen voraus. Der Kongreßabgeordnete Karl W. Riddick wurde ohne Schwierigkeiten im zweiten Distrikt wiedererwählt. Der erste Distrikt wird ebenfalls durch einen Republikaner, Washington J. McCormick, vertreten sein, der seinen demokratischen Gegner Burton Watson mit einer Mehrheit von etwa 10,000 Stimmen besiegte. Die Republikaner haben das ganze Staatsticket erwählt.

Senator Chamberlain von Oregon geschlagen.

Portland, Ore., 4. Nov. Oregon hat den Republikaner Robert N. Stanfield zum Bundesfenator erwählt, und Senator George W. Chamberlain, der zurzeit den dritten Termin im Bundesfenat abdient, ist geschlagen worden. Laut den soweit vorliegenden Berichten ist Stanfield seinem demokratischen Gegner um 12,554 Stimmen vo

Handpflege, 25c—Dritter Floor. „S. H." Stamps mit allen Einkäufen. Haarschneiden für Kinder, 20c — Neunter Floor.

Price Adjustment Sale

Rothschilds'

„Passen sich den heutigen Verhältnissen an" mit feinen neuen Standard-Waren zu guten alten niedrigen Preisen

Hunderte von tausenden Dollars Wert wundervoller Bargains von den St. Louiser Häusern von Nice-Stix und Ely-Walker gekauft, in einem der größten Verkäufe, den Amerika je gesehen hat.

Und wissen die Leute dies zu schätzen? Ganz gewiß! Wenn Ihr unsere ausgedehnten Gänge gesehen habt, die schwarz von sich drängenden Käufern waren — wie gestern — dann werdet Ihr dies zugeben!

Und mit jedem Verkauf glauben wir einen Freund gewonnen zu haben. Wir geben allen Kunden den Wert ihres Geldes—volles Gewicht und darüber. Nie vorher hatten wir einen derartigen Zulauf von guten, soliden Leuten, welche wissen, wie Geld zu sparen ist und wenn und wo.

Expreßgesellschaften bringen Wagenladung nach Wagenladung frischer Waren so schnell herbei, wie die Ladentische geleert werden können. Holt Euch Euren Teil heute. Bitte, schickt keine Postbestellungen. S. & H. Trading Stamps erhöhen Eure Ersparnis an jedem Einkauf.

Noch mehr Jam

Große Kannen delikater Obst-Jam, assortierte Sorten, Nettogewicht 7 Pfund. Bedenkt nur, der Zucker allein in jeder Kanne ist beinahe einen Dollar wert. Dies ist der billigste Brotbelag, den Ihr kaufen könnt; gut für die Kider morgens, mittags und abends; eine Kanne an einen Kunden, nicht abgeliefert, Kanne zu **$1.25**

Siebenter Floor.

Cream Patty Tag

In unserer eigenen Candyküche gemacht, sortierte Flavors, nur in 1 Pfundschachteln. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen, zu.... **39c**

Haupt Floor

Delikate große Cookies

Speziell in unserer Bäckerei— unsere reg. 30c das Dutzend Werte — 2 Dutzend für **40c**

Siebenter Floor.

Lachs-Steak

frisch gefangen, auf Bestellung geschnitten, per Pfund, **15c**

Siebenter Floor.

Porzellan weiß emaillierte Küchentisch-Platten; $4.95 Wert, verkauft zu $2.50

Macht Euren alten Küchentisch wie neu aussehend. Leichte Fehler, solche wie ein kleiner „Chip", setzten den Preis dieser Tisch-Oberteile tatsächlich auf die Hälfte herab — eine Auswahl von Größen. Jeder **$2.50**

Sechster Floor.

Hübsche Auswahl von Hatters' Plüsch Banded Hüten, $3.95

Werte bis $8.95.

Dies ist eine spezielle Partie von hochfeinem Hatters' Plüsch Banded Hüten, mit echtem seidenem Napped Beaver Krempen, jeder einzelne in fehlerloser Verfassung, und zeitgemäß in der Mode.

Die Partie umfaßt Schwarz, Braun, Navy.

Es sind ungefähr 350 in der Partie, seid daher zeitig hier für die erste Auswahl.

Er ist eine wirkliche geldsparende Gelegenheit. $8.95 Hüte für $3.95.

Vierter Floor.

Barbers' Haar-Clippers, $5.00 Werte

$3.69

Feinste Qualität, feiner Schnitt, die von den Barbieren gebrauchte Sorte; solange 100 vorhalten, $3.69. — Keine abgeliefert.

Hauptfloor.

$2.50 Uhren, $1.59

Wohlbekannt. Fabrikat Nickeluhr — am Bügel aufzuziehen und zu richten; für Männer oder Knaben (keine Telephon- oder Post-Bestellungen.)

Hauptfloor.

Mädchen-Mäntel mit neuen Pelzkragen

$19.75 $25.00 $29.75 $35.00

Schwere Velour und Polo Mäntel — wie abgebildet — durchweg gut gefüttert; Kit Coney Kragen; Gürtel und Taschen, Mäntel für große Mädchen 10 bis 16 Jahre; für kleine Mädchen Größen 6 bis 10 Jahre.

Vierter Floor.

Kurzwaren.

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Fashionette echte Menschenhaar Haarnetze, Cap oder Fringe Fasson — Dutzend zu **$1.39**

59c Skeleton Waists für Kinder zu **35c**

19c Siw-Ou Korsett Strumpfhalter zu **12½c**

15c Spring und Slipper-Trees, Paar.... Schuh- **10c**

10c Spule Nähseide, schwarz oder farbig **6½c**

J. C. Kings Nähfaden, Dutzend Spulen **39c**

Clark's O. N. T. Stopf-Baumwolle, alle Farben, 2 Spulen für **5c**

Hauptfloor.

Persönliche Gratulationskarten

25 gravierte Weihnachtskarten, mit Eurem Namen von Eurer Platte — in Script oder shaded Old English — eine große Auswahl; ein regulärer $4.75 Wert.

Ganz speziell **$3.50** | 50 für.. **$6.95**

Hauptfloor.

65c Charakter Babypuppen 29c

Ein wirkliche „Leader" für Freitag — gerade 1,440 Stück vorätig; jedes kleine Kind wünscht eine, auch wenn es schon eine Puppe hat.

Sieben Zoll hoch, mit Bisque Kopf, Papiermache-Körper, Perücke u. weißer Baby-Slip.

Keine Telephon-Bestellungen. Nicht abgeliefert.

Sechster Floor.

2,000 Yards Fabrikreste von Bändern 29c die Yard

Haarschleifen-Bänder aus reiner Seide, 5½ und 6½ Zoll breit, nur 2,000 Yards in dieser Partie; in weiß, rosa, hellblau, maize, Copenhagen, Old Rose, lawendelfarbig etc. Eine große Offerte.

Haupt-Floor.

Taschentücher für Damen

aus zartem Lawn, mit fancy bestickten Initialen, in weiß oder farbig, 6 in Schachtel, zu..... **75c**

Fancy import. Taschentücher für Damen, prächtig bestickt, in weiß oder in Farben, 19c und 25c Werte, offeriert zu..... **15c**

Lawn Taschentücher für Männer, — mit fancy Satinstreifen; 25c Werte, zu..... **15c**

Haupt-Floor.

Automobil-Bedarf

Globe Tires und Tubes zum halben Preise

$3.00 Tire Covers, viele Größen, Stück zu **95c**

Vollständige Auswahl von Auto Heizern, $30 abwärts bis..... **95c**

Weed Slid Ketten, 20% Rabatt. In allen Größen.

Auto Roben, Werte bis $20.95, zu $13.95; Werte bis zu $24.95 zu **$18.50**

Gummi Fußbodenmatten, $1.50 Wert, speziell, der Fuß **75c**

Auto Roben, Werte bis $12.95, zu **$7.95**

Winter-Gehäuse für Ford R., $33; für Ford Touring **$48**

Ford Radiator und Hood, vollständig, $6 Liste, $3.39; Radiator allein zu **$1.39**

Winter Top für Ford Touring, Glas, vollständig, zu **$125**

Rothes nicht einfrierende Lösung, Alkohol und Glyzerin, $1.79 Wert; speziell zu **$1.49**

A. C. Spark Plugs, jede Größe auf Lager, Stück zu **52c**

Siebenter Floor.

Anzüge und Mackinaws für Knaben

Corduroy-Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 10 Jahre, zu haben in dunkler Drab-Farbe, nett gemacht, in Norfolk-Moden, mit schwerem Drill-Futter. Dies ist ein sehr dauerhafter Anzug. **Auch Mackinaws für Knaben,** aus hochfeinstem Material, zu einem Preis, der bedeutend unter den Herstellungskosten ist; schwerer Stoff, dunkle Farben, stark gemacht; in Größen für Knaben 6 bis 18 Jahre; $10.00 Werte, für

$6.75

Knabenblusen, ein der ganzen Nation bekannter Fabrikant von Boy Blue. Feine Stoffe, $1.45 Werte, Größen 6 bis 16 Jahre, zu **59c**

Zweiter Floor.

$100,000 wert warmes Winter-Unterzeug, Werte bis $2.50

Werte wie diese habt Ihr noch nie gesehen — Frau! Mann! Knabe! Mädchen! Jedes Stück zu einer Ersparnis! Jedes eine gut und warm. Jedes eine ein feiner, hochfeiner Union Suit, frisch, rein, Standard Größe, perfekt passend! Eine Marke, die wegen ihrer hochfeinen Qualität allgemein bekannt ist — ein Name, dessen wohlbekannter Ruf Ihr sofort erkennen werdet.

$1

$2.50 Damen Union Suits, rein weiße, fließgefütterte Baumwolle, fein gerippt, mittelschweres Gewicht, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, oder niedriger Hals, ohne Aermel, Knöchellänge, oder hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge; Größen 34 bis 44, zu .....

$1.85 schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Union Suits für Knaben, weiß oder in Ecrufarbe, 24 bis 34, zu .....

$1.85 schwere fließgefütterte Union Suits für Mädchen, fein gerippt, rein weiß, hoher Hals, lange Aermel, od. Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge; Drop Sitz, Gr. 2—16 Jahre, zu.

$2.50 Union Suits f. Männer, schwere Baumwolle, fließgefüttert, fein gerippt, flache Nähte, 1. Qual., weiß, Ecru u. peelerfarbig, Gr. 34-46,

Haupt-Floor.

Neueste Damen-Wintermäntel

Ungewöhnliche Werte

$19.00 und $29.00

Kleidsame Modelle, straight Line oder ganz gegürtelt Mäntel, einige mit losem Rücken, andere volle Flare mit Raglan Aermel. Cape Shawl und Choker Fasson Kragen. Besatz aus Pelz, Cable Stepperei, fancy Tucks und Knöpfe. Fancy seidenes Futter oder teilweise gefüttert. Stoffe aus wollenem Velour, Heather Mischungen und Pom Pom etc. Morgen ist der Tag für große Ersparnisse. Ein Modell ist abgebildet.

Dreihundertundfünfzig Damen-

Kleider für den Herbst zu $18.50

Weit unter dem regulären Preise markiert.

Modelle, die Ihr bis zu $29.50 markiert gesehen habt und die jetzt noch so verkauft werden

Wiederum offerieren wir eine wundervolle Gruppe Herbstkleider zu einem lächerlich niedrigen Preise. Die neuesten Fasons und Besatz-Effekte. Alle Größen für Damen.

Beaded Satins, bestickte Tricotines, feine Men's Wear Serges, Charmeuse, Tricolettes, Jerseys, Velour Checks etc.

Vierter Floor, nördlicher Raum.

$1.00 echtes 9-4 gebleichtes „Wearwell" Bettuchzeug 59c

10-Yard an einen Kunden, die Yard..... (Keine Post- oder Phone-Bestellungen.)

45c 4-4 gebleichter „Daisy" Muslin, 16c

Extra feine Qualität, so gut wie „Hope" (10 Yards-Grenze), die Yard zu ..... (Keine Post- oder Telephon-Bestellungen)

30,000 Yds. 49c Fancy Kleider-Ginghams, vollständige Auswahl v. Mustern, Yd. 19c

Zweiter Floor und Basement.

Waschstoffe und Weißwaren

49c 36zöllige Kleider- und Hemden-Percales, hochfeine Qualität, assortierte Muster, Yard zu **19c**

$1.25 40zöllige bestickte Spitzen-Voiles, der beliebteste Waiststoff des Jahres — die Yard zu **89c**

36zölliger mercerisierter Nainsook, extrafeine Qualität, regulär $9 der Volt, speziell, der 10-Yard Volt zu **$6.45**

49c hardbreiter Outing Flanell, Extra-Qualität, assortierte Muster — die Yard zu **29c**

2,500 Yards Standard A. F. C. fancy Gingham, reguläre 49c Sorte — die Yard zu **29c**

5,000 Yards Hemden- und Kleider-Prints, große Auswahl von Mustern, die Yard zu **10c**

$1.00 40zölliger mercerisierter Batist, feine, zarte Qualität, 10 Yards an einen Kunden, Yard zu **69c**

Gebleichter Shaker-Flanell, vorzügliche Qualität, gut napped, 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu **16c**

Leinen

65c Union Leinen Huck Handtücher, gute Schwere, gutes Gewebe — die Yard zu **39c**

$1.00 türkische Handtücher, groß, sehr schwer, assortierte Farben, Jacquard Streifen und Borte, speziell zu **79c**

72zölliger mercerisierter Damast, hochfeine Qualität und Finish, assortierte Muster, Yard zu **$1.05**

66x80 weiße wollgemischte Blankets — schöne rosa oder blaue Borten — das Paar zu **$7.95**

$3.00 64 bei 64zöllige mercerisierte Tischtücher, große Auswahl von hübschen Mustern, nur drei an einen Kunden; Stück zu **$1.89**

Bettzeug

$6.00 volle Größe gesäumte Honeycomb Bettdecken, hübsche Marseilles Muster,— das Stück zu **$3.45**

Gesäumte Honeycomb Bettdecken, die reguläre $4.00 Sorte — morgen das Stück zu **$2.59**

$18.50 reinwollene Blankets, 66x80 Größe, assortierte Farben Block Plaids, das Paar zu **$14.68**

54zölliges extra schweres Filz Tisch-Padding, vorzüglicher Schutz für den Tisch, speziell, die Yard zu **$1.19**

5000 $2.75 81x90-zöll. gebleichte Wearwell nahtlose Bettlaken — 6 an 1 Kd., Stück

$1.73

Zweiter Floor und Basement.

$8.95 Dinner-Sets $4.98

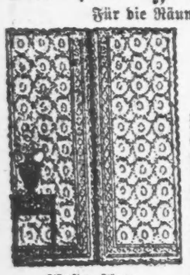
Mit zwei blauen Linien verziert und blau „traced" Griffen; die feinste Sorte Halbporzellan; das Set besteht aus 6 Dinner-Tellern, 6 Brot- und Butter-Tellern, 6 Saucegeschirren, 6 Ober- und Untertassen, 1 Fleischplatte — regulärer $8.95 Wert — speziell zu **$4.98**

Auch im offenen Lager verkauft.

Fünfter Floor.

400 Paar gemust. Netz-Gardinen

Für die Räumung markiert, Paar,



$3.35

Es sind attraktive Muster und von guter Qualität Net gemacht, volle Größe. Die Entwürfe sind von der Allover Art. Eine Auswahl von Ivory und Ecru. Sie gehen zu einem Rabatt von 33⅓% für die Räumung, Paar $3.35.

32 Paare einfache Velour Portieren— Self-gefüttert in Kombinationen von Farben, die am meisten begehrt sind; herabgesetzt von $55.00 auf, per Paar **$34.50**

1,200 Yards Filet Gardinen-Netts, darunter viele der erfolgreichsten Muster der Saison; wert bis $1 Yard, Räumungspreis, Yard **45c**

Fünfter Floor.

Nahtlose Axminster Rugs, $23.75

Die 4½×6¼ Fuß Größe, gerade der Rug für Schlafzimmer, Sonnenparlors etc. Gute Auswahl Muster.

Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, gute schwere Qualität; orientalische Entwürfe und Farben — spez. zu nur **$57.50**

Velvet Treppenteppich, 27 Zoll breit, fest gewebt; gute Muster — Yard zu nur **$1.98**

Linoleum, 4 Yards breit, beste Kork Qualität, die regul. $1.60 Qualität, Quad.-Yrd, **$1.19**

Axminster Rugs, 27 bei 54 Zoll, Größe, die mit Vorteil im ganzen Hause verwendet werden kann, vorzügliche Muster — speziell **$8.00**

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

$2.39 Aluminium Einmachkessel

$6.85 Rex Clothes Wringers, Holzgestell, 10-zöllige Gummirollen, garantiert auf ein Jahr — zu nur **$5.95**

$4.95 Rotary Asche-Siebe, aus galvanisiertem Eisen gemacht, für jede gewöhnliche Aschkanne passend, staublos und bequem — zu nur **$3.95**

$6.50 Priscilla elektr. Bügeleisen, 6 Pfund, ganz nickelplattiert, Heizelement auf 1 Jahr garantiert, vollständig mit Cord und Stand, zu.. **$4.75**

$5.40 Nesco Perfect Oel-Heizer, lackiertes Trimmed Stahl Body, leaded Stahl Fount mit Oel Indicator — garantiert rauchlos, zu **$3.95**

8 Quart Größe, aus reinem Aluminium, hübsch poliert, **$1.59**

$1.50 Sprustex Kombination Mop und Polish Set — besteht aus schwerem baumwoll. Mop und großer Flasche Sprustex Politur für Möbel und Floors, Set für **98c**

Achter Floor.

5000 Stücke Muster-Halstrachten für Damen

49c, 69c, 98c, $1.98

Vier sensationelle Partien von Halstrachten zu einer großen Ersparnis, die Werte werden Euch überraschen—es sind Musterpartien in diesem Verkauf. Die Partien umfassen Vestees, Kragen und Manschetten Sets, Kragen etc., aus Spitzen, Net und Organdy gearbeitet. Halstrachten-Dept.

$10.00, $12.50, $15.00 Marabou Capes (Muster) — schwarz und braun, nur 100 in der Partie, zu..... **$6.98**

$6.50 Marabou Muffs, alle Seide gefüttert, mit Ringgriff, soweit sie reichen, zu **$2.98**

Haupt-Floor.

1500 Haus-Kleider

Werte bis zu $10.00, zu $2.65

Eine wundervolle Partie Hauskleider für Damen, in feinen Ginghams, Plaids, karriert und gestreift, Voile, Madras, Chambrays und feinen Percales. Alle Größen, 36 bis 46. Dritter Floor.

Stahlbeschlagener Kleider-Koffer

Große, geräumige Koffer, gut gemacht, schwerer Stahl-Ueberzug und Bound, Messingbeschlag, zwei starke Schlösser und Riegel, hübsch gefüttert, mit Tray, Regulation Größe für Packing und Storage Zwecke, Eure Auswahl von Größen 34 bis 40 Zoll $13.95

Walrus Long Grain Kuhhaut-Taschen, 5 Stücke-Fasson, Innenschloß, Riegel, gute Qual., gefüttet, genähte Ecken, mit Taschen; 18-zöllig, soweit sie reichen, **$5.95**

24-zöll. Fiber Suit Case, gefüttert **$1.69**

Extra breites 24-zölliges Fiber Suit Case, Leinwand gefüttert, Shirt Fold, zwei Riemen herum, **$4.95**

26-zöllig, zu **$4.95**

Fiber School Case, 14, 16, 18-zöll., **98c** bis ... **$2.10**

Fünfter Floor

Möbel-Werte

Dieser reg. $25 Karpen hoher Rohr Rücklehne Stuhl — brauner Lederfitz— nur für Freitag zu **$15**

$1.50 extra für Walnuß oder Mahagoni Finish.

Dieses $35 Simmons Bett, ganz viereckiges Tubing, Vernis Martin Finish, nur für einen Tag zu ½ Preise, **$17.50**

$9.00 Simmons' Drop Side Couch, $5.95

Die feinste $22 reine Filz-Matratze, die je in Chicago für diesen Preis verkauft wurde. Positiv nur ein Freitagartikel, 50 Pfund, Roll-Kante, gutes Ticking. zu nur **$15**

Sechster Floor.

(Recht vorbehalten, Quantität zu beschränken.)

Coty's L'Origan Parfüm, Original 2 Unzen Flasche, regulär $9.25 Größe, zu **$8.25**

Lambert's Listerine, $1.20 Größe, zu **77c**

Horlick's Malted Milch, Hospitalgröße, **$2.98**

Kirk's Jap Rose Seife, Stück, 9c; Dutz., **$1.05**

Pinaud's Eau de Quinine, 85c Größe, zu **65c**

Colgate's Zahnputver, große 30c Sorte, für 18c — 3 für **53c**

Ingram's Milkweed Cream, $1 Größe, zu.. **79c**

Daggett & Ramsdell's Cold Cream — 40c Größe — für **29c**

Quartflasche reines Glycerine, 1 Pfundflasche .. **49c**

Sal Hepatica — die $1.40 Größe, zu nur **98c**

Cuticle Seife, Stück, 7c; das Dutz. zu nur **83c**

2 Quart tote Gummi Goodyear Water Bag oder Syringe, $1.50 wert, **79c**

Lederhandschuhe für Männer

in Cape oder Suede Finish, Prix Seam genäht; schwarz, lohfarbig, braun oder grau, Fabrikanten Seconds, $2 u. $2.50 Qual., Paar.. **$1.39**

Kinder-Handschuhe, mit braunem Astrachan-Rücken und Suede Handflächen, und Leder-Gussets, fließgefüttert — $1.00 Werte, Paar zu nur **59c**

Lederne Knaben Gauntlets, fließgefütt., schwarz, grau oder Tan, Paar, **$1.35**

Importierte Glace Damenhandschuhe; Paris Point Backs, weiß oder schwarz, $3 Werte, zu **$1.95**

Hauptfloor.

Frischgefangener Haddock und Flundern, Pfd. 12c

Frisch gefangener Hering, das Pfund zu **10c**

Finnan Haddies — ausgeleucht, geräuchert, Pfd., **15c**

Frisch gefangener Lake Trout, Pfund zu **23c**

Veal Roast, Schulter, Pfund, 22c; Brust, Pfund.. **18c**

Spring Lamb Schulter Roast, Pfund zu **18c**

Veal Roast, Leg oder ein, Pfund **29c**

Pfund zu .....

Roast Pig Pork Roast, Schulter, Pfund zu **24c**

Frisch gefangener Lake Perch — Pfund zu **12c**

1 Pfund hohe Büchsen Libby's roter Alaska Lachs 33c

Gallonen Glas Container Red Wing reiner neuer New York süßer Aepfel-Cider, .. $1.10

Gallonen Glas Container Steuben County New York Cider Essig, zu nur ... 75c

10 Pfund Canadian gelbe Turnips, für nur **25c**

Extra fancy Washington Jonathan Aepfel — Kiste von ungefähr 40 Pfund zu nur **$4.50**

Importierte Kochmandeln; das Pfund zu **50c**

Del Monte oder Glas Jar Label gelbe Cling Pfirsiche — in dicker Syrup, sliced oder halbiert, Nr. 1 hohe Büchsen zu nur **28c**

5 Pfd. Paket Argo Glanzstärke; speziell zu nur **45c**

Feinster Hawaiian geschnittene od. geriebene Ananas — Nr. 2 Büchsen, **35c**

Extra feiner Oolong Tee, — Pfund zu nur..... **45c**

2¼ Pfd. Paket 20 Mule Team Borax **35c**

Rub-no-More Seifen Flakes, großes Paket zu **45c**

Imp. norwegischer Lippered Heringa, Büchse. **20c**

10 Pfd. gelbe trockene Zwiebeln; für nur..... **25c**

Import. geschälte Wallnüsse — Pfund zu **55c**

3 Pfd. frisch gerösteter Kombination Kaffee, zu.. $1

Siebenter Floor

$4.00 schwere Union Suits für Männer, Merino finished, Blau-grauer Finish, zu $2.98

Schwere Merino Union Suits für Männer, naturgrau, mit Tuck Rib, zu..... **$4.50**

Schwere, glatt gewobene Merinohemden und Hosen für Männer naturgrau, zu..... **$2.50**

Mittelschwere Merino Union Suits für Knaben, fein gerippt, mittelgrau, zu..... **$1.98**

Schwere baumwollene fließgefüttete Union Suit für Mädchen, weiß, fein gerippt..... **$1.58**

Schwere fließgefütterte Union Suits für Damen, rein weiß, fein gerippt, weiche, fließgefütterte Rückseite, hoher Hals, lange Aermel; oder niedriger Hals, keine Aermel, Knöchellänge, zu..... **$1.98**

Feine Merino Union Suits für Damen, Spring Needle Rib, hoher Hals, lange Aermel; und niedriger Hals, keine Aermel, Knöchellänge, zu..... **$3.69**

Haupt-Floor.

Preis-Regelungs-Verkauf von Seide und baumwollenen Hemdenstoffen, wert $2, Yd. $1.05

Zum Verkauf in unseren zweiten Floor und Basement-Abteilungen.

Es ist etwa auf die Hälfte herabsetzung—das, was wir durchweg tun, setzen die Preise herab zu unerhörten Bargains, türmen die Ersparnisse himmelhoch auf. Shirtings zum Beispiel! Die Preis Adjustierungs Fabrikanten und Jobbers übergaben uns deren tausende und tausende Yards an Ueberschuß — und sie nahmen nur einen Bruchteil von dem, was es wert war!

Dieser große Einkauf von Satin gestreifter Seide und baumwollener Tubseide, in einer guten Auswahl nett gestreifter Effekte, sollte unsere populäre Seideabteilung mit eifrigen Käufern füllen. Es ist lange her, seit solche Werte geboten wurden. Gerade die Qualität für Männerhemden, Pajamas, Damen-Waists etc. 32 Zoll breit; für den großen Verkauf morgen markiert, per Yard zu **$1.05**

5,000 Yards reinwollene Velours und Novelty Kleiderstoffe, wert bis $6.50; speziell die Yard markiert zu nur **$3.55**

Eingeschlossen in diesen großen Verkauf sind reinwoll. Velours, passend für Kleider u. Mäntel. Novelty Coatings, Novelty Dreßstoffe, alle in eine große Partie gruppiert, 54 zoll breit, Yard zu $3.55.

Einfache und Novelty Seide, einschließlich Crepe de Chines, Chiffon Taffetas, Beau de Chynes, schwarze Satins, schwarze Taffetas und andere Gewebe, wert bis $3.50 Yard, die Yard zu **$1.79**

Zweiter Floor und Bargain Basement.

Verkauf von Sleepers für Kinder 1.19

Wir kauften das wundervollste Sortiment von Baby-Trachten zu Ersparnissen, wie sie nie vorher dem Publikum offeriert wurden.

Sealpax Sleepers, Billy Burke Mode, 10 bis 14 Jahre, schwerer rosa, blauer oder weißer Domet Flanell, besonders beauem gemacht, $4.50 Werte..... **$2.39**

Eiderdann Sacques für Babies, mit rosa oder blauem seidenem Band besetzt, mit Seide Frog-Verschluß, $2.50 Werte, morgen zu..... **$1.49**

Slipon Sweaters für Kinder, 2 bis 6 Jahre, Saxony oder Zephyr Strickwolle, alle hervorragenden Farben, mit rundem, ausgeschnittenem oder Matrosen-kragen gemacht; $5.00 Werte für..... **$2.49**

Sweater Sets, 3-Stücke, 6 Monate bis 4 Jahre, reine Wolle, in lohfarbig, Copenhagen, Rose und vielen anderen guten Farben; Sweaters sind mit Taschen und Gürtel versehen, Coat-Kragen, $8.00 Set für..... **$4.95**

Creepers für Babies, feine Ginghams, nette Karrierungen und Farben, Piped mit Weiß, solide farbige Gürtel, $2.00 Wert..... **$1.39**

Dritter Floor und Basement.